

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 35



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 207

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,70 R.-M., durch Ansträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1,60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Vertriebsamt Breslau 9316.

Hirschberg in Schlesien
Dienstag, 14. Juni 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonelleile aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-Pfg., aus dem übrigen Deutsch-land 23 R.-Pfg., Stellengebote u. Arbeitnehmer 15 R.-Pfg., Heiratsgeheude, Heilmittel- und Lotteriet-Anzeig. 20 R.-Pfg., Im Anschl. an den Schriftteil (Rekl. 98 mm br.) 120 R.-Pfg.

Beginn der Völkerbundstagung.

Memel und Danzig.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

× Genf, 13. Juni.

Unter dem Vorsitz des englischen Außenministers Chamberlain ist heute mittag die 45. ordentliche Tagung des Völkerbundsrates zusammengetreten. In geheimer Sitzung wurde zunächst die Tagesordnung unter Einschluss der Memelbeschwerde, wobei der litauische Vertragsantrag jedoch nicht zur Sprache kam, genehmigt.

In öffentlicher Sitzung wurde sodann sofort in die Beratung der drei Danziger Fragen eingetreten, die Aufhebung der Danzig auferlegten Beschränkung des Flugzeugbaues, die Ernennung des Präsidenten des Gemischten Danziger polnischen Gerichtshofes für das Tabakmonopol und die Durchfuhr von polnischen Kriegsmaterial durch Danzig. Bekanntlich hat der Oberkommissar, der deutschfeindliche van Hamel sein Gutachten in den strittigen Punkten zu Gunsten der Polen abgegeben, die, falls der Völkerbundsrat dessen Ausführungen beitreten sollte, für die Polen einen gewaltigen Schritt vorwärts auf dem Wege wären, Danzig zu ihrer Flotten- und Militärbasis auszubauen. Man ist überzeugt, daß Dr. Stresemann als besonderer Kenner der Verhältnisse die vollauf berechtigten Forderungen Danzigs vertreten und mit Nachdruck darauf hinweisen wird, welche unhaltbare Lage der Völkerbund dadurch geschaffen hat, daß er entgegen seinen in der Verfassung Danzigs festgelegten Beschlüssen dauernd die unberechtigten und weit über das Ziel hinauschießenden Forderungen Polens unterstützt hat.

Die Beschwerde der Memeler Deutschen soll erst morgen zur Verhandlung kommen. Stresemann hat gestern abend sofort nach seiner Ankunft in Genf in einstündiger Unterredung mit dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras über die Unterdrückung des Deutschturns im Memellande verhandelt, und es scheint fast, als ob die Litauer zum Einlenken bereit wären. Nicht ohne Einfluß dürfte auch die Stellungnahme einiger französischer Blätter gewesen sein. So beschuldigt das Journal des Debats die litauische Regierung der Verletzung der Verträge. Es würde, sagt das französische Blatt, gut sein, wenn man Litauen vor aller Welt klar machen würde, daß es seine Verträge zu halten hat. Es steht ihm ja frei, einen prinzipiellen Protest zu erheben und für die Zukunft Vorbehalte zu machen, aber es muß aufhören, an seiner polnischen Grenze ein Kriegsregime zu unterhalten, und es muß die Schifffahrt auf dem Memelstrom normal durchführen lassen.

Fraglich scheint es noch immer, ob die Balkan-Schwierigkeiten offiziell zur Sprache gebracht werden. Gleich Albanien hat sich nun auch Südslawien an den Völkerbundsrat gewandt, allerdings nicht mit der Bitte um Vermittelung, sondern nur mit Material zur Beurteilung des Streites. Südslawien stellt sich aber, falls der Rat der Meinung sein sollte, daß diesem Zwischenfall, im Zusammenhang mit und in Beziehung zu anderen Umständen,

ernstere Bedeutung zukommen könnte, zur Verfügung des Rates zwecks Erwägung und Prüfung dieses Problems in seiner Gesamtheit unter Einbeziehung des vorliegenden Zwischenfalls. Zu deutsch: Südslawien hält es für zwecklos, einen einzelnen Zwischenfall zu überprüfen, wenn gleichzeitig die Ursachen der gespannten Verhältnisse, der albanisch-italienische Vasallen-Vertrag von Tirana untersucht wird. Da aber liegen die Schwierigkeiten. Italien hat sich nach langem Sträuben bereit erklärt, an einer Erörterung der albanischen Frage teilzunehmen, sich dabei aber ausdrücklich ausbedungen, daß der italienisch-albanische Vertrag von Tirana nicht berührt wird. Ob es bei dieser Sachlage zu einer Einigung kommen wird, ist mehr als fraglich.

Die Hauptentscheidungen dieser Tagung, die Auseinandersetzung über die Rheinlandräumung und über die Feststellung der Zerstörung der Betonunterstände an den deutschen Ostfestungen, werden auch diesmal wieder hinter den Kulissen, in vertrauten Aussprachen zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann fallen.

Die Zerstörungsarbeiten angezeigt.

§ Berlin, 13. Juni. (Draht.) Nachdem der Sachverständige der Reichsregierung Generalleutnant von Pavelski nunmehr die Befestigung der Zerstörungsarbeiten an den 34 Betonunterständen der befestigten Werke an der deutschen Ostgrenze, die nach der Pariser Vereinbarung vom 31. Januar 1927 zu beseitigen waren, beendet hat, sind die Berliner Missionen der in der Völkerverkonferenz vertretenen Mächte (England, Frankreich, Italien, Belgien) heute durch das Answärtige Amt von der Vereinbarung gemäßen Durchführung der Zerstörungsarbeiten schriftlich in Kenntnis gesetzt worden.

Rußlands Forderungen.

Verschärfung

der russisch-polnischen Beziehungen.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

≠ Warschau, 13. Juni.

Auch in ihrer neuen, diese Nacht hier eingelaufenen Note schlägt die Sowjetregierung ungemein scharfe Töne an. Es werden Forderungen erhoben, die Polen, obwohl Moskau ihre Annahme zur Bedingung macht, wohl kaum wird entsprechen können.

In der dem polnischen Gesandten überreichten Note nimmt die Sowjetregierung mit Befriedigung Kenntnis von dem Ausdruck des Bedauerns der polnischen Regierung anlässlich der Ermordung Witkows, erklärt aber, diese nicht lediglich als individuellen Akt eines Wahnsinnigen ansehen zu können. Sie betrachte diesen Mord als eine der Äußerungen des systematischen Kampfes der dunklen Mächte der Weltreaktion und der Friedensgegner gegen die Sowjetunion und besitze zahlreiche Beweise für die Duldsamkeit polnischer Autoritäten gegenüber den die Sowjetregierung bekämpfenden Organisationen und Personen, ja sogar für direkte Unterstützung der letzteren in manchen Fällen. In der nächsten Zeit werde der polnischen Regierung einiges Material zu dieser Frage vorgelegt werden. Ferner sei festgestellt, daß der Mörder polnischer Staatsangehöriger sei.

Im Interesse des Friedens und der guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten muß, so sagt die Note weiter, verhindert werden, daß der Mord tiefe Spuren im Bewußtsein der Völker der Sowjetunion hinterläßt. Die Sowjetregierung hofft, daß die polnische Regierung, um ihr Streben nach der Festigung der friedlichen Beziehungen tatsächlich zu beweisen, ohne Aufschub die elementaren Forderungen der Sowjetunion, die durch den Sachverhalt hervorgerufen worden sind, erfüllen wird. Die Sowjetregierung erwartet:

1. daß die polnische Regierung alle nötigen Maßnahmen zur umfassenden Untersuchung der Angelegenheit, zur Feststellung des Schuldigen und zur Aufdeckung aller Fäden des Verbrechens sowie zur raschen und strengen Bestrafung der Schuldigen, insbesondere des direkten physischen Mörders, treffen wird;

2. daß die polnische Regierung, den Vorverhandlungen des provisorischen Sowjetgeschäftsträgers Ulanow mit dem Vertreter des polnischen Ministeriums des Äußeren entsprechend, einen Vertreter der Sowjetregierung zur Teilnahme am Untersuchungsverfahren in diesem Prozeß zulassen wird;

3. daß die polnische Regierung endlich und tatsächlich unverzügliche und energische Maßnahmen zur Liquidierung der auf polnischem Gebiet entfalteten Tätigkeit der terroristischen Banditenorganisationen und Personen, die gegen die Sowjetbeamten und deren Vertreter gerichtet ist, ergreifen und Personen, die eine derartige Tätigkeit ausüben, aus Polen ausweisen wird.

Die Sowjetregierung sieht entsprechenden, ohne Zögern ersolgenden Mitteilungen der polnischen Regierung entgegen. Die Sowjetregierung ist der Meinung, daß unter diesen Bedingungen die Folgen des tragischen Mordes tatsächlich nicht kraft einer formellen Erklärung, sondern lediglich durch wirkliche Maßnahmen seitens der polnischen Regierung gegenüber den terroristischen Organisationen der weißen Banditen überwunden werden können. Im Hinblick darauf ist die Sowjetregierung gezwungen, auf der Erfüllung der obengenannten elementaren Forderungen zu bestehen.

Unterstrichen wird die Schärfe der Note noch von den Moskauer Blättern. Sie erklären, daß die russische Note der letzte Versuch Rußlands sei, den Konflikt mit Polen beizulegen. Die Sowjetregierung wünsche keinen Krieg, aber sie müsse unbedingt darauf bestehen, daß die polnische Regierung Genugtuung gebe.

Die Warschauer Blätter verhalten sich, soweit sie überhaupt schon Stellung nehmen, durchaus ablehnend. Das Blatt der Korjanty-Anhänger Głos Narodu bemerkt, der scharfe Ton der Note und die leeren Beschuldigungen erschweren eine ruhige Aussprache. Im Bestreben der Aufrechterhaltung gut nachbarlicher Beziehungen habe die polnische Regierung alles getan, damit dieser traurige Vorfall die Beziehungen nicht stört, doch keinen Schritt weiter! Die offiziöse Epoka schreibt: Die polnische öffentliche Meinung wird auf diese Note antworten müssen, teilweise durch entschiedenes Verwerfen, teilweise durch vollkommene Nichtbeachtung des Inhalts. Auch die Warschawianka befürchtet, daß ein weiterer Notenwechsel unvermeidlich zur Verschärfung der Beziehungen führen müßte. Die polnische Regierung selbst läßt noch Zurückhaltung, die Tatsache aber, daß Bismutski in Abwesenheit des Außenministers Salski persönlich die Leitung des Außenministeriums übernommen hat, beweist, daß man nicht ohne ernste Sorge ist.

Giebertage in Moskau.

Scharfe Sprache der Sowjetpresse.

Moskau, 11. Juni.

Die Sowjetpresse hat jede Fassung verloren und die Leitartikel der „Iswestija“ und der „Pravda“ sind ein hemmungsloser Strom von Schimpfwörtern gegen die Weißgardisten und ihre ausländischen Gönner.

Während noch bis zuletzt die russischen Emigranten und ihre Organisationen als „lebende Leichname“ mit Hohn und Spott überschüttet wurden, fragt jetzt die „Pravda“, ob man nicht allzu früh das Wort „Gegenrevolution“ vergessen habe? Die Gegenrevolution sehe sich zum Ziel, nicht nur die physische Vernichtung der Träger der Sowjetmacht, sondern auch die Zerstörung der materiellen Grundlage der proletarischen Diktatur. Im Zusammenhang damit stünden die in letzter Zeit zahlreichen Brandstiftungen und Sabotageakte in den Fabriken, Werken und anderen Betrieben. Die Weißgardisten wollten damit der Welt das Vorhandensein realer sowjetfeindlicher Kräfte in Rußland vorpiegeln, auf die sich die ausländischen Feinde der Sowjetregierung bei einem Angriff auf die Sowjetunion stützen könnten. Die Attentate in Leningrad und Minsk seien nach einem einheitlichen Operationsplan verübt worden. Mit größter Schärfe erklären die Moskauer Blätter, daß „die schwere Hand der Regierung das Schwert der proletarischen Diktatur mit voller Wucht auf die

Häupter der Verschwörer niederschmettern“ lassen werde. Die Presse warnt auch England, weitere Terrorakte gegen Sowjetführer zu unterlassen. Es sei festgestellt, daß die Kille der beim Leningrader Attentat geworfenen Bombe englischer Herkunft sei.

Das äußere Bild Moskaus ist aufgeregt. Unaufhörlich finden Demonstrationen statt. Das Gebäude der polnischen Gesandtschaft wird durch einen dreifachen Polizei- und Truppenkordon geschützt. Mehrfach versuchten Demonstranten die Absperre zu durchbrechen, wurden aber immer wieder durch berittene Polizei zurückgetrieben. In allen Fabriken finden Arbeiterversammlungen statt, in denen die Regierung zum rücksichtslosen Vorgehen gegen die inneren und äußeren Feinde aufgefordert wird. Die Nervosität wird durch die bevorstehende Ostseefahrt der britischen Flotte noch weiter gesteigert. Die Zeitungen bringen eingehende Berichte über die Zusammensetzung des englischen Geschwaders. Auch gegen Polen wird die Sprache der Sowjetpresse immer schärfer. Um die Verantwortlichkeit der polnischen Regierung festzulegen, wird erklärt, daß der Mörder des Gesandten Wolkow, Kowarda, nicht nur polnischer Staatsangehöriger, sondern auch polnischer Nationalität sei. Die Botschaftstelegramme und Konsolenzbesuche der polnischen Minister und Botschaftsträger seien „selbstverständliche diplomatische Floskeln“, welche die schwere Bluttat nicht sühnen können. Die polnische Regierung habe eine beispiellose Sorglosigkeit an den Tag gelegt und durch ihr grenzenloses Gewährenlassen den Weißgardisten die Ausführung der Mordtat ermöglicht.

Die Freilassung der nach dem Mord in Warschau und Wilna verhafteten russischen Emigranten hat in leitenden Sowjetkreisen einen unangenehmen Eindruck gemacht.

Eine Marmrede.

△ Moskau, 13. Juni. (Draht.) Eine Marmrede hielt der russische Volkskommissar für das Kriegswesen, Woroschilow, in einer Moskauer Arbeiterversammlung. Er führte aus, Rußland sei in eine Periode eingetreten, wo sich die Feindseligkeit gegen den Sowjetstaat verfestige. Die Hauptaktion gegen den Sowjetstaat werde natürlich von England geführt, wie die Spionagetätigkeit und die Zwischenfälle in der letzten Zeit deutlich bewiesen hätten. England habe mit dem Abbruch seiner Beziehungen nicht das erwartete Echo bei den anderen Staaten gefunden. Allein sei es nicht stark genug, heute oder morgen einen Krieg gegen Rußland zu organisieren. Wenn ein Africa somit auch in nächster Zeit nicht wahrscheinlich sei, müsse man ihn doch in ein oder zwei Jahren erwarten. In jedem Falle müsse man vorbereitet sein, daß England einen kriegerischen Überfall plane, der in zwei oder einem Jahre, aber schließlich auch schon in einigen Monaten kommen könnte.

Wieder ein Attentat auf einen Sowjet-Führer.

△ Moskau, 13. Juni. (Draht.) In der Nähe von Moskau bei Bika wurde von unentdeckten Tätern das Mitglied der kommunistischen Akademie Wladimir Turow getötet. Turow war 1923 stellvertretender Vorsitzender der russischen Handelsdelegation in Berlin.

Wolkows letzte Worte.

Wie Warschauer Blätter melden, wandte sich der schwerverletzte Gesandte Wolkow, der kurz vor seinem Ableben für einen Augenblick wieder sein volles Bewußtsein erlangte, an den Gesandtschaftssekretär mit den Worten: „Vernichten Sie um Gottes willen die Bapere, die sich in meinem Anzug befinden und nehmen Sie die Kassenschlüssel mit.“ Nach dem Tode nahm beides der Gesandtschaftssekretär an sich. Ueber den Inhalt dieser Dokumente hat man nichts erfahren.

Der britische Geschäftsträger in Moskau

über die Anschuldigungen gegen England.

△ London, 13. Juni. (Draht.) Der letzte britische Geschäftsträger in Moskau vor dem Abbruch der englisch-russischen Beziehungen, Sir Robert Hodgson, widerlegte in einer Unterredung in eingehender Weise die Behauptungen Moskaus über angebliche ungesetzmäßige Handlungen der Mitglieder der britischen Mission. Er wies darauf hin, daß die sogenannten Gefändnisse von verhafteten Personen mit sehr großem Mißtrauen behandelt werden müßten, da die G. B. U. Gefändnisse durch Drohungen herauszupressen pflege oder Freilassung verspreche, wenn bittierte Erklärungen unterzeichnet werden, während sie die abscheulichsten Zwangsmassnahmen gebrauchen, um die Leute dazu zu bringen, als Agenten zu handeln. Einem Dienstmädchen der britischen Mission sei beispielsweise lebenslängliches Gefängnis angedroht worden, wenn es nicht Angaben über ihn, Hodgson, machen würde, und Tod, wenn es verriet, daß man so etwas von ihm verlangt habe.

Das Sondergericht zum Schutze des italienischen Staates in Rom verurteilte wegen eines Attentatsversuches auf Mussolini den Oppositionellen Lucetti zu 30, und zwei Mitangeklagte ebenfalls zu langen Jahren Einzelhaft.

Polens Außenpolitik.

tt. Paris, 11. Juni.

Der hier weilende polnische Minister des Aeußern Jaleski hat Vertretern der französischen Presse Erklärungen über schwebende politische Fragen abgegeben. Zur Ermordung des Warschauer Sowjetgesandten Woikow führte Jaleski aus: Polen hat, so wie es seinerzeit die Schweiz im Falle Worowski getan hat, sich bereit erklärt, der Familie eine finanzielle Beihilfe zu gewähren, jedoch nicht eine Entschädigung an die Sowjetregierung zu zahlen. Woikow hat offenbar in voller Aufrichtigkeit an der polnisch-russischen Annäherung gearbeitet, ohne allerdings zu erheblichen Ergebnissen zu kommen. Die Fragen, die einer Annäherung noch im Wege stehen, sind die Weigerung Rußlands, die von Polen gegenüber dem Völkerbund eingegangenen Verpflichtungen, sowie den Grundsatz der Schiedsgerichtsbarkeit anzuerkennen, der von uns als wesentlicher Bestandteil eines Nichtangriffsvertrages betrachtet wird. Was Litauen betrifft, so haben die Versprechungen noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Wir suchen vor allem zu erreichen, daß Litauen, mit dem wir uns nicht im Kriege befinden, sich nicht mehr als mit uns im Kriegszustand befindlich betrachtet. Die Verhandlungen mit Deutschland gestalten sich immer noch schwierig. Es ist für uns unmöglich, mit dem Reich ein Abkommen zu treffen, daß der deutschen Industrie gestattet würde, ihre Erzeugnisse nach Polen auszuführen, während unsere Landwirtschaft nicht das Recht hätte, nach Deutschland auszuführen. Diese Frage kann erst gelöst werden, wenn sich die preussischen Agrarier und die deutschen Industriellen geeinigt haben.

Selbstmord Richard Calwers.

○ Berlin, 13. Juni. (Drabtn.) Heute früh wurden der 58 Jahre alte, auf sozialistischem Boden stehende Schriftsteller und Herausgeber der wirtschaftlichen Tagesberichte, Richard Calwer und seine Frau in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Den Grund zu dem gemeinsamen Selbstmord sollen wirtschaftliche Sorgen bilden.

Deutsche Pläne für einen Amerika-Flug.

Wie wir erfahren, wird für einen transoceanischen Flug nach Amerika von deutscher Seite das Dornier-Flugboot in Betracht gezogen, das im letzten Jahre am Bodensee mit 60 Personen Traglast ausprobiert wurde. Selbstverständlich würden nicht 60 Personen mitfliegen können, da zu viel Benzin mitgenommen werden müßte. Es soll sich um einen ersten Ausprobungsflug handeln, der vielleicht von Afrika nach Südamerika führt. Mit der Durchführung des Planes rechnet man bis zum nächsten Jahre.

Französisch-amerikanischer Friedenspakt.

△ Washington, 12. Juni. (Drabtn.) Das Staatsdepartement hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten bereit wären, in diplomatische Verhandlungen über eine mögliche Verständigung wegen eines Vertrages für ewigen Frieden zwischen den beiden Ländern einzutreten.

Hilferuf aus Ostoberschlesien.

Deutsche Gewerkschaften
an das Genfer Arbeitsamt.

Die deutschen Gewerkschaftsverbände in Ostoberschlesien haben dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Genf Albert Thomas eine Denkschrift überreicht, in der er als aufgrund des Genfer Abkommens nominiertes Mitglied einer in dem Abkommen vorgesehenen beratenden Ausschusses für Arbeitsfragen ersucht wird, diesen Ausschuß umgehend einzuberufen. Bisher ist der Ausschuß überhaupt noch nicht zusammengetreten. Die zahlreichen Fälle in denen von der polnischen Regierung oder von oberschlesischen behördlichen Stellen die sozialen Bestimmungen des Genfer Abkommens nicht beachtet worden sind, zwingen die Gewerkschaften, wie es in der Denkschrift ausgeführt wird, nunmehr die Untersuchung und Regelung dieser Frage von sich aus nachzusuchen. Die Beschwerdepunkte betreffen vor allem die Entlassung der Gewerkschaftsfunktionäre aus ihren Arbeitsstellen, die Belagerung einzelner amtlicher Arbeitsämter deutsche organisierte Arbeiter einzuführen, den vielfach beobachteten unerlaubten Druck auf die Arbeiter, deren Kinder die deutsche Winderbeitsschule besuchen, und schließlich eine allgemeine Verschlechterung der Arbeitsgesetzgebung, die den Vorbehalten des Genfer Vertrages nicht entspricht.

Neue Geldentaten der Aufständischen.

□ Bielefeld, 13. Juni. (Drabtn.) Anlässlich der Firmungsreise des schlesischen Bischofs Biskup kam es in Bielefeld zu bedauerlichen Vorkommnissen. Als die deutschen Katholiken ihrem Oberhirten eine Suldigung vor der Pfarrei darzubringen versuchten, wurden sie von den Aufständischen mit Kolbenstößen aus-

einandergetrieben. Erst nachdem man sich von bischöflicher Seite an die Wohltätigkeit um Hilfe gewandt hatte und der Platz von den Aufständischen geräumt worden war, konnten die Deutschen den Bischof begrüßen. Inzwischen war auch der Bischof Grahnitz mit einem starken Polizeiaufgebot aus Rastowitz zur Wiederherstellung der Ordnung eingetroffen. Der Bischof verzichtete nach diesen Vorfällen auf die im Programm vorgesehenen Veranstaltungen und setzte seine Firmungsreise fort.

Lloyd George über den englisch-russischen Konflikt.

In einer Rede über den englisch-russischen Konflikt sagte Lloyd George, die Regierung habe aus reinem Uebermut den Handel mit Sowjetrußland preisgegeben, der einen Wert von Millionen im Jahre hatte, und dies gerade zu einer Zeit, wo England keine einzige Bestellung für seine hartbedrängte Industrie entbehren kann. Die Regierung hätte viele Möglichkeiten gehabt, klar zu machen, daß sie die Verstöße der Sowjetregierung gegen das Handelsabkommen mißbillige. Aber mit einer Nation von 150 Millionen Menschen zu brechen, ist eine wahnsinnige Tat, deren Wirkung England bereits an der Unruhe in Mitteleuropa erkennen könne.

Die Forderungen der Kolonialgesellschaft.

Kolonial- und Siedlungspolitik.

≠ Königsberg, 13. Juni. (Drabtn.)

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hielt hier ihre Hauptversammlung ab. Nach einem Vortrag von Regierungsrat Jach-Hamburg über „Imperialismus und Kolonialpolitik“ wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Mehr als je besteht die Pflicht, sowohl im Interesse Europas und Deutschlands wie der sogenannten Kolonialvölker die Kolonialpolitik der Weltwirtschaft und der Zivilisation anzugleichen. Damit würde sowohl die schwere wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung Europas gemildert, als auch die sogenannte koloniale Bevölkerung vor dem grauenhaften Zustand bewahrt werden, in den sie bei Aufgabe der europäischen Vormundschaft durch die bolschewistische Propaganda zu stürzen droht. Eine aufgeklärte Kolonialherrschafft, die es nach dem Muster der deutschen versucht, die Interessen der weißen Rasse mit denen der farbigen auszugleichen, ist auch für die Zukunft unerlässlich und erstrebenswert.

Nach Vorträgen von Dr. Paul Rohrbach und Freiherrn von Gahl über die deutschen Siedlungsfragen im Osten wurde ebenfalls einstimmig eine Entschließung angenommen, in der Reichsregierung und Reichstag dringend aufgefordert werden, die für das deutsche Volk so lebenswichtige Innensiedlung in weit größerem Umfange als bisher tatkräftig zu fördern. Gleichzeitig mit der Deutschen Kolonialgesellschaft tagte der Deutsche Kolonialkriegerbund. In einer geschlossenen Rundgebung beider Verbände wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß ohne eine großzügige Siedlungs- und Kolonialpolitik eine Gesundung unseres gesamten Volkslebens nicht möglich ist.

Leon Daubet verhaftet.

tt. Paris, 13. Juni. (Drabtn.) Der Führer der französischen Monarchisten, Leon Daubet, der wie bereits mitgeteilt, wegen politischer Umtriebe verurteilt worden war, hielt sich in dem besetzten Hause der Action Francaise verborgen. Während des Sonntags und des Sonntags ist es vor dem Hause, das von einer Menschenmenge dicht umlagert wurde, wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Monarchisten und Polizei gekommen, wobei 25 Polizeibeamte verletzt wurden. Mit Gummiknüppeln und Stöcken wurde gekämpft. Die Menge versuchte da einige Verhaftungen vorgenommen worden waren, die Festgenommenen wieder zu befreien. Erst einem verstärkten Polizeiaufgebot gelang es; die Menge zu zerstreuen. Heute früh 7.30 Uhr wurde Leon Daubet in den Räumen der Action Francaise verhaftet. Daubet war vom Polizeipräfekten, der mit einem starken Aufgebot von Polizisten angetreten kam, von der Straße aus aufgefordert worden sich zu ergeben, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Auf Anraten seiner Freunde kam Daubet dieser Aufforderung nach.

Die Nationalhymne im besetzten Gebiet.

Die Vorstellungen des deutschen Reichskommissars für die besetzten Gebiete haben endlich den Erfolg gehabt, daß die Internationalisierte Rheinlandkommission das Spielen und Singen der Nationalhymne freigegeben hat, und zwar in Orten ohne Besetzung ganz allgemein, in solchen mit Besetzung bei allen Umzügen, Versammlungen politischer und privater Natur, die den Rheinlandverordnungen nicht widersprechen, jedoch nicht in Theatern und Kaffees, da durch die Anwesenheit von Besatzungsmitgliedern an diesen Orten Zwischenfälle hervorgerufen werden könnten. Ferner wird ganz allgemein bestimmt, daß das Singen der Nationalhymne auch jetzt noch bestraft werden kann, wenn es sich zeigt, daß es mit provokativer Absicht geschieht.

Finanzminister Krausneck verunglückt.

Beim Aufspringen auf die Straßenbahn
um's Leben gekommen.

München, 13. Juni. (Draht.)

Finanzminister Dr. Krausneck, der seit den Tagen des Rapp-
pulsches in allen bayerischen Ministerien die Finanzgeschäfte des
Landes geführt hat, ist gestern früh beim Aufspringen auf eine
fahrende Straßenbahn ums Leben gekommen.

Krausneck, ein Mann von 52 Jahren, wollte gestern vormittag
10 Uhr an der Arnulf-Straße einen in Gang befindlichen
Straßenbahnwagen besteigen, stürzte jedoch ab und geriet zwischen
den Triebwagen und den Anhängerwagen. Als das Unglück ge-
schehen war, eilten sofort Straßenpassanten zu Hilfe, zogen den
schwerverletzten Minister unter dem Wagen hervor und trugen ihn
in ein zufällig anwesendes Rettungssauto, mit dem er sofort ins
Krankenhaus gebracht wurde. Hier verstarb er nach fünf Minuten.
Es zeigte sich, daß er die Halswirbelsäule gebrochen hatte. Da
Dr. Krausneck keine Ausweispapiere mit sich führte, lag er als
unbekannter Toter nach der Einlieferung in die chirurgische Klinik
bis nachmittags 3 Uhr. In der Zwischenzeit waren die
Söhne des Verunglückten Ministers wegen des Ausbleibens ihres
Vaters besorgt geworden und wandten sich direkt an den Minister-
präsidenten Dr. Held, um Erkundigungen zu erhalten, dessen Woh-
nung sich in der Nähe der Wohnung des Finanzministers be-
findet. Ministerpräsident Dr. Held vertrittete zunächst die Ange-
hörigen und zog hierauf direkt bei der Polizeidirektion Erkun-
digungen ein, wo ihm mitgeteilt wurde, daß in der chirurgischen
Klinik eine unbekannter Toter liege, der den Ehrenring des deut-
schen Museums trage. Dem Ministerpräsidenten war bekannt, daß
Dr. Krausneck seinerzeit bei Eröffnung des Deutschen Museums
durch die Zueignung des Ringes seitens der Museumsleitung ge-
ehrt worden war und begab sich hierauf persönlich in die chirur-
gische Klinik, um zu seinem jähren Schrecken in dem Toten seinen
verunglückten Minister zu erkennen.

Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Marx haben
noch am Sonntag Beileidskundgebungen an den Ministerpräsi-
denten Dr. Heldt gesandt.

Glückwünsche für Payer.

Reichskanzler Dr. Marx hat an Friedrich von Payer folgendes
Glückwunschsreiben gerichtet:

Es ist Ihnen vergönnt, heute das 80. Lebensjahr zu vollenden.
Zu diesem Tage darf ich als Reichskanzler und zugleich im Namen
der Reichsregierung Ihnen die aufrichtigsten Glückwünsche senden.
Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Sie in alter Rüstigkeit das
neue Jahrzehnt Ihres gesegneten Lebens beginnen. Ihrer Erzelenz
können mit tiefer innerer Genugtuung an Ihrem Lebensabend
auf ein überaus erfolgreiches Wirken als Politiker und Staats-
mann zurückblicken. In Deutschlands größter Not haben Sie, als
der Ruf an Sie erging, ein Staatsamt zu übernehmen, sich dem
Vaterland nicht ver sagt und haben, von schwerer Krankheit erst ge-
nesen, das schwierige und verantwortungsvolle Amt eines Wize-
kanzlers auf sich genommen und unter Einsetzung Ihrer ganzen
Kraft bis zur Staatsumwälzung verwaltet. Auch nach Ausschei-
den aus Ihrer amtlichen Stellung haben Sie sich dem neuen Deut-
schen Reiche nicht entzogen, sondern sind in Wort und Schrift be-
müht gewesen für seine Festigung einzutreten. Ihnen hierfür am
heutigen Tage zu danken, ist mir ein Herzensbedürfnis.
Auch der Reichspräsident hat von Payer in herlichen Worten
telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

Deutsches Reich.

— Die deutsch-französischen Wirtschaftsver-
handlungen, die am Donnerstag mit einer ersten Kühlungs-
nahme begannen, stießen abermals auf Schwierigkeiten. Es ist, da
die Kammer Schwierigkeiten macht, kaum mit der Vorlegung des
neuen französischen Zolltarifs vor Ablauf des Provisoriums zu
rechnen. Es bliebe nur die Verlängerung des vorläufigen Abkom-
mens. Dafür wird aber kaum der Reichstag zu haben sein.

— Berufung im Plauener Stresemann-Pro-
zess. Der Termin in der Berufungsinstanz im Beleidigungs-
Prozess Dr. Stresemann gegen den Plauener Rechtsanwalt Dr.
Müller, ist auf den 5. Juli festgesetzt. Für die Verhandlung sind
drei Tage in Aussicht genommen.

— Zu kommunistischen Kundgebungen kam es
am Sonnabend in München, wo 40—50 Kommunisten vor den
diplomatischen Vertretungen Amerikas, Englands und Polens
demonstrieren. Die Polizei trieb die Demonstranten auseinander;
auch vor der französischen Gesandtschaft, wo die Kommu-
nisten sich nochmals zusammengefunden hatten.

— Zu politischen Zusammenstößen kam es am
Sonntag in Witten an der Ruhr zwischen Stahlhelmern und
Roten Frontkämpfern, wobei es beiderseits mehrere Schwer- und
Leichtverletzte gab.

— Der Demokratische Beamtenrat in Darmstadt
hat zu Kundgebungen für den Einheitsstaat, für schnellste Rhein-
landräumung, für die Besetzung aller leitenden Stellen mit zu-
verlässigen Republikanern und gegen die Wiedereinführung von
Ordnung und Tugend geführt.

— Ueber die Aufhebung der Bisumppflicht
zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei
sollen nach Meldung Prager Blätter noch Ende Juni oder Anfang
Juli neue Verhandlungen stattfinden.

— Die Zahl der Hauptunterstützungsemp-
fänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt auch in der zweiten
Maihälfte einen erfreulichen Rückgang, und zwar um rund 94 000
gleich 12,6 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist im
gleichen Zeitraum von 835 000 auf 727 000 gesunken. Der Ge-
samt rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im
Monat Mai beträgt rund 221 000 gleich 25,4 Prozent (870 000
am 1. Mai gegenüber 649 000 am 1. Juni 1927).

— Die beiden großen Postbeamtenorgani-
sationen, der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphen-
beamten, Sitz Berlin, und die Deutsche Postgewerkschaft, Sitz
München, vereinigten sich am Sonnabend in München zu der be-
reits vorbereiteten Kundgebung zum Zusammenschluß der beiden
genannten Verbände. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Post-
sekretär Kugler-Berlin, betonte in seiner Begrüßungsansprache,
daß der Reichsverband staatsbejahend und bestrebt sei, die deutsche
Republik zu festigen und zu kräftigen und verwies darauf, daß
der Reichsverband nach der Verschmelzung über 150 000 Mit-
glieder zähle und somit die größte Postbeamtenorganisation der
Welt sei. Nach der Ansprache des Vorsitzenden der Deutschen Post-
gewerkschaft wurde der Zusammenschluß beider Organisationen
durch die Unterschrift des Vertrages seitens der beiden Vorsitzen-
den feierlich besiegelt. Von der Versammlung wurde der Zu-
sammenschluß mit lebhaftem Beifall begrüßt.

— Dr. Wirth kennzeichnet in einem im B. Z. veröffent-
lichten Artikel seine Stellung zum Zentrum. Er erhebt gegen diese
Partei den Vorwurf, daß sie im Stillen an der Schaffung einer
Einheitsfront der Rechtsparteien arbeite. „In der nächsten Wahl“,
schreibt Wirth, „geht der Bürgerblock, der Einheitsblock, der
schwarze-blaue Block, die „Front der Christen“ gegen die Linke“. Dr.
Wirth bezeichnete es als seine Aufgabe, gegen diese Entwick-
lung anzukämpfen und kündigt an, daß er und seine Freunde jetzt
schon zum Angriff schreiten wollen.

— Der 23. Anwaltsstag in Stuttgart, der erste An-
waltsstag seit Kriegsende, hat seine Verhandlungen begonnen mit
einem Referat des Berliner Rechtsanwalts Rudolf Dir über „Die
Rechtsanwaltschaft in Wirtschaft und Rechtsleben“. Dir legte ein-
gehend dar, daß der Anwaltsstand in den westlichen Ländern eine
ganz andere Stellung habe als in Deutschland. Im kaiserlichen
Deutschland standen einer gerechten Bewertung des Standes be-
sondere Hemmnisse entgegen. Für Deutschland war es ein be-
sonderes Unglück, daß gerade in der Zeit seines größten wirt-
schaftlichen Aufstiegs ein starkes Maß von Ungeistigkeit über dem
Land schwebte und eine bewusste Abkehrung vom unpartei-
lichen Geistigen und eine leidenschaftliche Betonung des fachmännisch
Technischen Platz griff. Da konnte ein Stand die ihm gebührende
Stellung nicht finden, zu dessen Wesen die freie rein geistige
Stellungnahme zu allen Problemen des Lebens und der Wissen-
schaft gehört. Dazu kamen die unglücklichen gesellschaftlichen Zu-
stände im kaiserlichen Deutschland. In einer solchen Umgebung
konnte ein Stand, dessen Temperament bis zu einem gewissen
Grade immer revolutionär ist, nicht gedeihen und nach der Be-
gründung der neuen Staatsform hat sich ein neuer gesellschaft-
licher Aufbau noch nicht finden können. Die alten Ideale sind
zertrümmert, etwas Neues ist aber noch nicht an ihre Stelle ge-
treten.

Bei den Parlamentswahlen in Irland, die
am Sonntag stattgefunden haben, wurden 59 Konstitutionelle und
27 Republikaner gewählt.

Der Mexikanische Präsident Calles hat die
Schließung aller Spielhäuser in ganz Mexiko angeordnet.

Der ehemalige italienische Arbeitsminister
Labriola ist, um den Verfolgungen der Faschisten zu ent-
gehen, mit einem Ruderboot aus Italien geflüchtet und an der
Küste Korsikas gelandet.

Der König von Spanien wird am 19. Juni über
Paris nach London reisen.

Eine Verbindung von Maas und Schelde auf
belgischem Gebiet soll entstehen. Falls der Staat das Unternehmen
nicht selbst in die Hand nimmt, wird eine Privatgesellschaft das
Wert ausführen.

Als Folge des englisch-russischen Konflikts
kündigt der Generalrat des Gewerkschafts Kongresses die Entlassung
von über 50 000 Arbeitern der englischen Metall- und Maschinen-
industrie an.

Aus Stadt und Provinz.

Ein Mord bei Liebenthal.

§ Liebenthal, 13. Juni. (Drahin.)

Am Sonntagabend gegen 10 Uhr wurde auf der Straße von Liebenthal nach Langwasser kurz vor der Steigung zum Kapellenberg der Zimmerpolier Max Müller von hier von den Insassen des Lastautos des Handelsmannes Gustav Hertel aus Gebhardsdorf tot aufgefunden. Die Polizei und ein Arzt wurden sofort von dem Leichenfund benachrichtigt und erschienen auch sofort an der Fundstelle. Die Leiche wurde dann in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo der praktische Arzt Dr. Mathäus feststellte, daß das Nasenbein des Toten zertrümmert war. Sonstige Verletzungen waren bei der Besichtigung der Leiche nicht zu finden. Nach dem Befunde ist anzunehmen, daß der Tote durch Stockschläge von fremder Hand getötet worden ist. Geldtasche und Uhr wurden bei der Leiche gefunden, so daß ein Raubmord wahrscheinlich nicht in Frage kommt. Müller war am Sonntag nachmittag bei dem Jubelfest des Militärvereins in Langwasser gewesen und ist dann auf dem Heimwege erschlagen worden. Die Tat muß schnell geschehen sein, denn auf der Straße herrschte um diese Zeit ein ziemlich lebhafter Verkehr, da viele Teilnehmer vom Fest heimkehrten. Ein junges Mädchen, das etwa um diese Zeit die Straße entlang fuhr, will mehrere Schläge gehört haben, die aus der Richtung des Stadtwaldes kamen.

Die Ermittlungen haben ergeben, daß der Zimmerpolier Müller unzweifelhaft von fremder Hand getötet worden ist. Außer dem Bruch des Nasenbeins wurden auch weitere Messerstiche am Kopfe festgestellt. Wahrscheinlich hat Müller auf dem Radhauswege mit einer anderen Person Streit bekommen, die ihn auch getötet hat. Als vermutlicher Täter ist soeben der Kottensführer Tscharnitzke von hier, der auf der Strecke Löwenberg arbeitet, festgenommen worden. Tscharnitzke war auch auf dem Fest in Langwasser. In seinem Gesicht befinden sich Verletzungen, die er vermutlich im Kampfe mit Müller erlitten hat. Tscharnitzke wird zurzeit auf dem Polizeiamt in Liebenthal vernommen. Die gerichtliche Sezierung der Leiche des getöteten Müller ist für morgen festgesetzt. Müller hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Fahnen — Symbole — Zeichen der Zeit!

Nun ist der Hirschberger Jägertag zu Ende, gestiegen auch unter schwarz-rot-goldenen Fahnen. Als vor einem Jahr der B. D. A. hier tagte, da sah die Stadt, die sich zum Jägertag beinahe noch mehr geschmückt hatte denn zur damaligen Veranstaltung, fast nur schwarz-weiß-rote Fahnen. Wie anders gestern! Wenn auch die Mehrzahl der Hirschberger „neutral“ gelb-weiß, schwarz-weiß oder blau-weiß geslaggt hatte, so war doch die Belohnung der schwarz-rot-goldenen Reichsfarben gegenüber dem bisher vorherrschend gewesenen Schwarz-weiß-rot überraschend und unverkennbar. Das ist erfreulich. Nicht, als ob wir den schwarz-weiß-rotten Fahnen nicht die Achtung, die sie als Symbole einer trotz manchem Flittertram großen Vergangenheit verdienen, entgegenbrächten. Davon kann keine Rede sein. Was aber freudige Anerkennung verdient, ist etwas anderes. Zunächst: der Wille zur Verständigung, der Wille zum friedfertigen Zusammenarbeiten. Symbolisch kam er am Deutlichsten zum Ausdruck: links wehte das schwarz-weiß-rote, rechts das schwarz-rot-goldene Banner. Links die Mahnung, die Vergangenheit, in der ein mangelhaft geführtes Volk Leistungen von einer gewaltigen Größe wie kein zweites Volk aus Erden vollbracht hat, nicht zu schmähnen oder auch nur zu vergessen, und rechts die nicht minder ernste Mahnung, über die Erinnerung die Gegenwart und Zukunft nicht zu vergessen, mitzuarbeiten an dem Staate, wie er aus schwerem Zusammenbruch neu entstanden ist, und mitzuarbeiten an dem Ausbau des Reiches zu dem großen einigen Nationalstaate, der er alles „so weit die deutsche Sprache klingt“ umfaßt. Und was zum zweiten freudige Anerkennung verdient, ist, daß nach dem Bekenntnis der jetzigen Reichsregierung und Hindenburgs zu den schwarz-rot-goldenen Farben der Druck der Ewiggestrigen sich nicht mehr ganz so unverhüllt hervorwagt und gleichzeitig der Mut zum offenen staatsbejahenden Bekenntnis gewachsen ist. Daß diese Bejahung schon rein äußerlich

in Hirschberg in einem Jahre so enorme Fortschritte machen konnte, zeugt von einem gesunden Wiedererstarben der Idee des Bekenntnisses zu der eigenen politischen Einstellung. Und daß man den Mut dazu gefunden hat und der Konzeptionschulzen, die ein halb Duzend Fahnen herausschängen, um es mit niemand zu verderben, immer weniger werden, — kurz, gesagt, daß man wieder gegenüber allem nationallistischem Terror, der sich in Hirschberg auch in den letzten Tagen vor Sonntag noch wieder bemerkbar machte, sich mutig und frei zu seiner Anschauung bekennet: das ist es, was uns freut, denn Mut zum Bekenntnis ist immer ehrlich und rechtschaffen. Was uns aber noch mehr freut und was nicht stark genug betont werden kann, ist, daß diese Jägertagung, ein Fest der Erinnerung und Weisheit, getragen war von dem Willen, die Gegensätze zu überbrücken und alle, mögen sie nun vornehmlich den Blick in die Vergangenheit schweifen lassen oder gegenwarts- und zukunftsfröhlich eingestellt sein, wieder zu jener Einigkeit zu führen, die allein das deutsche Volk befähigt hat, vier Jahre lang einer Welt von Feinden stand zu halten.

Der Jägertag.

Hoffnung ward diesmal nicht Erfüllung! Wie sehr hatte man den Jägern und — seien wir ehrlich! — sich selber für den Sonntagabend und den Sonntag schönes Wetter gewünscht. Sonnabend früh lachte noch der Himmel, Sonnabend nachmittag zog er sich Wollen über sein Gesicht und narrete die auch dann noch optimistisch-hoffnungsfrohen Menschen. Auf dem Marktplatz wurden der emsig schaffenden Hände immer mehr, je näher es dem Abend zuging, und niemand hätte geglaubt, daß das alles umsonst sein sollte. Als dann gegen sieben Uhr die Feuerwehr-Absperrungsmannschaften mit klingendem Spiel anrückten, war alles bereit: das Podium an der Langstraße, für 2400 Menschen Tische und Stühle, allüberall Lampions, Fahnen Schmuck und frisches Grün. Je näher es aber auf acht Uhr ging, desto düsterer wurde der Himmel, und vom Horizont her blühte und donnerte es schon recht unheilverheißend. Als dann aber die rund herum drohenden Gewitter sich über Hirschbergs Dächer zusammenzogen und sich in außerordentlicher Schärfe mit wollenbrucharigem Regen entluden, da verließ selbst die Jägerkapelle der Mut, und alles zog, während ein sonst harmlos verlaufener Blitzschlag in den illuminierten Rathhausturm die elektrische Anlage beschädigte, in frömmerndem Regen, begleitet von unheimlich kurzen, schwefelgelben Blitzen und gellend trachendem Donner, nach dem Kunst- und Vereinshaus: das Marktfest, das so wunderschön hätte werden können, hatte nicht sein sollen.

Im Stadttheater aber war es zuerst fürchterlich. Man hatte wohl in ungetrübter Hoffnung auf das Marktfest alle Vorbereitungen versäumt. Die äußeren Türen des Hauses waren geschlossen und wurden erst auf stürmischen Protest der draußen im strömenden Regen harrenden Menge geöffnet. Im Augenblick aber war dann, da die Windsanströme nach den Treppenhäusern durch Polizei und Feuerwehr geschlossen gehalten wurden, der Vorraum so vollgepfropft, daß der bekannte Vergleich mit der Heringstonne den blaffen Reiz auf die glücklichen Heringe wach werden ließ. Als endlich, während draußen in der Stadt die Feuerwehr die vollgelaufenen Keller auspumpen mußte, noch neun Uhr die Vorbereitungen im großen Saal soweit getroffen waren, daß man „das Volk“ hineinlassen konnte, begann ein Martyrium: alles drängte, die Absperrung ließ die Leute nur einzeln durch, die Scheiben klirrten, und manch einer, dem die Knie unter dem Boden schwanden, landete, ein paarmal um seine eigene Achse gedreht, in den Armen eines Feuerwehrmannes.

Aber alles geht ja einmal vorüber, und so war auch bald der große Saal reflos bis auf das kleinste Fleckchen „ausverkauft“. Der Begrüßungsabend begann, und bei der schmetternden Hornmusik unserer Jägerkapelle vergaß man bald alle Unbillen. Stadtrat Elger als Vorsitzender des Vereins der Hirschberger Jäger und Schützen begrüßte kurz das volle Haus. Später sprach Oberbürgermeister Dr. Nickel noch auf die Jäger, während Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Ablass dem freien Staat, der Pflichterfüllung, dem Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft und der Reichseinheit das Wort redete und mit einem Hoch auf das Vaterland schloß. Den musikalischen Rahmen boten die ausgezeichneten Darbietungen der Jägerkapelle unter Marschföhrer — ein Fanfarenmarsch befriedigte besonders — und die vereinigten Männergesangsvereine im Sängergau Hirschberg unter Chormeister A. Malsky's Leitung, wobei, der Stimmung des Abends entsprechend, besonders die Jäger- und Waldbesiedler gefielen. Der Männerturnverein Hirschberg stellte plastische Gruppen, die Deutschlands Heldenkampf aus der Kriegszeit verherrlichten, und der Kommerseiter, Studienrat Dr. Bache, sprach denen, die sich in den Dienst des Abends gestellt hatten, den Dank der Versammelten aus. Als bald begann allüberall eine lebhaft persönliche Begrüßungs- und Wiedersehensfeier.

Sonntag früh kündeten Hornsignale in die immer noch feuchtigkeitschwangere Natur als *Beckruf* den Beginn des eigentlichen Jägertages. Etwa 40 hiesige und auswärtige Vereine rückten gegen neun Uhr mit 16 Fahnen hinter der Jägerkapelle auf den Platz zwischen Jägerkaserne und Walderseeidental zum Feldgottesdienst. Pastor Schmarso w fand herzliche Worte der Begrüßung. Geistlicher Rat Forche gedachte der Taten der Jäger im großen Kriege, und Rabbiner Dr. Neilhauß wählte sich als Richtschnur seiner Ausführungen den Wunsch: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern“. Von der Walderseekaserne marschierte man dann gemeinschaftlich nach dem Heldenfriedhof. Dort ehrte Pastor Karger die toten Helden, die Jägerkapelle spielte das Lied vom guten Kameraden, und das Jägerbataillon gab drei Salven ab. Eine Kranzniederlegung folgte, wie auch der Hirschberger Verein der Jäger und Schützen einen Kranz mit Widmung am Denkmal des bei dem Hochwasser 1897 bei der Rettung eines Kindes ertrunkenen Jägergefreiten Dunkel niederlegte.

Während der Himmel dann immer weiter sein unfreundliches Gesicht zeigte, während die Kolonnen mit klingendem Spiel nach dem neuen Denkmalsplatz abrückten, während dort ein Flieger seine Kreise über den anmarschierenden Angehörigen der grünen Tracht zog, drängte sich eine unübersehbare Menschenmasse hinter der Abperrungsleine. Die Polizei und Feuerwehrgesellschaften hatten. Photographen mit Triitleitern und Regenschirmen suchten zu erfassen, was zu bekommen war, und stolpern über das Gestränge ihrer Apparate durch die aufgestellten Kolonnen. Die Sanitäter waren mit einem Auto aufgefahren, brauchten aber nur dann und wann leichte Hülfeleistungen zu tun.

Stadtrat Glaser sprach bei der Denkmalsenthüllung kurz, löste am schwarz-rot-goldenen Fahnenmast die Hülle, und während die Leinwand niederging, grüßte die Reichswehr, grüßten die Vereine. Oberbürgermeister Dr. Nickel übernahm das Denkmal in die Pflege und Obhut der Stadt, und Major a. D. Graf Stojch-Gartau legte nach einer Ansprache den ersten Kranz am Denkmal nieder. Weitere Kranzniederlegungen folgten, und dann ordneten sich die Kolonnen zum Vorbeimarsch am Denkmal, voran die beiden Kompanien Reichswehr. Den Tag beschloß ein Festkonzert, das ursprünglich auch hatte im Freien, auf dem „Felsenkeller“, stattfinden sollen, im überfüllten Saal des Kunst- und Vereinshauses am Nachmittags. Abends erstrahlte das Rathaus wieder im Schein seiner Konturenbeleuchtung. Heute Montag früh versammelten sich die Festteilnehmer bereits früh sieben Uhr auf den Ständen der Schützenhalle an der Schmiedeberger Straße zum Prämienschießen, für das die einheimische Bürgerschaft eine überraschende Menge wertvoller Preise bereitgestellt hatte, wie ja überhaupt die regste und herzlichste Anteilnahme der Bevölkerung an dem Ehrentage ihrer Jäger, unverkennbar zu verzeichnen war.

Roten-Kreuz-Tag in Hirschberg.

Wie in allen Städten Deutschlands, wurde auch in Hirschberg der Rotkreuztag festlich begangen. Schon am frühen Morgen des Sonntags gingen eifrige Sammlerinnen durch die Straßen der Stadt, um kleine Geldspenden von den Vorübergehenden zu erbitten. Ein kleines Abzeichen wurde denen als Dank überreicht, die für das Rote Kreuz ihr Scherlein geopfert haben. Nachmittags 3 Uhr bewegte sich ein langer Festzug, in dem 15 Fahnen der Ortsvereine, sowie die Wagen der Wasserwehr und der freiwilligen Sanitätskolonne Gundersdorf und das Hirschberger Sanitätsauto zu sehen waren, durch die Straßen nach der Sedanwiese zu. Dort hielt Generaldirektor Dr. Schmidt eine Ansprache, in der er einen kurzen Rückblick und Ausblick auf die Tätigkeit der Sanitätskolonnen zur Kriegszeit gab. Im Weltkriege waren es die Sanitätsmannschaften des Roten Kreuzes, die als erste nach blutiger Schlacht Helfer- und Rettungsdienste leisteten sowohl Freunden als auch Feinden. Sie setzten und sehen noch heute das Wort des Nazareners „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ in die Tat um. Aber mit Beendigung des Weltkrieges ist nicht die Tätigkeit des Roten Kreuzes erloschen. Noch heute betätigt sich die Organisation im Dienste edler Menschenliebe. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Hirschberger Ortsgruppe der freiwilligen Sanitätskolonne weiterhin sich ausbreiten und tatkräftig wirken möge zum Wohle des Einzelnen sowohl als auch zum Wohle der Allgemeinheit. — Anschließend dankte der Vorsitzende der freiwilligen Sanitätskolonne, Dr. Wächter, Generaldirektor Schmidt, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Wlach und den Ortsvereinen, die durch Teilnahme an dem Fest ihr Interesse am Roten-Kreuz-Gedanken bekundeten. — Unter Lehrer Altmalschus Leitung brachten dann Mitglieder des Männer-Gesangsvereins Sängerkreis, Niedertranz und Harmonie einige Chöre zu Gehör, die reichen Beifall fanden. — Glücksrad, Wirtelstube und Bierzelt gaben Gelegenheit, mancherlei Genüsse auf dem Festplatz zu finden. Offenbar ist die Geldsammlung von recht großem Erfolg gewesen, damit das Rote Kreuz weiterhin helfend überall da einwirken kann, wo das erforderlich wird!

Ein schweres Unwetter

lobte am Sonnabend gegen Abend im Gebirge und im Hirschberger Tale. Blis folgte auf Blis und Donner auf Donner, und dabei stürzte ein wolkenbruchartiger Regen vom Himmel herab. In Hirschberg waren die Straßenkanäle nicht imstande, die Wassermassen aufzunehmen, die Straßen wurden überschwemmt, auch drang das Wasser besonders in der Niederstadt, in der Kellerstraße und auf dem Sande, in die unteren Räume, besonders in die Keller, ein. Die Feuerwehrgesellschaft wurde alarmiert und war dann bis in die Nachtstunden mit dem Auspumpen der Keller und überschwemmten Räume beschäftigt. Ein Blisstrahl schlug auch in das Rathaus und beschädigte die Lichtleitung. Auch in der Umgebung gab es mehrere „kalte Schläge“, doch hat zum Glück der Blis nirgends gezündet.

In Straupitz hielt der wolkenbruchartige Regen längere Zeit an, und in wenigen Minuten glichen Plätze und Straßen Teichen und reißenden Bächen. Am schlimmsten hat das Unwetter wohl auf dem Oberbühweg gewütet; das Wasser schoß dort wie toll den abschüssigen Weg herab und drang in die Keller. Beim Gutspächter Hermann Häring wurde der Kuhstall infolge der gewaltigen Regengüsse unter Wasser gesetzt. Gegen 9 Uhr wurden die Bewohner des oberen Dorfteils durch Feuerhornsignale erschreckt. Im Transformatorhaus (neben dem neuen Spritzenhaus) war Kurzschluß entstanden, und helle Feuerflammen schlugen im Innern des Gebäudes empor; die Feuerwehrgesellschaft brauchte aber nicht erst in Tätigkeit treten.

In Liebenthal zerstörte ein Blisstrahl die am Grundstück des Adersbürgers Knobloch vorüberführende Telefonleitung.

In Steinfurth hat ein grünlichleuchtender Augenblitz am Sonnabend großen Schaden im elektrischen Ortsnetz angerichtet. In ganz Mittelsteinfurth und im halben Niederdorfe wurden alle Sicherungen in den Häusern herausgeschleudert und der Transformator zerstört. Stellenweise wurden sogar die elektrischen Birnen aus den Fassungen herausgeschlagen, so daß die Scherben in der Stube umherflogen. Auch mehrere Telefonapparate wurden zerstört.

Der Schaden, den das Unwetter am Freitag vor acht Tagen im Kreise Löwenberg angerichtet hat, ist doch wesentlich erheblicher, als man anfangs annahm. Am schwersten betroffen wurde der Ort Klein-Neundorf in der Nordwestecke des Kreises. Hier ist die Roggenernte fast völlig vernichtet. Nur selten sieht man einen Stalm stehen. Alles liegt geknickt, zerschlagen, am Erdboden. Ebenso ist das Obst völlig herunter gehauen. In Löwenberger Stadtwald, im Revier Niederwald, hat der Sturm große, über 100 Jahre alte Bäume umgeworfen oder in der Mitte durchgebrochen. Der weitaus größte Teil der Bäume — es sind meist kleine Bäume — ist nicht wegen Hagel verfault.

Verliert Hirschberg oder Glaser seine Garnison?

Wie bekannt, wurden mit Gutbesitzer John-Grumau wegen Pachtung von 100 Morgen seines am Jägerwäldchen gelegenen Ackers zur Anlage eines militärischen Übungsgeländes Verhandlungen gepflogen; sie sind aber einstweilen auf höhere Verfügung hin abgebrochen worden und sollen erst wieder aufgenommen werden, wenn es entschieden sein wird, ob die Glaser Kompanien nach Hirschberg verlegt werden. Falls die Entscheidung darüber in entgegengeordnetem Sinne ausfallen sollte, dann wäre ein Übungsgelände in Hirschberg überhaupt nicht mehr nötig. Wir hoffen, daß die Hirschberger Behörden alle Hebel in Bewegung setzen, daß die Zusammenlegung der kleinen Hirschberger und Glaser Garnisonen, die aus Ersparnisgründen erfolgt, in einem für Hirschberg günstigen Sinne ausfällt. Auch die Frage soll, wie wir erfahren, sein Halb-Bataillon aus den gleichen Gründen verlieren, nachdem es schon kürzlich seine Schutzpolizei zum größten Teile losgeworden ist.

Keine Trennung im Schlesischen Städtetage.

Der Schlesische Städtetag, der nach den beiden vorangegangenen Tagungen von Reinerz und Grünberg in den beiden letzten Jahren diesmal keine Tagung in Oberschlesien abhält, hat am Freitagabend seine Verhandlungen mit einem Heimat- und Grenzlandabend eingeleitet. Außer geschäftlichen Verhandlungen und kommunalpolitischen und kommunalwirtschaftlichen Vorträgen findet auch eine Beschäftigung der Grenze und des Industriegebietes zu Studienzwecken statt. Wie wir zuverlässig erfahren, ist auch in den internen Verhandlungen die Frage der Verbeibaltung des bisherigen Schlesischen Städtetages und die Schaffung zweier getrennter Städtetage für die beiden Provinzen Ober- und Niederschlesien erörtert worden. Die Frage ist damit entschieden worden, den bisherigen Schlesischen Städtetag beizubehalten und von einer Trennung abzusehen.

Der Schlesische Städtetag gegen die Vernachlässigung des Ostens.

In der Hauptversammlung des Schlesischen Städtetages in Beuthen führte der Vorsitzende in der Frage der städtischen Finanzen u. a. aus: „Wir sind in außerordentlich schwerer Zeit hier zusammengetreten. Wir haben größte Mühe gehabt, unsere Einnahmen ins Gleichgewicht zu bringen und wir haben einen doppelten Kampf führen müssen: einmal richtete er sich gegen die Anschauung der Reichs- und Staatsbehörden, daß wir in der Lage seien, unsere Steuern abzubauen. Nur ganz wenige Städte vermochten die Gewerbesteuer herabzusetzen. Wir haben zum anderen den Kampf führen müssen gegenüber der eigenen Bürgerschaft, die eine Senkung der Steuern verlangte. Heute stehen wir vor der Bürgerschaft als die, die durch ihre Mehrausgabe eine schwere Belastung der Bevölkerung verschuldet haben. Wenn die Reichsfinanzen nur gesund sind — so denkt man in Berlin — können die Gemeinden und Städte sehen, wo sie bleiben. Dieser Gedanke ist falsch. Wenn wir wirtschaftlich zusammenbrechen, können auch Reich und Staat nicht gedeihen. In diesem Zusammenhang muß ich als Vorsitzender des Schlesischen Städtetages auf die mangelnde Osthilfe hinweisen. Es ist dahin gekommen, daß man in Berücksichtigung der Ansprüche der Länder Baden, Sachsen und Bayern die im Sofortprogramm vorgesehenen Mittel für Nieder- und Oberschlesien im wesentlichen Make gekürzt hat.“ — Hieraus wurde folgende Entschliebung zur Aussprache gestellt:

„Der Schlesische Städtetag fühlt sich verpflichtet, die Reichsregierung auf die besonders schwere wirtschaftliche Notlage der Provinzen Ober- und Niederschlesien mit Nachdruck hinzuweisen. Diese Notlage ist dadurch hervorgerufen, daß die unnatürliche Grenzziehung die schlesische Wirtschaft von ihrem natürlichen Absatzgebiet abgeschnürt hat und daß die dauernde Verzögerung eines Handelsvertrages mit Polen die Wiedergewinnung dieser Absatzmärkte bisher unmöglich gemacht hat. Dazu kommen die ungünstigen Verkehrsverhältnisse, die Schlesien auch vom deutschen Wirtschaftskörper abschneiden. Die Folge dieser Verhältnisse ist eine Erwerbslosenziffer, die schon seit Jahren weit über den Reichsdurchschnitt hinausgeht. Es wäre die ganz besondere Pflicht der Reichsregierung, der schwer um ihr Dasein ringenden schlesischen Bevölkerung in besonders weitgehendem Maße helfend beizustehen. Der Schlesische Städtetag muß demgegenüber mit lebhaftem Bedauern feststellen, daß die Reichsregierung dieser Pflicht bisher nur in beschränktem Maße nachgekommen ist. Der Schlesische Städtetag ist besonders schwer enttäuscht über die im Haushaltsplan des Reiches für das Jahr 1927 enthaltene trübende Vernachlässigung des Ostens, insbesondere Schlesiens. Er erwartet, daß die Reichsregierung ihren bisherigen Worten endlich auch die notwendigen Taten folgen läßt.“

Nach längerer Begründung der Entschliebung durch Macha-Breslau wurde sie einstimmig angenommen.

* (Der Hirschberger Flugplatz) wurde am Sonntag auch von einem Vertreter der Luftbanke, die den Flugbetrieb durchführen wird, besichtigt und, soweit wir erfahren konnten, als brauchbar befunden. Ob das erste Flugzeug, mit dem von Breslau aus der Oberpräsident, der Regierungspräsident und der Landeshauptmann bis Hirschberg fliegen wollen, am Mittwoch oder Donnerstag eintrifft, steht noch nicht fest. Das Hirschberger Flugzeug ist die Junker-Maschine „F 13“, die außer dem Piloten noch fünf Fahrgästen Platz bietet.

* (Ueber den Verkehr auf dem Hirschberger Flugplatz) wird im heutigen Anzeigenteil eine Polizeiverordnung veröffentlicht.

* (Zum Tode ereilt) wurde der hier zum Jägerstage weilende Major a. D. von Benningen aus Blauenburg am Harz. Der im Anfang der sechziger Jahre lebende Herr erlag in der Nacht zum Montag im Hotel Drei Berge, wo er gewohnt hatte, einem Herzschlag.

* (Die Pflingstferien) haben ihr Ende erreicht. Am Dienstag wird der Unterricht in allen Schulanstalten unserer Provinz wieder aufgenommen werden.

* (12. Riesengebirgs-Bundesschießen und 400-Jahrfeier der Schützenhilfe in Greiffenberg.) Die Vorbereitungen zu dem vom 19. bis zum 22. Juni stattfindenden Fest gehen ihrem Abschluß entgegen. Ein reich besetzter Sabentempel wertvoller Preise wird dem friedlichen Wettkampf starke Anregung geben. Die gemütlich hergerichteten Räumlichkeiten des herrlich gelegenen Schlegelhauses und der gut ausgestattete Kummelplatz versprechen die Entfaltung eines Festtreibens. Verstärkter Motorbootverkehr auf dem Stausee Greiffenberg-Goldentraum wird den auswärtigen Gästen Gelegenheit geben, diese wundervolle Perle unserer Vorgebirgslandschaft kennen zu lernen.

by. (Posaunenfest.) Die schlesische Gruppe evang.-luth. Posaunenchor, die gegenwärtig 20 Chöre mit etwa 200 Bläsern umfaßt, hielt Sonntag in der Martinstraße in Liegnitz ihr 7. Posaunenfest ab. Morgenmuff, Festgottesdienst und die Blasmusik auf dem dichtbevölkerten Friedrichsplatz lieferten im Verein mit den Nachmittagsveranstaltungen im Schützenhaus einen hervorragenden Beweis des Könnens der Bläferschar, die sich in stattdlicher Zahl eingefunden hatte. Die Veranstaltungen liefen unter dem regnerischen Wetter.

Straupitz, 13. Juni. (Kommunales.) Der Gemeindehaushaltsvoranschlag 1927 wurde in der am Freitag im Gerichtsfreischam abgehaltenen Gemeindevertreterversammlung durch den Vorsteher Gutsbesitzer Gustav Schaubert zur Kenntnis gebracht; der Anschlag balanziert mit 59 450 Mark in Einnahmen und Ausgaben und fand die einstimmige Genehmigung der Gemeindevertretung. Die Gemeindesteuer-Prozente für 1927 wurden folgendermaßen festgesetzt: 175 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer (wie im Vorjahre); 700 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer vom Kapital (im Vorjahre 225 Prozent) und 250 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer vom Ertrage (im Vorjahre 225 Prozent). Die Erhöhung der Zuschläge der Gewerbesteuer vom Kapital von 225 Prozent auf 700 Prozent gründet sich auf die bedeutende Verminderung des Gewerbelastkapitalsteuer-Solls, wobei die Gemeindesteuer in der gleichen Höhe einkommt als im Vorjahr bei 225 Prozent. Der Schulhaushaltetat mit rund 21 000 Mark ist in obigem Voranschlag begriffen. Von einem sozialdemokratischen Vertreter wurde gewünscht, in Zukunft den Fraktionen einen Etat in Abschrift vor der Beratung zugehen zu lassen, um sich genau zu orientieren; dem Wunsch wurde stattgegeben. Eine längere Aussprache wurde geführt über das geplante Gemeinde-Kinderspielhaus. Es wurde lebhaft bedauert, daß die Bauzeichnung schon sechs Wochen lang auf dem Hochbauramt liegt wegen einer kleinen Aenderung. Der Bau soll aber noch dieses Jahr schlüsselfertig werden. Auf dem Friedhöfe sollen die Wege mit Wasserfaß bestreut werden und Latteklößen zur Aufbewahrung von Unrat usw. zur Aufstellung gelangen.

* Bad Warmbrunn, 13. Juni. (Nicht als Bahnhofsverwalter, sondern als Oberbahnhofsverwalter) ist Herr Georg Schneider von Merzdorf (Kr. Vollenhain) nach Bad Warmbrunn versetzt worden, um welche Ergänzung unseres Berichtes Herr Schneider uns ersucht.

=1. Bad Warmbrunn, 13. Juni. (Grundstückskauf.) Die Herrschaft Schaffgotsch erwarb das den Linke'schen Erben gehörige Grundstück „Lindengarten“ in der Klosterstraße, auf dem sich eine Mineralquelle befindet. Der Kaufpreis beträgt angeblich 27 000 Mark.

e. Bad Warmbrunn, 13. Juni. (Verschiedenes.) Der Besitzer des Gasthofes „Zum goldenen Löwen“, Adolf Groß, übernimmt zum 15. d. Mts. pachtweise den Gasthof „Zum schlesischen Adler“, während er seinen eigenen Besitz zu verpachten gedenkt. — Bäderobermeister Carstedt erlag nach sechswochigem Krankenlager im Alter von 52 Jahren den Folgen einer Darmknickung.

(?) Hermsdorf (Rhodt), 13. Juni. (Gemeindevertretung.) Der Kameralamtsrat Klose hat sein Schöffenamt niedergelegt, er bleibt aber Gemeindevertreter. Als Ersatzmann wurde der Amtsekretär Schulz in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung eingeführt. Der Sitzung ging eine Besichtigung der projektierten Brückenlage am Hotel „Zum Verein“ voraus. Die Lage der Brücke, wie sie vor einiger Zeit vom Entwurfsbearbeiter, Kreisbaumeister Reith, in Gegenwart der Kommission und der Anlieger abgeklärt worden war, wurde einstimmig gut geheißen. Die neue Brücke kommt stromaufwärts neben die alte zu liegen. Gewünscht wird, daß die für den Verkehr ungünstige Gasse über die der ev. Kirche mehr gebrochen und daß dann anstelle der Mauer ein durchsichtiger Zaun errichtet werde. Die Bedenken gegen die Errichtung einer Liegehalle für Kinder am Wege nach der Bismarckhöhe wurden zurückgestellt. Die Genehmigung wurde aber nur unter dem Vorbehalt gegeben, daß beim Eintreten von Unzuträglichkeiten sofort wieder der Abbruch erfolgt. Zugestimmt wurde dem Vorschlage, dem Siedler Lange an der Wilhelmstraße die Anliegerbeiträge zu erlassen, wenn er einen Teil seines Vorgartengeländes kostenlos abtritt. Die neuen Brückensteine erhalten Betonbelag. Die Brücke an der Oberschenke wird mit Zoriseifen belegt. Vergeben wurden die Eisenarbeiten für die Geländer am Gerichtsweg und an den Stegen.

d. Schreiberhau, 13. Juni. (Verkehrsunfall. — Studienfahrt.) An einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer kam es am Sonnabend nachmittag an der Ecke Wilhelm- und Winklerstraße. Der Radfahrer kam vom Königsplatz her auf der rechten Straßenseite, als aus der entgegen gesetzten Richtung ein Kraftwagen in die Winklerstraße einbiegen wollte. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen, nur das Rad wurde völlig zertrümmert. — Am Mittwoch traf von Warmbrunn kommend, eine Studiengesellschaft von 22 Jüngern Studenten und Studentinnen unter Führung von Prof. Montanzena in Schreiberhau ein. Sie besichtigten das Sanatorium Hochstein und hörten dann einen Vortrag von Dr. Lichy über die

klimatischen Verhältnisse Schreiberhaus. Bei einer anschließenden Kaffeetafel wurden die Gäste durch den Verkehrsinspektor mit den Schönheiten und Eigenarten Schreiberhaus in einem kurzen Vortrage vertraut gemacht. Die Gesellschaft besichtigte später das Museum der Josefhühnhütte und wanderte zur Schneegrubenbaube weiter.

* **Steinseiffen, 13. Juni.** (Beschwefel. — Tod durch Unglücksfall.) Die Germanische Bäderei Nr. 124 kaufte der Schwiegersohn des Besitzers Bädermeister Paul Elsner; der Besitzer Germann setzt sich zur Ruhe. — Im Warmbrunner Krankenhaus starb an den Folgen eines an den Feiertagen erlittenen Unfalles der Fleischermeister Albert Hallmann von hier. Als der Verstorbene am zweiten Feiertage mit seinem Fuhrwerk nach Warmbrunn gefahren war, um seinen Sohn zu besuchen, scheute das Pferd und ging durch. Dabei wurde Hallmann schwer verletzt und mußte in das dortige Krankenhaus gebracht werden, wo er jetzt gestorben ist.

o. **Schmiedeburg, 13. Juni.** (Einbruchsdiebstähle) sind in der Nacht vom Sonntag an verschiedenen Stellen verübt worden, und zwar bei dem Bädermeister Gottfried Jech, bei der Firma Thams und Garß, in der Bahnhofswirtschaft Kliegner und beim Kaufmann Rudolf Krolzig. An allen Stellen ist die Ausführung der Einbrüche sowie das Erbrechen der Verhältnisse die gleiche. In allen vier Fällen haben es die Täter nur auf Geld abgesehen, was ihnen bei Thams und Garß mit etwa 25 Mark und bei Kliegner mit etwa 3 Mark gelang. Schokolade, Zigarren, Schwaren und dergl. ließen sie unberührt. Nur bei Kliegner nahmen sie zwei kleine Reisefläschchen Stonsdorfer und 4 Schachteln Zigaretten verschiedener Marken mit. Bei Thams und Garß ließen die Einbrecher ein eisernes gebogenes stielartiges Instrument, welches sie den Spuren nach bei den anderen Einbrüchen auch benutzt haben, liegen. Daß es zwei Täter gewesen sind, hat Frau Kliegner sowie ihre Nichte von dem oberen Fenster ihrer über der Bahnhofswirtschaft gelegenen Wohnung aus gesehen. Beide Frauen riefen um Hilfe, was wohl die Einbrecher veranlaßte, das Weite zu suchen. Bei Krolzig sind sie anscheinend durch den im Hausflur liegenden Hund gestört worden, da sie sich dort nach Zertimmerung eines Fensters mit einer aus der Nachbarschaft herbeigeholten Deichselstange wieder entfernten. Wie festgestellt ist, kommen als Täter zwei Männer in Frage, die sich am Sonnabend hier umhergetrieben haben. Von Frau Kliegner werden diese Männer wie folgt beschrieben: Der eine ist etwa 1,80, der andere etwa 1,72 Meter groß. Einer der beiden trägt einen braunen, der andere einen grauen kleinfarbierten Anzug. Der größere hatte einen grauen breitkrempigen Hut mit schwarzem Bande. Beide hatten sehr schlechtes Schuhwerk. Ebenso hatten sie kleine geflickte Schmutzbärte. Der größere war hager von Gestalt und im Gesicht, während der kleinere voll und unterfetzt war. Soweit festgestellt wurde, haben sich beide Männer nach dem Einbruch bei Kliegner nach Buschvorwerk begeben und dort einen weiteren Einbruch in der Brauerei verübt.

o. **Schmiedeburg, 12. Juni.** (Das Schützenfest) fand heute seinen Abschluß mit Ausmarsch der Schützengilde. Abends 6 Uhr wurde der neue Schützenkönig eingeholt. Die Königswürde erhielt als bester Schütze Malermeister Ertel. Auch die Turnerkönig hatte ihren Turnerkönig ausgeschossen. Diese Würde errang Kaufmann Konrad Rademacher.

l. **Crommenau, 13. Juni.** (Königsschießen. — Gemeindevertretung.) Das Königsschießen des Militärvereins ist auf nächsten Sonntag festgelegt worden. — Die Gemeindevertretung stellte den Vorschlag für 1927 mit 13 200 Mark fest. Erhöhen werden 170 Prozent zur Grundvermögenssteuer und 150 Prozent zur Gewerbesteuer vom Kapital und vom Ertrage. Als Gemeindefassendendant wurde der Gutbesitzer Hermann Schröder einstimmig gewählt.

k. **Schnau, 13. Juni.** (Landkrankenliste. — General-Kirchenvisitation.) Die Landkrankenliste des Kreises Schnau zählte im letzten Geschäftsjahre durchschnittlich 3133 Mitglieder. Die Einnahme betrug 124 959 Mark und die Ausgabe 124 982 Mark. Hiervon entfielen auf die ärztliche Behandlung 39 680 Mark, auf die Zahnbehandlung 5748 Mark, für Arznei und andere Heilmittel 19 071 Mark, auf Krankenhauspflege 22 562 Mark, auf Krankengeld 13 701 Mark, auf Wochenhilfe in 122 Fällen 8883 Mark, auf Sterbegeld 574 Mark und auf Verwaltungskosten 12 203 Mark. Für die Erwerbslosenfürsorge wurden 22 248 Mark abgeführt. — Am Sonntag ging die Kirchenvisitation vor sich, an welcher sich die Gemeinde recht stark beteiligte. An dem gemeinsamen Kirchgang nahmen teil die größeren Schulkinder, der Jugendverein, der Maria-Maria-Verein, die Frauenhilfe, der Visitationsausschuß mit dem Generalsuperintendenten D. Dr. Schian an der Spitze und die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften. Nach der Predigt hielt der Generalsuperintendent eine Ansprache, deren Kern war, eine Umkehr von der evangelischen Kirche abzulehnen. Im Anschluß fanden Jugend- und Kindergottesdienst sowie eine Sitzung der kirchlichen Körperschaften unter Leitung des Generalsuperintendenten statt. Bei der musikalischen Abendfeier war die Kirche wieder gefüllt. Es wirkten mit der Kirchenchor und der Kinderchor unter Leitung

von Kantor Bogumitz, sowie die Konzertsängerin Hildegard Klink (Berlin) und Konzertsänger Schmidt (Reichwalde). Die Ansprache hielt Pfarrer Praetorius (Barmen).

o. **Jannowitz, 13. Juni.** (Gemeindevertretung.) Am Freitag fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Die Aufnahme einer Anleihe von 20 000 Mark für die Neubauten wurde genehmigt. Die Feststellung des Haushaltsplanes 1927 und ein Beschluß über die Höhe der direkten Gemeindeabgaben konnte in mehrstündiger Sitzung noch nicht erledigt werden und sollen in etwa acht Tagen erfolgen.

u. **Seiffersdorf, 13. Juni.** (Feuerwehr.) Am Sonntag fand eine gemeinschaftliche Übung der Wehren Seiffersdorf und Jannowitz unter Leitung von Kreisbrandmeister Grabs statt. Nach den Schießübungen an Spritze und Steigerturm folgte ein Brandangriff. Bei der Kritik sollte der Kreisbrandmeister den Wehren volle Anerkennung.

g. **Kupferberg, 13. Juni.** (Bodensenkung.) In alter Zeit hat unser Bergwerk in hoher Blüte gestanden, und von verschiedenen Seiten sind die Stollen in die Berge getrieben worden. So laufen unter unserm Städtchen alleine fünf Stollen in verschiedener Tiefe. Bei einem solchen Stollen, in der Nähe der „Brauerei“, der nicht allzu tief lief, haben sich seit einiger Zeit Erbsenkungen bemerkbar gemacht. Die Risse bewegen sich quer durch die Stadt und laufen zum Teil unter den Häusern. Die Folge davon ist gewesen, daß auch an den Häusern selbst, in Stuben und auf den Böden, Risse sich zeigten, sodaß Lebensgefahr für die Bewohner bestand. Am stärksten betroffen ist das Apotheker Scholz'sche Haus. Um die Schäden zu beseitigen, ist man a. H. dabei, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Nachdem das Haus von den Bewohnern geräumt worden ist, sind die vordere Front und die anstehenden Seitenwände vollständig niedergelegt. Dann ist man mehrere Meter in den Untergrund eingedrungen, um die Ursachen der Brüche beseitigen zu können. Das benachbarte Klempermeister Kling'sche Haus muß jedenfalls auf ähnliche Weise instandgesetzt werden.

s. **Löwenberg, 13. Juni.** (Schützenfest.) Die Bürger-Schützengilde feierte ihr Königsschießen am Sonntag. Es fand diesmal eine Woche eher statt, da am nächsten Sonntag das Riesengebirgs-Bundeschießen abgehalten wird. Den Mitgliefern Weiß, Kunert und Seibel wurde das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Das Wetter war dem ersten Tage nicht günstig, was auch den Besuch des Konzerts wesentlich beeinträchtigte.

+ **Arnsberg (bei Lahn), 13. Juni.** (Feuerwehrübung.) Nachdem der große Beton-Behälter zur Erfassung des aus dem Berge quellenden Wassers für die Dorfleitung fertig gestellt ist, hielt am Sonnabendabend die Feuerwehr von Arnsberg im Spritzenverbande Kleppelsdorf eine Übung ab, um zu erproben, wie weit bei Ausbruch eines Feuers das Wasser durch den bestehenden Druck getrieben werden kann, bezw. welche Wassermenge zur Löschung vorhanden ist. Als Brandherd war das etwas tiefer als der Brunnen liegende Grandehaus gedacht. Der Druck war so stark, daß der Wasserstrahl noch über das Dach hinaus ging. Dadurch wurde der Beweis erbracht, da es jetzt eher möglich ist, bei der vorhandenen Wassermenge und bei ausreichender Schlauchlänge auch den am Eichberge nach links liegenden Häusern, sowie dem hochgelegenen Scholtiseibehaus und der Arnold'schen, Befestigung bei Ausbruch eines Feuers baldige Löschhilfe zu bringen.

u. **Mauer, 13. Juni.** (Verschiedenes.) Der Fremdenverkehr in unserem Orte wird infolge des wärmeren Wetters auch reger. Manche Quartiere sind voll belegt. — Sonntag wird der Eisenbahnverein Neufalz a. d. O. in Stärke von 700 bis 800 Personen mit Ertragsnach Mauer kommen, um die Talsperre, den Ort selbst sowie die nähere Umgebung einer Besichtigung zu unterziehen. — Der Haushaltsanschlag für 1927 mit einer veranschlagten Einnahme und Ausgabe von 20 859 Mark liegt zur Zeit beim Gemeindevorsteher zur Einsichtnahme öffentlich aus. — Der Strakensteil, verlaufend vom Sand nach dem Kalkwerk, wird wieder hergerichtet. Der sonst schlammige, schlüpfrige Weg bekommt eine harte Decke. Die erforderlichen Gesteinsmassen werden von den Schutthalben des Kalkwerks entnommen. Die Arbeiten werden von Ortsheimwohnern auf Grund der Gemeindefestung unentgeltlich getan. — In der Sitzung der N. G. B.-Ortsgruppe Mauer am Donnerstag im Logierhaus Schindler wurde angekündigt, daß vermutlich im Bereich der Talsperre noch einige Bänke an guten Aussichtspunkten zur Aufstellung kommen.

WS. **Spiller, 13. Juni.** (Radlerunfall. — Königsschießen.) Ein Unfall ereignete sich Freitag nachm. an der Straßenbiegung bei der Oberwinke. Vier Radfahrer aus Rudenwalde fuhren in vollster Geschwindigkeit die steile Biegung hinunter. Einer vor ihnen fuhr der Rentier Schröter um, der erhebliche Quetschungen an der Schulter und am rechten Beine erlitt. Sch. mußte nach Hause gefahren werden. Auch der Radfahrer erlitt erhebliche Verletzungen. — Der Militärverein hält am 3. Juli das Königsschießen ab. Der Schießstand wird völlig umgebaut.

§ Liebenthal, 13. Juni. (Schwerer Straßenunfall.) Am Sonnabend vormittag wurde die Renteneinpfängerin Anna Riebing von hier auf der Chaussee nach Allersdorf-Liebenthal von einem Motorradfahrer überfahren. Sie erlitt schwere Verletzungen an Beinen und Armen, besonders starke Hautabschürfungen am Kopf und im Gesicht. Die Verunglückte, die die Besinnung auf einige Zeit verlor, war in dem Augenblick, als der Motorradfahrer ankam, quer über die Straße gegangen. Die Verunglückte ist schwerhörig und sieht auch schlecht. In der Leichenschau wurde ihr die erste Hilfe durch den Motorradfahrer geleistet.

fr. Gennersdorf-Liebenthal, 13. Juni. (Diebstahl.) Vorgestern morgen bemerkte der Gutbesitzer Anders, daß junge Leute aus dem leerstehenden Hause des Stellenbesitzers Schmidt kamen und sich eiligst entfernten. Das Haus dient zur Aufnahme von Heu und Stroh, und da es im Sommer sehr kühl darin ist, auch zur Aufbewahrung von Butter und Fleischwaren. Bei einer sofortigen Durchsuchung des Hauses gewahrte man, daß die Stizbuben Butter und mehrere Gläser mit Fleisch in Altentaschen mitgenommen hatten. Eine Verfolgung durch den Oberlandjäger verlief ergebnislos.

fr. Krummholz, 13. Juni. (Vereiteltes Sittlichkeitsattentat.) Bei dem Zimmermann Krömert sprach ein besser gekleideter Herr, welcher ein Fahrrad bei sich führte, vor. Da aber nur die Tochter, welche sich vor kurzem einer Operation unterzogen hatte, zu Hause war, so setzte sich der junge Mann auf das Sofa. Er gab dem Mädchen eine Mari und versuchte ein Sittlichkeitsattentat. Durch ein energisches Entgegentreten der Tochter sah sich der Unhold veranlaßt, das Weite zu suchen.

u. Allersdorfa. O., 13. Juni. (Der Landwirtschaftliche Verein) feierte am Sonntag sein 60jähr. Bestehen. Mit der Feier war ein Heimatfest, eine Tierchau und eine Gewerbeausstellung verbunden. Großen Eindruck machte der historische Festzug.

o. Rabishau, 11. Juni. (Personalnachricht.) Fleisch- und Trichinenbeschauer Baumert hat sein Amt niedergelegt; den Schaubezirk übernimmt der Fleisch- und Trichinenbeschauer Reinhold Scholz. Die von Scholz bisher in Querbach bei gewerblichen Schlachtungen ausgeübte Schau wird in Zukunft von dem dortigen Fleisch- und Trichinenbeschauer Gierth vorgenommen.

u. Schossdorf, 13. Juni. (Der Kriegerverein Kameradschaft) wählte anstelle des Majors Kniger, der verzieht, den Oberstleutnant Fenster zum zweiten Vorsitzenden.

s. Groß-Stöckigt, 13. Juni. (Feuer) Ascherte in der Nacht zum Sonntag das Bestium des blinden Korbmachers Müller völlig ein. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Man nimmt böswillige Brandstiftung an.

tr. Vollenhain, 13. Juni. (Verschiedenes.) Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hielt Sonnabend eine außerordentliche Pflichtversammlung ab, die sehr gut besucht war. Einstimmig wurde beschlossen, die Versassungsfeier am 7. August in großem Rahmen auszugestalten. Zur Ausarbeitung der Festfolge wurde ein Festausschuß gebildet. Wegen Beschlagnahme des Rathauses soll mit der Stadtverwaltung ins Benehmen getreten werden. — Der Sonntag brachte unserer Stadt einen Massenverkehr. Um 9 Uhr traf mit Sonderzug der Eisenbahnverein Sommerfeld mit 700 Personen hier ein. Gegen 12 Uhr trafen ebenfalls mit Sonderzug, die Mitglieder des Eisenbahnvereins Glogau mit über 1000 Personen ein. Mit den beiden Mittagszügen kamen Angehörige des früheren I. Ulanenregiments nach hier, um nach einer Tagung im „Grünen Baum“ einige Stunden froher Geselligkeit zu verleihen. Alle Entreisenden wurden am Bahnhof durch eine Abordnung des Verkehrsvereins empfangen. Der Besuch der Burgen war insofern des großen Fremdenverkehrs ein ungemein starker. Als Abschluß des regen Verkehrs am Sonntag erfolgte gegen 7 Uhr abends die Durchfahrt der Eleganter Kriegsschiffe. Ein zahlreiches Publikum in allen Straßen bezeugte den Enthusiasmus der über 90 meist schön geschmückten Kraftfahrzeuge ihre Sympathie durch Blumenwerfen und Licherschwenken. — Sonnabend 1 Uhr mittags ertönte hier Feueralarm. In dem an der Stadtgrenze gelegenen Dominium Ober-Wolmsdorf war in einem Arbeiterwohnhaus Feuer ausgebrochen. Schnell herbeigeeilte Hilfe gelang es, das Feuer bald zu ersticken, so daß die schon zur Abfahrt bereitete Feuerwehr nicht erst auszurücken brauchte. — In der Schloßbrauerei Klein-Waltersdorf wurde die Ausstellung „Der Mensch“ eröffnet. Da die Veranstaltung viel Leeres bietet, ist der Besuch ein guter. — Die Ortsgruppe Vollenhain des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hielt Sonntag bei starker Beteiligung ihre Monatsversammlung ab. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Besprechung der Autofahrt am 19. Juni. Mit Freuden wurde festgestellt, daß bis jetzt bereits 21 Automobilbesitzer ihre Fahrzeuge zur Verfügung gestellt haben. Die Bedingungen für die Teilnahme auch leicht Kriegsbeschädigter wurde einstimmig gebilligt. Die Abfahrt erfolgt früh 8 Uhr vom Ring aus. Die Fahrt führt über Schweinhaus, Leipe, Schönau nach der Grödisburg, weiter über Löwenberg, Laßpierre Mauer und Hirschberg zurück. — Am Sonnabend hielt die Kunstlerfänger-schau vom 3. Male Einfuhr in unserm Städtchen. Daß sich die Künstler die Liebe und Wertschätzung unserer Bevölkerung aus Stadt und Land erkungen haben, davon gab auch dieser Abend

einen vollgültigen Beweis; denn ein ausverkauftes Haus lautete andachtsvoll den Sängern und dankte für die Kunstgaben mit begeistertem, stürmischen Beifall. Die Leistungen des Quartetts sind einzigartig, denn die Darbietungen sind Offenbarungen, von Herzen kommend und zu Herzen gehend. Das einfache Volkslied, wie die moderne zum Teil sechs- bis achtstimmige Komposition der Neuzeit wird im Munde dieser Sänger zu einem Erlebnis.

r. Wernersdorf (Kr. Vollenhain), 13. Juni. (Der Raiffeisen-Verein) hielt seine diesjährige Generalversammlung im Gasthof „Zum preussischen Hofe“ ab. Aus der vom Rechner Dobbermann vorgelegten Bilanz war zu entnehmen, daß der Verein im Jahre 1926 an Darlehen und Krediten in laufender Rechnung insgesamt 38 400 Mk. bewilligte. Die Spareinlagen betragen 24 295 Mk., der Gesamtumsatz hat 390 000 Mk. erreicht. Der bilanzmäßige Gewinn von 376,87 Mk. wurde satzungsgemäß dem Stützungs- und Reservefonds und der Rest dem Aufwertungsfonds zugeführt. Bürgermeister Feige-Landeshut, hielt einen Vortrag über „Bürgerschaft und Testament“. An die sehr interessanten Ausführungen schloß sich eine lebhafteste Aussprache. Es sprach dann Bezirksleiter Stolz-Gottesberg über „Raiffeisen-Versicherungsweisen insbesondere Dorffterbelassen“. Auch diese Ausführungen lösten eine rege Aussprache aus. Sodann sprach noch Geschäftsführer Buttke über „genossenschaftlichen Warenverkehr“.

p. Landeshut, 13. Juni. (Die Raube des Ausgeplünderten) In einer hiesigen Gaststätte, in der die Gäste von „arter Hand“ bedient werden, hatte man einen Gast wieder einmal bis auf letzte ausgeplündert und dann wie üblich auf die Straße gesetzt. In seiner Wut darüber besorgte sich der Ausgeplünderte einige Freunde, um zu versuchen, etwas von seinem Gelde wieder zurück zu erhalten. Bei ihrer Rückkehr fanden sie aber die Gaststätte verschlossen, weil der Wirt mittlerweile mit der Kellnerin eine Bierreise angetreten hatte. Kurz entschlossen zertrümmerten sie ein Fenster und stiegen in die Gaststube ein und ließen ihren Ärger an Tischen, Stühlen und Geschirr aus, so daß das Lokal in kurzer Zeit wie ein Schlachtfeld ausah. Die Angelegenheit dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

* Landeshut, 12. Juni. (Grundstücks- und Wohnungszählung.) Die vor kurzem durchgeführte Grundstücks- und Wohnungszählung hatte folgendes vorläufiges Ergebnis: In Landeshut sind vorhanden 873 behaute Grundstücke mit 3605 Wohnungen. Vorhanden sind 3757 Haushaltungen, unter denen eine ganze Anzahl von Haushaltungen fallen, welche von mehreren Familien gemeinschaftlich geführt werden. Der hiernach und auf Grund der Fragebogen für Wohnungssuchende festzustellende Wohnungsbedarf wird später noch bekannt gegeben werden. Die Zahl der Wohnungssuchenden hat sich wiederum erhöht. Festgestellt wurden am Tage der Wohnungszählung 25 nicht genutzte Wohnungen. Davon waren 11 bereits wieder vergeben, 3 zur Vergebung beschlagnahmt, 6 standen frei, weil nicht beschlagnahmefähig. Sechs Wohnungen waren wegen Bauschuldigkeit gesperrt.

s. Gräffau, 13. Juni. (Starker Verkehr.) Der Sonderzug der Eisenbahndirektion Breslau brachte am Sonntag lebhaften Verkehr. Wie mitgeteilt wurde, folgten am 10. Juli, 3., 17., 21. Aug. und 25. Sept. weitere Sonderzüge nach Landeshut und Gräffau. Auch das Kreisverbandesfest der evangel. Jungmädchen-Vereine brachte viel Leben ins Dorf. Der Kirchenchor und Volksnarrchor des Pastors Krobe, Mittel-Conradswaldau, begrüßte die Teilnehmerinnen. Nach einem Festgottesdienst am Vormittag versammelten sich nachmittags Alles auf einer Wäldwiese inmitten von Wäldern und Bergen, so daß man von den prächtigen Felsen und Fledervorträgen stets ein Echo hören konnte. Recht festlich und lehrreich war der Vortrag des Pastors Krobe über das Thema „Singen“. Den Schluß des schön verlaufenen Festes bildeten Volkstänze und Ballwerfen.

r. Schömberg, 13. Juni. (Mißglückter Straßenbau.) Ein eigenartiges Mißgeschick scheint dem Straßenbau Schömberg-Liebau beschieden zu sein: aus der erhofften Teersstraße scheint eine „Rech“-straße werden zu wollen. Nachdem ein Teil der Straße vom Westausgang der Stadt bis zum Uebergang der Kleinbahn bereits geschüttet und gewalzt worden war, sollte gestern früh mit der Teerung begonnen werden. Nach Befichtigung der gewalzten Strecke durch den Baunternehmer erklärte dieser jedoch, daß er infolge der schlechten Beschaffenheit des benötigten Schüttungsmaterials die geforderte Garantie auf zwei Jahre nicht übernehmen könne und rate, von einer Teerschüttung überhaupt Abstand zu nehmen. Das benötigte Material sei wilder, leicht bröckelnder Porphyrt, der vom Sprungschanzengelände Allersdorf herkommen soll und bereits durch das Befahren der Dampfwalze, besonders aber an den Seiten der Straße, derart zerbröckelt worden ist, daß von Teerschüttung fast nicht mehr gesprochen werden kann. Eine heute vormittag vorgenommene Befichtigung durch eine Kommission der Kreisbauleitung scheint daselbe Resultat gehabt zu haben, da die Vorbereitungsarbeiten zur Teerung abgebrochen wurden. Dagegen wird eine Nachteerung der im Vorjahre hergestellten Teersstraße am Markt und an der Landeshuter Straße vorgenommen. Wie verlautet, wird die neue Straße nur Kieschüttung erhalten, und somit dürfte Schömberg um die gerade auf dieser Strecke bringens erwünschte Teerschüttung gekommen sein.

* **Rothenbach, 12. Juni.** (Einen schweren Unfall) erlitt Freitag in Gottesberg an der unteren Neuen Bahnhofstraße infolge zu schnellen Fahrens, das Fuhrwerk des Fleischermeisters Krebs aus Rothenbach. Er kam vor den steinernen Treppen ins Schleudern und schlug um, wobei der Lehrling, der den Wagen lenkte, und Hausbesitzer Sildebrand, der sich ebenfalls auf dem Wagen befand, schwer verletzt wurden. Mitglieder der Sanitätskolonne schafften die Verunglückten zum Arzt. Von hier aus wurde Sildebrand, der schwere, fast blutende Verletzungen am Kopf davon getragen hatte, im Krankenauto ins Knappschaftslazarett Waldenburg überführt, während der Lehrling, ebenfalls mit Kopfverletzungen, im Gottesberger städtischen Krankenhaus Aufnahme fand.

r. **Langenöls, 13. Juni.** (In der Gemeindevertretung) wurde der Haushaltsplan für 1927 aufgestellt, nachdem vorher die Berufsvertretungen in Kenntnis gesetzt worden waren. Da eine steuerliche Mehrbelastung nicht eintreten wird, wurde der Haushaltsplan aufgegeben.

u. **Goldentraum, 13. Juni.** (Ein Sonnenwendfest) veranstalteten am Sonnabend die Jungscharen von der Reidsburg und dem Seebach auf dem Marktplatz in Form einer Jugendsfeier. Gesang und Tanz, heitere Vorträge von Wilhelm Menzel und ein launiges Kasperletheater füllten das Programm.

dr. **Reilhammer, 13. Juni.** (Auf dem Fahrrad vom Tode ereilt) wurde der frühere Postschaffner Wiesner, als er sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte befand. W. schwankte plötzlich auf seinem Rade, fiel herunter und verstarb infolge Herzschlages, noch bevor ihm ärztliche Hilfe zuteil werden konnte.

† **Striegau, 11. Juni.** (In der Luftschaukel verunglückt.) Mit einer schweren Gehirnerschütterung und Verletzung einer Zunge wurde am Freitagabend der dreizehn Jahre alte Schulknabe Matthäus in Rausche aus einem Rahn der Luftschaukel herausgetragen. Der schwer verunglückte Knabe hatte sich, da er in einem sogenannten Lieberschlagahn schaukelte, anknallen lassen und schlug in einem Anfall von Ohnmacht an die Streben des Schaukeltahns. Heute früh ist er seinen schweren Verletzungen, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben, verstorben.

R. G. B.

Hauptversammlung in Hermisdorf.

In dem festlich geschmückten Hermisdorf wurde Sonntag der 47. Vereinstag des Riesengebirgsvereins abgehalten. Aus allen Gegenden Deutschlands waren die Freunde des Riesengebirges herbeigeeilt, um über die weitere Entwicklung des Vereins zu beraten. So waren u. a. die Ortsgruppen Berlin, Hamburg, Stettin und Magdeburg vertreten und der Landesverband Sachsen war mit 15 Mitgliedern zugegen. Am Sonnabend nachmittag wurden unter Führung von Badiinspektor Nabe und Präparator Martini in Warmbrunn die gräfliche Bibliothek und die naturwissenschaftlichen Sammlungen besichtigt. War das Wetter bis dahin noch leidlich, so setzte kurz, ehe das Gartenfest in Liebes Hotel am Abend beginnen sollte, ein greuliches Unwetter mit Donner und Blitz und einem orkanartigen Regen ein. Der Aufenthalt auf der Wiese und die Knapfbeleuchtung wurden buchstäblich zu Wasser — und nur die wadere Kapelle fleh trotz Unwetters unentwegt ihre Weisen ertönen. War der Aufenthalt im Freien unmöglich, so war es desto gemüthlicher in den Räumen von Liebes Hotel, wo enganeinandergedrängt die R. G. B.-Genossen saßen. Der stellvertretende Vorsitzende der Hermisdorfer Ortsgruppe, Justizrentmeister Sanjon, hieß die Erschienenen herzlich willkommen. In launiger Weise verbreitete sich der Vorsitzende des Hauptvorstandes, Professor Rase, über die Merkwürdigkeiten des schönen Hermisdorf und dankte für die herzliche Aufnahme. Ein Länzchen im Saale beschloß den trotz der Ungunst des Wetters sehr gemüthlich verlaufenen Begrüßungsabend.

Am Sonntag vormittag 9 Uhr wurde in Liebes Hotel eine Vorversammlung abgehalten. Im Saale des Gasthofs „Zum Knapf“, der bis auf den letzten Platz besetzt war, begann dann die Hauptversammlung, die Professor Rase mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Regierungsassessor Rosenbach überbrachte die Grüße des am Erscheinen verhinderten Landrats Dr. Schmeißer. Amis- und Gemeindevorsteher Krause hieß im Namen der Gemeinde die Gäste herzlich willkommen und bat dabei auch um die Förderung der im Tale liegenden Orte, die jetzt durch den Zug nach oben etwas ins Hintertreffen gekommen sind. Besonders freudig wurde die Begrüßung des Brudervereins in der Tschechoslowakei aufgenommen. Ferner hatten Vertreter entsandt der Gläber Gebirgsverein, der Sudeten-Gebirgsverein, dessen Arbeitsgebiet vornehmlich das Altwatergebirge ist, und die Reichsbahndirektion Breslau. Für die Hermisdorfer Ortsgruppe begrüßte Herr Sanjon nochmals die Versammlung, für die Hauptverkehrsstelle Verkehrsleiter Dreßler. Festgestellt wurde, daß 70 Ortsgruppen 142 Vertreter entsandt hatten.

Zu dem bereits im „Wanderer“ veröffentlichten Tätigkeitsbericht des Hauptvorstandes gab Professor Rase noch einige Mitteilungen. Er wies auf die großen Schäden hin, die das vorjährige Hochwasser an den Wegen des R. G. B. angerichtet hat. Der R. G. B. verfolge nicht nur wirtschaftliche Ziele, sondern vor allem wolle er alle kulturellen Bestrebungen fördern, Seimattunde treiben und die Künstler des Riesengebirges nach Möglichkeit unterstützen. Der Zusammenschluß der schlesischen Gebirgsvereine, der bereits eingeleitet sei, sei eine Notwendigkeit. Eine einheitliche systematische Markierung der Wege müsse durchgeführt werden. Unter allgemeiner Zustimmung erklärte der Vorsitzende, daß der R. G. B. gegen das Automobilfahren auf den Wegen des Riesengebirges sei. Die Herrschaft Schaffgotsch werde auch die geplante Prüfungs- und Zuverlässigkeitsfahrt von Brückenberg nach dem Ramm und zurück nicht gestatten.

Den Rassenbericht erstattete Juwelier Vogel-Sirischberg; er teilte mit, daß im letzten Jahre infolge der Beseitigung der Hochwasserschäden der Voranschlag bei der Wegeunterhaltung um 16 000 Mark überschritten worden sei, welche Erhöhung allerdings in der Hauptsache durch Anwendungen der Regierung und des Kreises gedeckt werden konnte. Dem Hauptvorstand wurde Entlastung erteilt und der Haushalts-Voranschlag für 1927 auf 40 600 Mark festgesetzt. Der Vertreter von Petersdorf, den Kuckweg am rechten Radeufer von Petersdorf nach Schreiberhau wiederherzustellen und wegen des Hochwassers höher zu legen. Der Vorsitzende erwiderte, daß sich der Hauptvorstand schon mit diesem Plane beschäftigt habe und ihn ausführen werde, sobald die etwa 7000 Mark betragenden Kosten hierfür vorhanden sein werden.

Der nächste Vereinsstag wird in Brückenberg abgehalten. Der 50. Vereinstag, der als Jubiläum in größerem Rahmen veranstaltet werden soll, wird 1930 in Sirischberg abgehalten. Ein Teil der Jubiläumsveranstaltungen wird aber, einem Wunsche von Warmbrunn entsprechend, in Warmbrunn stattfinden. Für den Vereinstag 1929 liegt bereits eine Einladung von Friedeberg a. O. vor.

Den Bericht über das Herbergswesen des R. G. B. erstattete Kaufmann Ulrich Siegert-Sirischberg. Dabei wurde von mehreren Rednern wieder der Wunsch geäußert, aus sozialen Gründen die bestehenden Schüler- und Studentenherbergen des Vereins in allgemeine Jugendherbergen umzuwandeln, damit in ihnen alle jugendlichen Wanderer Aufnahme finden können. Der größte Teil der Redner sprach sich aber gegen diese Umwandlung und für die Beibehaltung der Schüler- und Studentenherbergen aus. Der R. G. B. unterhalte auch eine große Zahl von Jugendherbergen, und bei den Schüler- und Studentenherbergen werde durchaus nicht engherzig verfahren und, wenn Platz ist, auch anderen jugendlichen Platz gegeben. Der Hauptvorstand wird versuchen, zu erreichen, daß bei Massenwanderungen zum Grenzübertritt ein Richtbildausweis des Führers genügt und nicht jeder Teilnehmer einen solchen Ausweis mit sich führen muß. Dabei wurde wieder bedauert, daß der Bismarckweg im Berleht mit der Tschechoslowakei noch nicht gefallen ist.

Aus dem Hauptvorstand scheiden auf ihren Wunsch aus Geheimrat Dr. Baer und Dr. Mummeler wegen hohen Alters. Wiedergewählt wurden: Oberbürgermeister Dr. Nidest, Juwelier Vogel, Kaufmann Siegert, Direktor Dauster und Kaufmann Schwarzer. Neugewählt wurden: Studiendirektor Dr. Meiß, der bereits die Bibliothek verwaltet, Landrat Dr. Schmeißer, Rechtsanwalt Quack, Stadtrat Elger und Postamtmannt Raschke.

Ueber die Beschlüsse der Vorversammlung berichtete Direktor-Stellvertreter Rabach. Für den „Wanderer“ sollen Anzeigen gesammelt werden; die Art der Sammlung wird aber jeder Ortsgruppe überlassen. Ferner soll der Hauptvorstand ermächtigt werden, mit dem Verlag des „Wanderers“ einen Vertrag abzuschließen, daß bei einer Vergrößerung des Anzeigenteils auch der Textteil vergrößert werden muß.

Ein „Jubiläumswerk“ zum 50. Gründungstag des Vereins zu schaffen, beantragte der Hauptvorstand. Dieser Antrag rief eine lebhafteste Aussprache hervor. Die Ortsgruppen des Ostens beantragten, als Jubiläumswerk in der Nähe der Emmaquelle eine Baude zu errichten. Gegen diesen Plan wurden Bedenken geäußert, einmal wegen der sehr hohen Kosten, dann aber auch, weil bei diesem Bau nur ein Teil der Ortsgruppen Nutzen haben würde, während das Jubiläumswerk doch allen Ortsgruppen zu Gute kommen solle. Die Ortsgruppe Sirischberg schlug vor, als Jubiläumswerk das Museum zu vergrößern. Diese Vergrößerung sei erforderlich, um die ständig wachsenden Sammlungen übersichtlich unterbringen zu können, was jetzt nicht mehr möglich sei. Dieser Antrag wurde von mehreren Rednern sehr befürwortet und schließlich auch angenommen. Zur Kostendeckung sollen die Ortsgruppen in den nächsten drei Jahren von den Mitgliedern einen außergewöhnlichen Beitrag von zusammen einer Mark erheben.

Angenommen wurde ein Antrag Sirischberg, der Hauptvorstand solle für eine regelmäßige Ergänzung und Erneuerung der Richtbilder sorgen. Hierbei wurde an die Ortsgruppen die Bitte gerichtet, den Hauptvorstand dabei durch die Zusendung von geeigneten Bildern zu unterstützen.

Mehrere Ortsgruppen beantragten, für die Mitglieder einen Rabatt in den Gaststätten des Gebirges zu er-

wirken. Von den Antragstellern wurde darauf hingewiesen, daß ein solcher Rabatt ein gutes Mittel für die vom Gebirge entfernt liegenden Ortsgruppen zur Werbung von neuen Mitgliedern sein würde. Auf der anderen Seite wurde aber gegen diesen Vorschlag, der bereits früher mehrfach gestellt worden war, Bedenken geäußert. Schließlich wurde aber der Hauptvorstand beauftragt, mit den zuständigen Gastwirtschaftsvereinigungen über die Gewährung von Rabatt bei den Übernachtungsgeldern für die R.G.B.-Mitglieder zu verhandeln.

Die Ortsgruppe Stettin beantragte, die Hauptversammlungen abwechselnd wie früher am Pfingstmontag und am Sonntag nach Pfingsten abzuhalten. Dieser Antrag wurde mit 77 gegen 53 Stimmen abgelehnt.

Damit war die Tagesordnung erledigt, und der Vorsitzende schloß nach 2 Uhr mit Dankesworten die Versammlung.

In Liebes Hotel vereinigte dann eine schön geschmückte Tafel zahlreiche Teilnehmer zum Festessen. Justizrentmeister Janzon entbot den herzlichen Willkommensgruß der Ortsgruppe. Im geist- und humorprübender Weise feierte Professor Rase in „mathematischer“ Rede die Ortsgruppe und bewies nach „berühmtem Muster“, daß nur Hermsdorf in diesem Jahre als Tagungsort in Betracht kommen konnte. Im geliebten sächsischen Dialekt wurde recht witzig der Damen gedacht, und Geheimrat Krenz, der Vertreter der Grundherrschaft, erteilte für seine weisen Begrüßungsworte, in denen er das gute Einvernehmen zwischen Herrschaft und R. G. B. betonte, den stürmischen Beifall der Versammlung. Nach dem Essen begab sich eine Anzahl Teilnehmer nach dem im dichten Nebel eingehüllten Rhnast zur Kaffeetafel.

Der Festabend fand im Gasthof „Zum Rhnast“ statt. Der große Saal war dicht besetzt. Eine kleine Deklamatorin trug ganz prächtig die packende Ballade „Rübezahl“ von Gerhard Ewald Seeliger vor, und dann hatte die Eschenschern, die sich die Hermsdorfer eigens verschrieben hatten, das Wort und führte in der ihr eigenen, so prächtig humorvollen Weise in Gemeinschaft mit Brießel und den neuen Errungenschaften ihrer Muse, Frau Rasmann und ihrem Theobald, und einer Hermsdorfer Größe, unter Ganzer's Leitung vor: „Wie die Hermsdorfer ihr Festspiel zurechte richtet“. Nachsalben durchbrausen andauernd den Saal, und als dann gar im Verlaufe des Festspiels lustige Fleischereien fauerliche Würste umsprangen, ründliche Liegnitzer Zwiebeln eine schlante Gurke umschwebten, Bunzlauer Löffel im Reigen sich drehten und selbst der Grünberger Selt in entzückend graziosen und temperamentvollen Tänze nach Chopinscher Walzermelodie lebendig wurde, da wollte der Beifall kein Ende nehmen. Und dann drehte sich Jung und Alt selbst im Reigen und beschloß in fröhlichster Stimmung den wieder einmal schön verlaufenen Festtag des R. G. B.

Strafkammer Hirschberg.

S Hirschberg, 11. Juni.

Wegen Beleidigung des ehemaligen deutschen Offizierskorps war der Kaufmann M. H., früher hier, jetzt in Darmstadt wohnhaft, im Jahre 1923 vom hiesigen Schöffengericht zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Er soll sich in Gegenwart mehrerer Zeugen abfällig über das Verhalten der deutschen Offiziere während des Krieges geäußert haben. So soll H. behauptet haben, die deutschen Offiziere hätten in den eroberten Gebieten gestohlen und auch ein Hauptmann v. H. habe seine Möbel wohl nicht rechtmäßig erworben. H. bestritt, diese Äußerungen getan zu haben, und da auch die Zeugen auslagen zu seinen Gunsten lauteten, wurde er auf seine Berufung hin freigesprochen.

Schöffengericht Hirschberg.

S Hirschberg, 11. Juni.

Wegen schweren Raubes war der schon wiederholt vorbestrafte Landwirt Hermann Häusler aus Hohenfriedberg angeklagt. Am 6. März sah der Angeklagte zu sehr vorge-rückter Stunde in einem Gastlokal, daß der Straßenmeister Otto Neumann aus Hohenfriedberg, der einem anderen Gast Geld wechselte, eine größere Menge Geldscheine bei sich hatte. Als Neumann dann nach Hause ging, wurde er, als er vor seiner Haustür den heruntergefallenen Hauschlüssel aufheben wollte, von einem Mann mit dem Stock auf den Rücken geschlagen. Es kam zwischen den beiden Männern zu einem Ringen, und schließlich verfiel der Täter. Am nächsten Tage stellte Neumann fest, daß ihm seit dem Zusammenstoß etwa 900 Mark, die er bei sich trug, fehlten. Am Tatorte fand man einen Lederknopf und einen Schrupper, den der Täter offenbar zum Schlagen benutzt hatte. Der Lederknopf spielte aber in der Untersuchung noch eine wichtige Rolle. Der Verdacht der Täterschaft fiel nämlich auf Häusler, der aber seine Unschuld beteuerte. Nun stammt der Lederknopf unzweifelhaft von der Jacke des Angeklagten, an der ein Knopf auch fehlte. Ferner hat sich der Angeklagte auch durch verschiedene Äußerungen verdächtig gemacht. Das Gericht hatte daher auch keinen Zweifel an der Schuld des Angeklagten und verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Freigesprochen wurde der Obergesetzte M. K. von hier von der Anlage des Diebstahls in zwei Fällen. K. sollte einem Kameraden zwei Mark und dem Militärkassier zwei Decken entwendet haben, doch wurde in beiden Fällen seine Schuld nicht erwiesen.

Böse Folgen hatte ein Streit zwischen dem Bäcker M. H. aus Agnetendorf und dem Hausbesitzer B. in Hain. Die Braut des B. wohnte in dem B'schen Hause, doch sah B. die Besuche des H. bei dessen Braut nicht gern. Am 13. März kam H. wieder zu seiner Braut und traf vor dem Hause mit dem Hausbesitzer zusammen. Zwischen den beiden Männern entspann sich ein Land-gemeine, in dem B. durch Schläge ins Gesicht erheblich verletzt wurde. U. a. wurde B. auch das Nasenbein zerschlagen, was seine dauernde Entstellung zur Folge hat. Da aber andererseits H. sich angegriffen glaubte und in Erregung war, erkannte das Schöffengericht gegen ihn wegen gefährlicher Körperverletzung auf nur drei Monate Gefängnis.

Eines eigenartigen Betruges hat sich der Arbeiter A. H. von hier schuldig gemacht. Auf die Krankenscheine seiner Mutter und Geschwister ließ er sich ohne deren Wissen von einem hiesigen Arzt Rezepte für Stärkungsmittel aus schreiben, die er dann in der Apotheke erhielt. Die Mittel tauschte er in einer Drogerie gegen billigere Mittel ein und ließ sich den Mehrbetrag auszahlen. Da aber H. offenbar aus Not gehandelt hat, wurde er wegen fortgesetzten Betruges nur zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Eine Schreibmaschine, die er auf Abschlagszahlung gekauft, aber noch nicht vollständig bezahlt hatte, verkaufte der Mechaniker H. T. von hier weiter. Wegen Unterschlagung wurde T. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt werden.

In unsittlicher Weise hat sich der schon wiederholt vorbestrafte Bergmann K. K., ohne festen Wohnsitz, hier einem Arbeiter genähert. Das Gericht sah hierin eine Beleidigung des Arbeiters und verurteilte K. nach unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführter Verhandlung zu einem Monat Gefängnis.

○ Berlin, 10. Juni. Gegen das freisprechende Urteil des Jugendgerichtes Neufölln in dem Strafprozeß gegen den Für-jorgezögling Willi Sinke hat der Oberamtsanwalt Berufung eingelegt. Sinke wird sich daher nochmals vor der Strafkammer des Landgerichts zu verantworten haben.

○ Berlin, 10. Juni. Das Schöffengericht Schöneberg verurteilte die Kaufleute Willi Krotoschiner und Amandus Edler wegen gemeinschaftlichen Betruges gegenüber der Reichsbahn zu je zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. In wenigen Monaten hatte Krotoschiner auf Veranlassung von Edler billig eingekaufte Warensendungen in vier Posten, belastet mit erheblichen Nachnahmen, über die Grenze nach Remel geschickt. Die Sendungen gingen an fingierte Adressen, und der Vorsteher des Bahnhof's Remel steckte mit dem Konsortium unter einer Decke und bestätigte wahrheitswidrig, daß die Nachnahmen von den Empfängern bezahlt worden seien.

○ Berlin, 10. Juni. Vom Schöffengericht Berlin-Tempelhof wurde der Hausverwalter und frühere ungarische Grundbuchamts-leiter Samuel Seckler in Berlin-Tempelhof, auf Antrag des Vereins gegen das Besetzungswesen, Sib Berlin, zu einer Geldstrafe von 600 Mk. verurteilt. Seckler war mit der Verwaltung eines Berliner Hauses beauftragt, kündigte in dem Haus einem Mieter gewerbliche Räume zum Zwecke der Mietssteigerung und forderte dann für den Neuaufschluß eines Mietsvertrages zu nur 120 Prozent der Friedensmiete von dem Inhaber der gewerblichen Räume einen Vorteil für sich in Höhe von 500 Mk.

§§ Ludwigshafen, 10. Juni. Vor dem Amtsgericht hatte sich der zweite Maschinist eines holländischen Dampfschiffes, der Holländer Bot, mit mehreren Mitangeklagten wegen umfangreichen Schmuggels von Holland nach Deutschland zu verantworten. Das Urteil lautete für den Hauptangeklagten Bot auf eine Gesamtgeldstrafe von 2,59 Millionen Mark bzw. 260 Tagen Gefängnis. Die Mitangeklagten wurden zu Geldstrafen von 932 bis 287 000 Mk. bzw. zu 2 bis 39 Tagen Gefängnis verurteilt.

§§ München-Gladbach, 10. Juni. Vor dem Schöffengericht beginnt der Strafprozeß gegen den ehemaligen Generaldirektor der Loeb A.-G. in Trier, Fritz Loeb. Der Prozeß wird einen Monat lang dauern und wird der kleine Paratprozeß genannt. Die Anklageschrift umfaßt 145 Schreibmaschinenseiten. Sie wirft Loeb Betrug und Betrugsversuch in neunzehn und Diebstahl in einem Falle vor. Er soll trotz der Kenntnis des wahren Wertes seiner Unternehmungen Kredite aufgenommen haben, von denen er nicht wußte, ob er sie jemals zurückzahlen könne. Er soll dabei den Wert seiner Unternehmungen in übertriebener Weise mit sieben Millionen Goldmark angegeben haben. Die wesentliche Aufgabe der Verhandlung wird die Prüfung der Frage sein, ob sich Loeb tatsächlich über den Wert seiner Unternehmungen so irren konnte. Es werden namentlich Wirtschaftssachverständige gehört werden.

Das Phantom.

b) Roman von Eduard Adrian Schmant.
Copyright 1927 by Alfred Weichholtz, Braunschweig.

Nadia Sarin strahlte bei diesen Worten.
Er versprach den beiden Frauen recht bald von ihrer Einladung Gebrauch zu machen und reichte ihnen die Hände zum Abschied. Dann zog das Gefährt an, — und er sah ihnen nach, bis es im Straßenwinkel verschwand.

Dann ging er nachdenklich weiter und bummelte ein wenig durch die Straßen Warschaws.
Der Wagen fuhr inzwischen über die Steppe, und Mutter und Tochter näherten sich bald ihrem Hause, das sie so lange nicht gesehen hatten.

Als sie wieder daheim waren, rannen Frau Nagia zwei große Tränen über die bleichen, gefurchten Wangen. Ihr Leben war nun wieder hergestellt, aber die schwer auf ihrem Gemüt lastende Traurigkeit konnte sie doch nicht mehr verschuchen. Immer umgab sie die Erinnerung an das Geschehen in diesem Hause. Und doch liebte sie es, daß sie sich doch nicht entschließen konnte, es zu verlassen und wegzuziehen.

Und das alte Leben beginnt wieder auf Petrowna. Die Tage von einst kehren wieder, nur daß der Kreis ein kleinerer geworden ist, und daß manchmal verstohlen ein Auge auf den leeren Plätzen ruht, die ehemals von lebensfröhlichen Menschen besetzt waren.

Dann geht es wie ein dunkler Schatten durch den Raum, und die Besucher erschauern vor der fremden Macht, die sie im Banne hält.

Es war an einem Abend, als Borris mit Nadia alleine auf der Terrasse des Schlosses saß. Lange Zeit sah Borris nachdenklich vor sich hin. Dann seufzte er tief auf und seine Blicke suchten seine Schwester, die zu ihm herüber sah. Sie wußte, welche Gedanken ihn beschäftigten und sagte mit leiser Stimme: „Du solltest dir weniger Sorge machen, Borris, nun wird es ja sein Ende gefunden haben. Der Friede auf Petrowna ist für immer wieder eingelebt.“

Der Bruder lächelte müde und machte mit der Hand eine abwehrende Bewegung.

Die Schwester sah auf und forschte in seinem Gesicht. Ruhte er mehr, verbarg er ein Geheimnis — — —?

Borris griff nach ihren feinen, schmalen Händen, die er heftig preßte. Dann flüsterte er erregt in ihr Ohr: „Du irrst, wir sind immer noch bedroht, es geht auch um unser Leben, wir müssen auf der Hut sein. Ich habe Beweise dafür.“

Sie unterdrückte einen leisen Schrei. Er legte seine Hand auf ihren Mund, sagte mit flüsternder Stimme:

„Keinen Laut, wer weiß, ob nicht die Wände Ohren haben, und dann —“, er zögerte — „wollen wir Mama nicht mehr damit aufregen. Es soll Geheimnis zwischen uns bleiben.“

Und dann erzählte er der aufhorchenden Nadia die furchtbare Geschichte des Ueberralles auf seine Person durch den Fremdling. Und er sprach wieder mit tonloser Stimme die Worte vor sich hin, die alles in sich einschlossen:

„Du bist der letzte Petrowna — — —“
Als er geendet hatte, saßen sie schweigend auf die Steppe hinaus. Jeder hing seinen Gedanken nach, und doch dachten die sich alle um den einen Punkt.

„Wir müssen zu einem raschen Entschlusse kommen, Borris“, unterbrach Nadia die Stille. „Wir können unser Leben nicht dauernd in Gefahr lassen, wir sind jung, wir müssen leben, Borris — —!“

In ihrer Stimme vibrierte die Furcht vor dem Ungewissen, vor der Gefahr, die sie immer wieder bedrohte.

„Ich würde den Vorschlag machen, Nadia“, begann nach einem kleinen Zwischenraum Borris wieder, „wir lassen aus dem Auslande einen Detektiv kommen, ich glaube, daß der vielleicht mehr wird erreichen können als unsere russische Präsektur. Sie hat ja bis zum heutigen Tage keine Spur gefunden.“

„Schreibe noch heute“, rief Nadia, „und überbringe morgen selbst den Brief in Warschau der Post. Wir sind nicht sicher, ob ein Spion im Hause ist.“

Am Abend schrieb Borris noch nach Paris und erbat sich einen Geheimbeamten zur raschen Hilfeleistung.

Den Brief brachte er am nächsten Morgen schon selbst nach Warschau, gab ihn eigenhändig in der Post auf. Und kehrte sofort zurück.

Nun schien es den beiden Geschwistern, als wäre eine große Last von ihren Schultern genommen. Noch am selben Abend erzählten sie der Mutter von ihrem Plane und dem abgesandten Briefe.

Dann harrten sie der Ankunft des Mannes, dessen Hilfe sie erbaten und der sie retten sollte.

Nach vier Tagen meldete sich am frühen Nachmittag ein bezittener Bote, der nach Borris Petrowna verlangte. Als man ihn zu Borris führte, übergab er diesem eine geschlossene Depesche. Er wies sich aus als ein Bote des Depeschendienstes zu Warschau und ritt noch am selben Tage zurück. Die Depesche war in Paris aufgegeben und enthielt nur wenige Worte.

„Reise heute von Paris ab, antomme Warschau morgen abend.“ Franc Weller.

Borris erzählte soeben seiner Mutter und Nadia davon. Niemand sonst hatte eine Ahnung, daß ein Fremder unterwegs war. Nur die drei Menschen wußten darum. Sie warteten mit einem gewissen Angstgefühl auf die Ankunft des Mannes. In den letzten Tagen hatte sich die Furcht gesteigert, daß sich in zwischen etwas ereignen könnte.

Auf Dr. — — — seiner Mutter unterließ es Borris sogar, auf die Jagd zu gehen.

Ueber dem Hause lastete eine unheimliche Stille, die von allen Lebewesen Besitz ergriff. Man fürchtete sich, ein lautes Wort zu sprechen. So schlichen trübe und grau die Stunden dahin, in stetem Warten auf ein kommendes Geschehen. Doch nichts regte sich.

So brach der Tag an, der den Fremden bringen sollte. Gewitterwolken standen am Himmel. Die Luft war schwer und heiß. Am Vormittag rüstete Borris selber das Gefährt, nur um die tödliche Langeweile zu verdrängen. Er untersuchte die Pferde und den Wagen sorgfältig, als wollte er eine Wettfahrt unternehmen. Dann trug er zwei Gewehre hinunter und prüfte seine Pistolen.

Gegen die elfte Stunde fuhr er von Petrowna weg, begleitet von den heißen Gebeten der Zurückgebliebenen. Sie versperrten sich in einem Raume und beschloßen, so der Ankunft der beiden entgegen zu sehen.

Borris war gewiß nicht ein Mensch, der leicht Furcht und Grauen vor etwas empfinden konnte. Nun aber sah es auch ihm hartnäckig im Gesicht und markierte ihn. Er hielt die Pistole in der Hand neben den Bügeln und sah sich oft um. Es war ihm, als würde er von einem unsichtbaren Wesen verfolgt. Dieses heimliche Grauen vor dem Unbekannten schwächte seine Nerven. Es war ihm nur eine gewisse Erleichterung, daß heute schon Franc Weller kam. Er hoffte sich dadurch Schutz vor der nagenden Ungewissheit, die drohend jederzeit in seiner Nähe war.

Die Fahrt verlief zwar ohne einen Zwischenfall, Borris empfand aber, daß er tollkühn gewesen war, alleine sie zu unternehmen.

Gegen Abend ging er erregten Schrittes auf dem mächtigen Perron des Bahnhofes auf und ab, sah nervös nach einigen Minuten immer wieder auf die Uhr.

Endlich brauste der Zug herein, und Borris musterte sorgfältig die Menschen, die ihm entstiegen. Er kannte Franc Weller nicht, hoffte ihn aber dennoch zu finden.

Wöllich fühlte er eine Hand auf seiner Schulter. Er drehte sich rasch um und sah in das lächelnde Gesicht eines völlig fremden Menschen. Einen Augenblick suchte Borris in diesem Gesichte nach irgend einer Spur des Erkennens, da sagte der fremde Herr schon mit einem verbindlichen Lächeln:

„Borris Petrowna, wenn ich nicht irre — — — aus Paris!“

Borris lachte auf und streckte ihm beide Hände entgegen. „Wie erkannten Sie mich, ich habe nachgedacht, wer Sie sein mögen, aber es wollte mir nicht recht einfallen. An Sie habe ich nicht sofort gedacht.“

„Es war nicht schwer Sie zu erkennen. Sie haben hohe Reithäute an, wie ich weiß, wohnen Sie von Warschau entfernt, so müssen Sie mit Pferden hergekommen sein. Es bestand immerhin die Möglichkeit, daß ein anderer dasselbe getan hat wie Sie, nachdem Sie aber mit einer gewissen Sorgfalt die Leute betrachteten, nahm ich an, Sie suchten mich.“

Franc Weller lachte herzlich auf, und auch Borris lachte mit. Sie saßen sich an und fühlten, daß sie sich nicht als Fremde gegenüberstanden.

Sie schlenderten gemeinsam nach dem Erzeller-Hotel und begaben sich in den Dining-Room. Franc Weller untersuchte mit einer gewissen Humoristik die Speisekarte des Hauses und erzählte dabei Borris, daß er, im Grunde genommen, kein Freund von russischen National Speisen sei.

(Fortsetzung folgt.)



Dr. Senfner-Brot

Bei ständigem Genuss wirksames Vorbeugungsmittel gegen Adnervkalkung und Lungenleiden. Dr.-Senfner-Brot, durch Autoritäten glänzend begutachtet, unterscheidet sich geschmacklich nicht von anderem Brot.

Zu haben in allen durch Plakate gekennzeichneten Bäckereien u. Verkaufsstellen.

Dr. Senfner-Brot ist bestimmt zu haben bei:

Emil Schütz, Schmiedberger Str. 5, Paul Bittermann, Ida Erler, Hermann Opitz, Horauer Str. 23, Carl Schulz, Dorstr. 66, Fritz Klose, Landhausweg 3, Bertha Sedlacek, Markt 6, in Hermsdorf (Kynast) bei Oskar Geisler, Agnetendorfer Str. 15, in Ober-Kauffung bei Georg Zinnecker, Bruno Günther, Karl Hradezki, in Lahn bei G. Thielemann, Kirchstr., Emilie Kurs, Markt, in Petersdorf bei Otto Heidrich, Hauptstraße 226, Paul Keitner, Hartenberg 60, in Stonsdorf i. Rsgb. bei Max Neumann, in Bad Warmbrunn bei Oskar Grundmann, Alfred Gross Wwe., Josef Gröndel, Richard Neumann, Bruno Liebig.

Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 25

Hirschberg in Schlesien

1927

Wandern auf dem Wasser.

Die Wasserstraßen, Seen und Flüsse, diese ältesten Verkehrswege der Menschheit, sind, sobald der Frühling ins Land gezogen ist, der Tummelplatz einiger der beliebtesten, vollstündlichsten Sportarten, des Segel-, Ruder- und Paddelsports. Einem großen Teil der wasserliebenden Menschen ist es aber nicht nur um die gesundheitsfördernde Selbstübung allein zu tun, mit der Sehnsucht nach Sonne, Wasser und Luft verbindet sich die Freude an den Schönheiten der Natur, an Land und Leuten. Die Fahrten auf unseren deutschen Seen und Flüssen mit einem dazu besonders geeigneten Fahrzeug machen unabhängig von allem Komfort der modernen Lebensführung, bringen dadurch eine besondere Abwechslung in das Leben des Wasserwanderers, erhalten dadurch einen besonderen Reiz. Wanderfahrten im Segelboot unterliegen immer einer Beschränkung, und das Ruderboot ist in erster Linie Sportfahrzeug. Das gegebene Boot des Wasserwanderers ist das Paddelboot in seinen verschiedenen Formen. Das geringe Gewicht, die Möglichkeit, viel Gepäck mitzuführen zu können, und der grundlegende Vorzug des Paddelboots, in der Blickrichtung zu fahren, machen es zum Tourenboot.

Man unterscheidet drei Arten von Paddelbooten. Aus den Wäldern Kanadas kam der aus leichter Rinde gebaute „Kanadier“ der Indianer zu uns. Der zweite Typ, das „Kajak“ des Grönländers und Eskimos, die es aus Seehundsfell verfertigen, wird wie der Kanadier bei uns aus Holz hergestellt, wodurch er an Haltbarkeit und Gebrauchsfähigkeit eingebüßt hat. Der für den Wasserwanderer geeignetste Bootstyp ist das „Kaltboot“. Es besteht aus einem schnell zusammensetzbaren Stabgerippe aus elastischem Eschenholz, der Ueberzug, aus einer dreifachen Lage gummierter Leinwand gearbeitet, ist sowohl wasserdicht als auch widerstandsfähig. Ein besonderer Vorzug des Kaltboots ist die leichte Transportfähigkeit; damit ist der Wasserwanderer im Kaltboot nicht auf die engere Heimat angewiesen, und selbst in Orten, die abseits der Wasserwege liegen, braucht man auf den Wassertransport nicht zu verzichten. Hat man sein Boot am Ort, wo die Fahrt beginnen soll, wird das Gepäck an Bord verfrachtet, Kleidung und Wäsche, einige Wolldecken und wasserdichte Keltbahnen, dazu das Kochgerät, ein kleiner Spaten. Eine Anzahl Konserven machen das Anlegen an Ortschaften nicht immer notwendig, wenn man außerdem noch ein Fräßchen mit Wasser mit sich führt. Ist die Fahrt beendet, läßt man das Boot gut an der Luft trocknen, worauf es wieder verpackt werden kann, um es an einen anderen Ort zu bringen.

Breslauer Sportfreunde

Südostdeutschlands Fußballmeister.

Auf dem Schlesier-Sportplatz in Breslau kam am Sonntag im Kampf um die südostdeutsche Fußballmeisterschaft das Spiel zwischen den Vereinigten Breslauer Sportfreunden und dem V. S. B. Stern 06 vor etwa 6000 Zuschauern zum Austrag. Die Sportfreunde gewannen verdient und überraschend hoch mit 5:0, Halbzeit 2:0.

Südafrika schlägt Deutschland im Davis-Pokalspiel 4:1.

Am letzten Tage der Vorrunde im Tennis um den Davis-Pokal Südafrika gegen Deutschland in Berlin leistete Landmann dem Spitzenpieler der Gäste größten Widerstand. Spence führte ein sehr variiertes Spiel vor, dem sich aber Landmann gut anzupassen wußte. Den gefährlichen Negangriffen des Südafrikaners war er schließlich im letzten Satz nicht mehr gewachsen. Spence ließ Landmann nur zwei Spiele, forzierte dann das Tempo besonders am Netz und blieb 6:2 endgültiger Sieger. Die letzte Begegnung sollte endlich den deutschen Farben einen Sieg bringen. Moldenhauer und Condon zeigten das Beste, was sie konnten. Condon machte seinem Gegner die Aufgabe nicht leicht, denn der Kampf ging über die ganze Distanz von fünf Sätzen. Das Endergebnis lautete schließlich 4:6, 6:3, 6:3, 3:6, 6:4 für Moldenhauer. Im Endergebnis des Länderkampfes hat Deutschland mit 1:4 Punkten verloren. Die Südafrikaner haben in den nächsten Tagen in Paris die Vorkrondrunde der europäischen Zone gegen Frankreichs Vertreter, Lacoste, Borotra und Brugnon zu bestreiten.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

1. Fußballklub Nürnberg schlägt Hertha B. S. C. 2:0 (1:0.)

Das Meisterschaftstreffen ging am Sonntag im Grunewald-Stadion vor sich vor 50 000 Zuschauern. Hertha hatte Wahl und entschied sich für die Seite mit leichtem Wind. Um 5 Uhr 40 gab der Unparteiische das Zeichen zum Beginn des Spieles. Nürnbergs Anstoß endet im aus. Hertha liegt im Anariff. Nürnberg erzielt in der 4. Minute die erste Ecke. Ein Freistoß für Nürnberg hart an der Strafraumgrenze wird von Kalb in der 5. Minute zum ersten Tor verwandelt. Das Führungstor gibt der Nürnberger Mannschaft einen moralischen Rückhalt. Nürnberg bleibt weiter im Anariff, Hertha kann sich nicht finden. Die Ueberlegenheit Nürnbergs ist in diesen Minuten sogar so groß, daß sich beide Verteidiger des Klubs auf der Mittellinie plazierten. Hertha verteidigt mit allen Kräften, zuweilen sogar mit der ganzen Mannschaft. Hertha verwirft die dritte Ecke, die aber erfolglos bleibt. Die vierte Ecke für Nürnberg wird hinter das Tor getreten. Herthas Anariffspiel ist zerfahren, von Kampfsgeist ist wenig zu spüren. Das Publikum feuert die Berliner Spieler durch Temporuße an, aber Nürnberg drängt Hertha wieder in ihre Hälfte zurück. Hertha erzielt die erste Ecke, die aber unschädlich gemacht wird, ebenso die zweite Ecke. Bei der Ausführung der fünften Ecke für Nürnberg unterbricht der Halbzeitpfiff des Schiedsrichters das Spiel. — Nürnberg drängt nach der Pause weiter stark. Hertha ist nur auf gelegentliche Attacken angewiesen. Die siebente Ecke wird abgefangen. In fälschlicher Situation auf der Elfmetermarke mit dem Ball am Boden liegend von drei Berliner Stürmern bedrängt, windet sich der Tormann doch heraus, den Ball immer noch im Liegen auf dem Boden tippend. Nürnbergs Hintermannschaft hat einige bange Minuten zu überstehen. Die neunte Ecke tritt Reinmann hinter das Tor. Träg windet sich durch die Berliner Verteidigung. Deuschner kann den Klüchtigen nicht mehr erreichen und aus sechs Meter Entfernung schießt der „Heiner“ unhaltbar das zweite Tor für Nürnberg. Der Berliner Anariff kann die gutgestaffelte Verteidigung der Nürnberger nicht überwinden. Eine Gutmachung winkt Hertha in der 29. Minute durch einen Elfmeter, den der Schiedsrichter gibt, als Pöpp im Strafraum Sobel unfair legt. Der Tormann Stuhlfaut hält den Ball hervorragend. Auch die elfte Ecke für Nürnberg wird ins Aus getreten. Träg schlägt dem ihm den Ball abnehmenden Sobel nach, der Schiedsrichter ahndet die Tat mit Hinausstellung. Nürnberg spielt mit vier Stürmern weiter, hat aber trotzdem noch mehr vom Kampf. Zum Schluß kommen die Nürnberger sogar wieder stark auf. Mit einem Schuß von Reinmann über die Latte wird der Kampf vom Schiedsrichter beendet. Nürnberg hat den Sieg verdient errungen. Die Mannschaft erwies sich als bedeutend routinierter und kampfgewohnter als die Berliner. Wenn auch beide Mannschaften infolge der starken Aufregung nicht zu ihrer sonstigen Höchstleistung aufkamen, so hatten die Nürnberger doch unverkennbar immer eine kleine Wenigkeit mehr vom Spiel.

Schneider wieder siegreich.

Das südostdeutsche Championat der Langstreckenläufer über 25 Km. kam am Sonntag in Korf zum Austrag und endete mit dem Siege von Schneider-Hirschberg in 1:25:44. Zweiter wurde Meißel (Carlswitz) in 1:27:30 vor David (Korf) 1:31:05. Als 6. kam der jetzt 64jährige Gottschling-Brieg ein. Die Veranstaltung mußte infolge des am Sonnabend niedergehenden starken Regens auf Sonntag nachmittags verschoben werden. — Amicitia-Korf veranstaltete gleichzeitig seine alljährliche Silberwildstaffel, die der Pöppsportverein Berlin in 21:48:21 vor dem Polizei-Sport-Verein-Berlin und Amicitia-Korf gewann. Der vorjährige Sieger, Osrarn-Berlin kam hinter Deutschland-Korf erst als fünfter ein.

— [Hirschberger Fußball.] Auf dem Feigenmundplatz wurde das Spiel Warmbrunn 2. Mannschaft gegen S. L. C. Hirschberg 2. Mannschaft ausgetragen. Die S. L. C. er siegten mit 3:0 (1:0). Beide Mannschaften zeigten ein einwandfreies Spiel mit gutem Können. — Das angefehte Spiel der ersten Mannschaft gegen einen auswärtigen Gegner fiel aus. — In Warmbrunn war zu dem geplanten Spiel Warmbrunn-Schreiberhan die Schreiberhauer Mannschaft nicht angetreten.

— [Radrennen Breslau-Grüneiche.] Vor etwa 8000 Zuschauern ging am Sonntag auf der Radrennbahn in Grüneiche ein Rennen vor sich, in dessen Mittelpunkt der Große Kleeblattpreis von Schlesien stand und eine ausgezeichnete internationale und nationale Besetzung aufwies. Ergebnisse: Großer Kleeblattpreis von Schlesien 1) Krantenstein 2:10.1. 2) von Heß. 3) Bahn. 4) Breilay. 5) Knappe (Defekt). Kleiner Ober-Preis über 30 Km. 1) Saldow in 26.14.2. 2) Banderstufst 130 Meter zurück. 3) Feja 350 Meter zurück. Punktefahren für Amateure: 1) Kracht 4.25.1 15 Punkte. 2) Nidel 10 Punkte. 3) Kieselich. Tandem-Hauptfahren: 1) Buschenhagen-Krantenstein 1.49. 2) Osmella-Knappe doppelte Handbreite. 3) Meier-Schneider. Tandem-Vorgabefahren: 1) Gubnot — van Heß 2.44.3 (100 Meter Vorgabe). 2) Bahn-Krollmann $\frac{1}{4}$ Länge zurück 80 Meter Vorgabe. 3) Martin-Bohl 2 Längen 120 Meter Vorgabe. II. Oberpreis über eine Stunde 1) Saldow 66.800. 2) Feja 200 Meter zurück. 3) E. Nertz 300 Meter zurück. 4) Banderstufst 520 Meter zurück.

— [Glaser Schneeberegnen.] Der Motorfahrer-Klub Breslau im A. D. A. G. veranstaltete am Sonntag sein traditionelles Glaser Schneeberegnen, das bei recht guter Beteiligung interessanten Sport brachte. Die schnellste Zeit des Tages fuhr der Breslauer W. Guth auf Harley-Davidson in 6:26.2 Minuten vor Brudes auf B. M. W. mit 6:33 Minuten.

Deutschland

— [Diener schlägt Breitensträter nach Punkten.] Der Jubiläumskampftag des Hamburger Pünching ließ sich als ein großer Erfolg an. Die Ueberraschung des Tages bildete das gute Abschneiden des Hamburger Rindig gegen den Belgier Piet Hobin. Denn Rindig konnte seinem 6. Rumb schwereren Gegner ein Unentschieden aufzwingen. Der Hamburger Sabm verhalf den deutschen Farben zu einem zweiten Erfolg. Er schlug den Negerboxer Ralphs glatt nach Punkten. Sabmann schlug im 3. Kampf Gunner Bennet t. o. Sabmann (185 Pfund) ging sofort auf Gunner Bennet los (165 Pfund) und suchte eine so-Entscheidung. Bereits in der ersten Runde mußte der Engländer auf rechten Seiten bis 5, dann bis 6 und wieder bis 5 zu Boden. Ein unerwarteter Treffer Bennets brachte Sabmann kurze Zeit auf die Knie. Die zweite und dritte Runde verliefen ziemlich zäh. In der vierten Runde mußte der Engländer, der sich tapfer zur Wehr setzte, mehrere Treffer einstecken, so daß seine Sekundanten, als Bennet an den Seilen taumelte, das Handtuch in den Ring warfen. — Diener und Breitensträter, die beiden Ermeister, lieferten sich einen recht erbitterten Kampf. Breitensträter, ständig seine Rechte in Bereitschaft haltend, versuchte häufig, die Deckung hochzunehmen, wodurch er Diener seine Arbeit in seiner schnellen Linken sehr erleichterte. Die ersten 4 Runden brachte wohl zeitweilig Diener leichte Ueberlegenheit im Raßkampf und im Kampf auf ganze Distanz, dann aber mußte sich Breitensträter zeitweise stark aufhalten verlegen. Die 7. und 8. Runde stand vollkommen im Zeichen Dieners, der hier Breitensträter vor sich hertrieb. Besonders überlegen war für Diener die 8. Runde, in der er mehrfach zum Landen kam, so daß Breitensträter, schon leicht groggab, stark schwamm. In der letzten Runde suchte Breitensträter immer noch zu retten, was zu retten war. Obwohl schon hier nach Punkten geschlagen, kämpfte er verzweifelt wie ein Löwe um seine Position. Diener war stets gefährlich durch den bereitgehaltenen Linken. Die letzte Runde gehörte Diener vollkommen, der verdient nach Punkten gewann.

— [Rudi Wagener siegt über Marcel Nilles.] In Hamburg traf in seinem ersten Kampf nach dem Meisterschaftstreffen mit Hans Breitensträter der deutsche Schwergewichtsmeister Rudi Wagener auf den durch seine vorzüglichen Kampferfahrungen in deutschen Vorkampftreffen auf bekannten französischen Schwergewichtsbauer Marcel Nilles. Wagener war glänzend disponent, lag während des ganzen Kampfes dauernd im Angriff und zwang Nilles, den die präzisen wichtigen Schläge des deutschen Meisters während der 3. Runde nicht weniger als fünfmal zu Boden brachten, bereits zu Beginn der 4. Runde zur Aufgabe.

— [Ein neuer deutscher 5000-Meter-Record.] Bei den internationalen Leichtathletik-Wettkämpfen, die am Sonntag in Hamburg-Großhorst stattfanden, konnten die erschienenen Ausländer keinen Sieg erringen. Die hervorragende Leistung vollbrachte Petri-Hamburg im 5000-Meter-Lauf. Er gewann überlegen und verbesserte den deutschen Record noch um 6 Sekunden. Den 100-Meter-Lauf gewann Vorne-Teutonia-Berlin in 10.8 Sek., die 400 Meter Engelhardt-Darmstadt in 51.6 Sek., die 800 Meter Dahlmann-Viktoria-Hamburg vor seinem Klubkameraden Herich und Cornelius-Rehndorf in 2:00.4. Im Weitsprung schlug Henry Schumacher-Hamburg mit genau 7 Meter Köchermann mit 6.98 Meter. Im Stabhochsprung erreichten beide 3.50 Meter. Die 1000 Meter sahen Walbert-Rassel in 2:34.6 vor Otto-Leipzig und Simmeson-Malmö siegreich. Die 4 mal 100-Meter-Staffel wurde von Teutonia-Berlin in 43.6 Sek. vor St. Georg und Hol-

stein-Kiel gewonnen, die 4 mal 1500-Meter-Staffel wurde eine sichere Deute von Viktoria-Hamburg in 17:14.8 vor Preußen-Stettin. Die schwedischen Teilnehmer hatten sich von den Strapazen der stürmischen Ueberfahrt noch nicht erholt, und konnten sich daher nicht zur Geltung bringen.

— [Internationale Frauenwettkämpfe in Berlin.] Zum ersten Male trafen in Deutschland die besten Vertreterinnen von sechs Nationen aufeinander, um ihre Kräfte im friedlichen Wettstreit zu messen. Die flott abgewinkelten Wettbewerbe brachten in ihrer Gesamtheit nicht nur gute Durchschnittsleistungen, sondern auch eine Reihe neuer Rekorde. So konnte Frä. Edwards-London schon in den Vorläufen am Vormittag einen neuen Weltrekord im 200-Meter-Laufen mit 25% Sek. aufstellen. In den Hauptkämpfen am Nachmittag vermochte Frä. Sargus-Frankfurt a. M. den Weltrekord im Speerwerfen auf 37.57,5 Meter zu verbessern und Frä. v. Bredow-Berlin erzielte im 80-Meter-Hürdenlaufen mit der Zeit von 12% Sek. ebenfalls einen neuen Weltrekord. Eine neue deutsche Bestleistung wurde von Frä. Batschauer-Karlsruhe aufgestellt, die hinter Frä. Eriden-London das 800-Meter-Laufen in 2:28% gewann. Im Rahmen der Veranstaltung kamen weiterhin eine 4-mal-100-Meter-Staffel für Ländermannschaften zum Austrag, die von England in 50% Sek. vor Deutschland und Frankreich gewonnen wurde. Die Ergebnisse waren: 100-Meter-Endlauf: 1. Edwards-London 12%, 2. Ualov-London 13 Sek., 3. Gerhardt-Breslau 13% Sek., 4. Kofe-Drieling 13% Sek., 100-Meter-Laufen für B. G. D.-Bereine: 1. Ansbach-Komet 13%, 2. Lorenz-Postsportverein 14, 3. Sinze-Postsportverein. Speerwerfen: 1. Sargus-Frankfurt a. M. 37.57,5 (neuer Weltrekord), 2. Lautemann-Charlottenburg 31.57,5, 3. Jade-Magdeburg 29.87, 4. Biblacova 27.78. 80-Meter-Hürden: 1. v. Bredow 12% (neuer Weltrekord), 2. Satt-London 13%, 3. G. Lalez-Paris, 4. Schrowa-Brünn. Hochsprung: 1. Beck-Solingen, 2. Satt-London, 3. Amthor-Schweinfurt, 4. Cloupet, alle 1.40.5 durch Stechen entschieden. Kugelfechen: 1. Mäder-Bernau 10.71, 2. Lange-Charl. 10.64, 3. Karlsson Charl. 10.40, 4. Heublein-Elberfeld 10.29, 5. Henoch-Berlin 10.16, 6. Köppl-Wien 9.79. 10-mal-100-Meter-Staffel für Mädchen: 1. Brandenburg 2:18%, 2. S. G. C. 2. Mannschaft 2:23. Weitsprung: 1. Gum-London 5.27, 2. Mäkelmann-Charl. 5.10 Meter, 3. v. Bredow-Berlin 5.02, 4. Amthor-Schweinfurt 4.88. 200-Meter-Endlauf: 1. Edwards-London 25%, 2. Sargus-London 26%, 3. Wagner-Wien, 4. Drieling-Magdeburg. Diskuswerfen: 1. Reuter-Frankfurt a. M. 34.34, 2. Henoch-Berlin 32.25, 3. Mäder-Berlin 32.06, 4. Karlsson-Charl. 31.46,5 Meter. 60 Meter für Mädchen: 1. Bruns-SCC. 8%, 2. Mäkel-Brandenburg 9 Sek., 3. Wader-SCC. 9%. 10-mal-200-Meter-Staffel: 1. Postsportverein 5:03%, 2. Lübeck-L. B., 3. Komet. 800-Meter-Lauf: 1. Eriden-London 2:27%, 2. Batschauer-Karlsruhe 2:28%, 3. Linaner-Berlin 2:32%, 4. Roestel-S. G. C. 4-mal-100-Meter-Staffel für Ländermannschaften: 1. England (Sargus, Satt, Ualov, Edwards) 50%, 2. Deutschland (Gerhardt-Breslau, Drieling I und II-Magdeburg und Roestel-Berlin) 51%, 3. Frankreich (Flande, Lalez, Sargus, Vellu) 51%.

— [Die Handballmeisterschaft der D. T.] kam in Dresden zum Austrag. Es fanden sich von der Deutschen Turnerschaft, der vorjährige Meister, Polizei-Sport-Berein Rastatt und der Sachsenmeister, Turn-Berein Ebemnis-Gablonz gegenüber. Der deutsche Meister, P.S.B. Rastatt, verteidigte seinen Titel mit Erfolge. Der Sieg wurde hauptsächlich durch das Ausnutzen jeglicher Chancen bereits in der Spielhälfte sichergestellt. Im zweiten Spielabschnitt waren die Chemnitzer ihrem großen Gegner durchaus ebenbürtig. Angeseuert durch das heimische Publikum, vermochten sie noch ein ehrenvolles Resultat herauszuholen. Das Resultat war 8:5 (6:2).

— [Turnverein Forst Fußballmeister der Deutschen Turnerschaft.] In Dresden fanden sich die Turnvereine Forst und Mannheim 1846 gegenüber. In durchwegs leicht überlegenem Spiele konnte Forst erstmalig die Turner-Fußballmeisterschaft mit 6:0 (4:0) gewinnen. Den Sieg verdankt die Forster Turnerschaft in erster Linie ihrem ausgezeichneten flachen Paßspiel, zum anderen aber auch ihrer körperlichen Ueberlegenheit. Die Mannheimer waren zwar flink am Ball, verstanden aber nicht vor dem Tore günstige Gelegenheiten zu schaffen und auszunützen. Andererseits war aber die Mannschaft auch ausgeprochen vom Beck verfolgt. Das 6:0-Ergebnis ist für Forst zweifellos sehr schmeichelhaft. Nach dem wahren Kräfteverhältnis hätten die Mannheimer mehr als ein Ehrentor verdient.

— [Straßenmeisterschaft der B. D. A. B.] Die Straßenmeisterschaft von Deutschland der Vereinigung Deutscher Radsport-Verbände hat Buse (Alberto-Berlin) gewonnen.

— [Radrennen in Magdeburg.] Bei den Sonntagsrennen in Magdeburg waren der Berliner Bauer und der Belgier Lejour die Helden des Tages. Lejour gewann das Dauerrennen über 30 Kilometer, während Bauer über 20 Kilometer und im Großen Preis der Stadt Magdeburg über 50 Kilometer siegreich war. Der Ausstellungspreis der Stadt Magdeburg für Amateure über 1200 Meter holte sich Bauer-Magdeburg in 1:40.4

Kunst und Wissenschaft.

XX Bei der Eröffnung der internationalen Musikausstellung in Frankfurt a. M. verherrlichte in seiner Ansprache Reichsaußenminister Dr. Stresemann noch die Verinnerlichung der Musik und wandte sich dann, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen, gegen die jetzt in der Neuzeit eingetretene Verflachung der Musik, gegen die Jazz- und Negerrhythmen. Nach dem Preussischen Kultusminister Dr. Becker betonte der französische Kultusminister Herrriot in seiner auf französisch gehaltenen Ansprache, daß Frankreich gerne nach Frankfurt gekommen sei, um sich dem friedlichen Wettbewerb anzuschließen. Heute sei der Augenblick gekommen, die Musik die gesamte menschliche Ethik durchdringen zu lassen und sie zu gebrauchen, um die Annäherung der Völker in Frieden und Freude zu bewirken. Möge die Musik dazu verhelfen, die höhere Form der menschlichen Kultur zu verwirklichen, die Friede heißt. Herrriots Rede wurde an verschiedenen Stellen von lebhaftem Beifall unterbrochen. Nach ihrer Beendigung setzten so starke Applausungen ein, daß der Minister sich mehrmals dankend in seiner Loge erhob. Nach einem Vortrag des tschechischen Streichquartetts aus Prag ergriff der belgische Minister Huysmans das Wort zu seiner Rede, die ebenfalls mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Daraus überbrachten noch die Vertreter der Regierungen von Ungarn, Polen, der Tschechoslowakei sowie der Frankfurter Generalkonsul von Großbritannien und Italien die Glückwünsche ihrer Länder. Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, sagte noch einmal zusammen, was aus allen Reden hervorgegangen sei, nämlich den Willen, an der Völkerverständigung mitzuarbeiten.

Bunte Zeitung.

Der Flug Berlin-München-Wien verschoben.
Eine Erholungsreise nach Baden-Baden.

3 Berlin, 13. Juni. (Draht.)

Am Sonntag-Morgen sollte die „Columbia“ zum Europaflug aufsteigen und München und Wien waren schon in Erwartung Chamberlains und Levine. Aber eine notwendig werdende Reparatur an der Maschine machte den Flug unmöglich. Dem Apparat war ein neuer Propeller beigesetzt worden und beim Ausprobieren desselben am Sonnabend entdeckte man, daß in zwei Zylindern, die durch den Ozeanflug zu stark beanspruchten Ventilschießstangen erneuert werden mußten. Die Reparatur dürfte schwierig auszuführen sein und mehrere Tage in Anspruch nehmen. Im übrigen hatten sich aber doch am Sonntag früh ungeachtet des Regenwetters einige 100 Zuschauer, sowie auch Mitglieder der österreichischen Gesellschaft auf dem Flugplatz in Tempelhofer Feld eingefunden, da sie von der Aenderung des Programms nicht rechtzeitig benachrichtigt worden waren.

Wie verlautet wird die Ankunft der beiden Flieger am nächsten Sonntag, den 19. d. Mts., in Wien erwartet. Die Dauer des Aufenthalts in Wien ist bis Mittwoch, den 22. Juni, vorgesehen. Ob die Gattinnen der beiden Flieger ebenfalls nach Wien kommen, steht noch nicht fest. Chamberlain wird höchstwahrscheinlich bereits am Sonnabend mittag nach München fliegen und den Weiterflug am Sonntag antreten.

Wien hat das Nichtintreffen der Transatlantik-Flieger mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen. Die Blätter hatten in ihren Morgenausgaben schon auf die Möglichkeit einer Abgabe des Besuches Chamberlains und Levine hingewiesen und im Laufe des Tages durch Extraausgabe die Bevölkerung von der endgültigen Entscheidung verständigt. Trotzdem waren im Laufe des Nachmittags nicht wenige Neugierige nach dem Flugfeld Äpfeln gewandert, da sie hinter den verschiedenen Nachrichten eine Farte vermuteten, durch welche die Bevölkerung von einer Massentwanderung nach Aspern wegen der schlechten Straßenverhältnisse abgehalten werden sollte.

Auch die Münchener, denen die Ankunft der Flieger als eine Programmveränderung des am Sonntag veranstalteten Großflugtages gemeldet war, wanderten enttäuscht wieder vom Flugplatz Wiesenfeld ab.

Chamberlain und Levine reisten gestern Abend nach 8 Uhr nach Baden-Baden ab, wo sie drei Tage sich Erholung gönnen werden. Mag die „Columbia“ nicht nach München-Wien fliegen, so bringt sie wenigstens das Dampfboot sicher nach Baden-Baden.

Helgoland umschwommen.

† Hamburg, 13. Juni. (Draht.) Der deutsche Dauerschwimmer Otto Kemmerich und Fräulein Edith Jensen unternehmen gestern bei starkem Wellenschlag den Versuch, Helgoland zu umschwimmen. Während ihn Kemmerich wegen Wadenkrampfes kurz vor dem Ziel aufgeben mußte, gelang es Fräulein Jensen, die Gesamtstrecke in 3 Stunden 47 Minuten zurückzulegen. Eine große Menschenmenge empfing sie mit lebhaften Jubelrufen.

Lindberghs Ankunft in Amerika.

△ Washington, 13. Juni. (Funm.)

Der Kreuzer „Memphis“ brachte am Sonabend den Ozeanflieger Lindbergh zurück in sein Heimatland Amerika. Dem Flieger wurde ein festlicher Empfang zuteil wie nie jemand zuvor. Präsident Coolidge, das diplomatische Korps und Hunderttausende von Menschen begrüßten ihn, allen voran aber sein Mutter.

Als die in den Anlagen um das Washington-Denkmal versammelte Menge des Fliegers ansichtig wurde, kam es zu beispiellosen Szenen der Begeisterung. Stürmische Hochrufe wiederholten sich immer wieder, ehe der Präsident das Wort zu seiner Ansprache ergreifen konnte. Jedesmal wenn der Präsident Lindberghs Namen erwähnte, brach die Menge wiederum in jubelnde Beifallsrufe aus, die sich noch steigerten, als der Präsident Lindbergh die Hand drückte, nachdem Coolidge dem Flieger das Fliegerkreuz an die Brust geheftet hatte. Als Lindbergh zu sprechen begann, brach der Jubel von neuem los, er wiederholte sich, als Lindbergh der Menge erzählte, er sei in Europa gebeten worden, dem amerikanischen Volke den Ausdruck der Freundschaft Europas zu überbringen. Nach Schluß der Empfangsfeierlichkeit fuhren Lindbergh und seine Mutter im Wagen des Präsidenten zum Weißen Hause, wo sie während ihres Washingtoner Aufenthalts die Gäste des Präsidenten sind.

Präsident Coolidge bewillkommnete Lindbergh als einen glänzenden Bürger unseres Landes, einen Eroberer der Luft und einen Verfechter der Bande, die uns mit unseren Schwesterationen jenseits des Ozeans verbinden. Er pries die Art, wie sich Lindbergh draußen verhalten habe, wo er von vielen europäischen Führern geehrt worden sei. Der Mangel an Selbstlob, erklärte Coolidge, die Ablehnung aller geschäftlichen Ausbeutung. Die dieses natürliche und aufrichtige Vorbild der schönen und edlen Tugenden ausgezeichnet haben, haben ihn jedermann lieb gemacht. Er ist unverdorben zurückgekehrt und hat unbescholten Ruhm nach Hause gebracht.

Den Höhepunkt bildete der Empfang Lindberghs in dem größten Saale der Stadt, in dem 6000 Personen versammelt waren. Der Generalpostmeister überreichte Lindbergh ein Stück der ihm zu Ehren geschaffenen Briefmarke mit seinem Bilde. Außerdem erhielt Lindbergh die Langley-Medaille. Das Flugzeug Lindberghs wurde wieder zusammengepackt, auf eine Barke gestiegt und gegenüber der Hauptverkehrsstraße Washingtons festgemacht. Voraussichtlich wird Lindbergh morgen früh in einem Wasserflugzeug nach New York fliegen.

Notlandung der französischen Flieger Coste und Nignot.

tt. Paris, 13. Juni. (Draht.) Nach einem Telegramm aus Moskau haben die beiden französischen Flieger Coste und Nignot, die gestern Nachmittag in Moskau zum Fluge nach Paris gestartet sind, 500 Meter vor der polnischen Grenze eine Notlandung vornehmen müssen.

** Senny Porten schwer erkrankt. Wie ein Berliner Blatt meldet, ist die bekannte Filmschauspielerin Senny Porten einem schweren Gelenkrheumatismus erkrankt, der auch das Herz in Mitleidenschaft zieht.

** „Prophet“ Säuer gestorben. Ludwig Christian Säuer — Volkskaiser, Präsident der Vereinigten Staaten von Europa, Vorstand der Christlich Sozialen Volkspartei — ist im Städtischen Krankenhaus in Neutöskol nach langer schwerer Krankheit gestorben. Säuer war 1881 als Sohn eines Weinbauers geboren und lebte vor dem Kriege als Sektreisender in Paris und im Auslande. Er führte ein luxuriöses Leben, heiratete sehr reich, ließ sich aber bald wieder scheiden. Während des Krieges kam der geschäftliche Zusammenbruch und aus dem Pariser Lebemann wurde auf der Wanderschaft durch die Schweiz der „Erlöser der Menschheit“ und, da gerade in Deutschland Revolution war, der „Erretter des deutschen Volkes“. Bei der letzten Reichstagswahl fanden sich nicht weniger als 50 000 Menschen, die dem bedauernswerten Narren die Stimme gaben.

** Zwei Bauarbeiter vom Blitz erschlagen. In Borsfelde bei Magdeburg erschlug der Blitz zwei auf einem Neubau beschäftigte Arbeiter.

* „Amlich existiert Ihre Braut nicht!“ Eine Hochzeit mit Hindernissen ging in diesen Tagen in einem Dorfe bei Bursfelde vor sich. Alle Vorbereitungen waren getroffen, die Einladungen versandt und nichts stand dem Eheglück mehr im Wege, — als der Bräutigam zu seinem Leidwesen erfuhr, seine Braut existiere für das Standesamt garnicht, da keine amtliche Geburtsanmeldung vorhanden sei! Die Hochzeit könne nicht eher erfolgen, als zunächst einmal die Geburt der Braut im Register stehe! — Die zeitraubenden Formalitäten hätten eine Hochzeit natürlich stark hinausgeschoben. So erging eine Petition für diesen besonderen Fall an die Regierung in Stade und von dort zum Oberpräsidium in Hannover, wo die Angelegenheit so beschleunigt wurde, daß der angesetzte Termin noch eingehalten werden konnte.

Wie wird das Wetter am Dienstag?

Niedrigland und Mittelgebirge: Ostwind, wolfiges, vielfach aufheiterndes Wetter. Für Oberschlesien noch vielfach Gefahr von Niederschlägen, wärmer.

Hochgebirge: Nordostwind, wolfiges, vielfach aufheiterndes wärmeres Wetter.

Die Störung 29a, die überraschend schnell schon in der Nacht zum Sonntag unseren Bezirk erreichte und verbreitete, mit erheblichen Niederschlägen begleitete Gewitter brachte, wird von kühleren maritimen Luftmassen gefolgt. In deren Bereich herrschte heute morgen trübes, vielfach neblig, kühles Wetter. Die über dem Balkan und Südrußland lagernden wärmeren Luftmassen können sich nordwärts bewegen und bald dem Osten unseres Bezirkes nochmals starke Niederschläge bringen. Jedoch ist mit einem Zusammenstießen der kühlen Luftmassen und langsamer Aufheiterung zu rechnen.

Letzte Telegramme.

Großfeuer.

W. Görlitz, 13. Juni. Gestern brach gegen ¼ 4 Uhr in der den Görlitzern als Ausflugsort bekannten, Herrn Duntsch gehörigen Thielster Mühle ein Schadenfeuer aus. Das gesamte Inventar und die Gastwirtschaft sowie die Scheune fielen dem Feuer zum Opfer, während die Wirtschaftsgebäude sowie die Stallungen erhalten blieben. Der Schaden dürfte sich auf 50 000 Mk. belaufen. Die Entzündungsursache des Feuers ist unbekannt.

Ein vierzehnjähriger Brandstifter verhaftet.

u. Bunzlau, 13. Juni. In Rüdenwalbau, Kr. Bunzlau wurde die Einwohnerschaft seit dem 29. November v. Js. durch fortgesetzte Brandstiftungen in Aufregung gebracht. Insgesamt wurden bis jetzt 14 Brände angelegt, bei denen Wirtschaftsgebäude, Scheunen, Stallungen usw. in Asche gelegt wurden. Der Polizei gelang es, den Brandstifter in der Person des 21-jährigen Stellenbesitzer Sohnes Klafenheim abzufassen und festzunehmen. Anfangs leugnete er mit Entschiedenheit der Täter zu sein, aber belastendes Material machte ihn hinreichend verdächtig.

Die Ausbesserung des Motordefektes der Columbia.

© Berlin, 13. Juni. Die Ausbesserung des Motordefektes der Columbia, an der bekanntlich ein Ventil-Stöpsel defekt geworden war, ist nach einigen Schwierigkeiten heute früh beendet worden. Da in Deutschland Materialien für amerikanische Flugzeuge nicht vorrätig sind, wandte man sich an die Siemens-Werke, wo es gelang einen passenden Stahl zu finden, der bezüglich der Druckfestigkeit dem amerikanischen Material gleichwertig war. Eine genaue Prüfung des Motors ergab keine anderen Schäden. Der Motor wird jetzt auf den Prüfstand kommen. Voraussichtlich kann der Einbau des Motors am Dienstag oder Mittwoch erfolgen, sobald die Columbia wieder startfertig ist.

Die Ozeanflieger in Baden-Baden.

§§ Baden-Baden, 13. Juni. Die beiden Ozeanflieger Cham Berlin und Levine sind heute vormittag kurz gegen 11 Uhr in Baden-Baden eingetroffen und von der Bevölkerung aufs herzlichste empfangen worden. Oberbürgermeister Dr. Kiefer entbot den Fliegern den Willkommensgruß der Stadt Baden-Baden und überreichte ihnen je einen Rosenstrauß. Die vor dem Bahnhofsgelände anwesende riesige Menschenmenge brach in begeisterte Hochrufe aus. Die beiden Flieger wurden auf den Schultern bis zu dem bereitstehenden Auto gebracht. Voraussichtlich bleiben die beiden Flieger bis Sonnabend in Baden-Baden, um dann nach Bremerhaven zu fahren, wo die Gattinnen der beiden Flieger am Freitag eintreffen. Von Bremerhaven begeben sie sich nach Berlin und fliegen dann über München nach Wien.

Völkerbundsrat.

× Genf, 13. Juni. Chamberlain begründete in öffentlicher Sitzung seinen Antrag auf Herabsetzung der Zahl der ordentlichen Ratstagungen von vier auf drei im Jahre, schlug aber entgegen den Erwartungen der Öffentlichkeit vor, diese Frage erst in der nächsten Ratstagung und in Verbindung mit der Völkerbundsversammlung zu entscheiden. Die nächste öffentliche Sitzung wurde auf Dienstag vormittag angesetzt.

Heute nachmittag werden sich die Außenminister der Hauptmächte zu einer ersten Aussprache treffen.

In der heutigen Geheim Sitzung des Völkerbundsrates wurde auf Vorschlag von Reichsaußenminister Dr. Stresemann beschlossen, die Frage der Bedingungen, unter denen die Bitten über

die deutsche Zivilaviation auf Grund des Pariser Abkommens vom 22. Mai 1926 zur Verfügung des Völkerbundes gehalten werden sollen, nicht zur Sprache zu stellen, ferner wurde auf Vorschlag des Ratspräsidenten beschlossen, mit der Entscheidung über den litauischen Vertagungsantrag zur Memelbesetzung zu warten.

Börse und Handel.

Montag-Börse.

© Berlin, 13. Juni. Auch in der neuen Woche ändert sich an dem Gesamtbild der Börse wenig. Die Umsätze bleiben sehr klein, das Privatpublikum beteiligt sich fast gänzlich am Geschäft und nur von Großbankseite ist einige Kaufkraft festzustellen. Ob die Käufe für das Ausland oder die Großindustrie getätigt werden, läßt sich allerdings schwer feststellen. In Auswirkung der Diskonterhöhung sollen tatsächlich Geldangebote zu beobachten sein.

Tagesgeld ist mit 5—7 Prozent und darunter reichlich gehandelt, auch Reporgitgeld bei dem offiziellen Satz von $\frac{3}{4}$ — $\frac{3}{4}$ Prozent bei $\frac{3}{4}$ Prozent höher angeboten. Monatsgeld bleibt jedoch mit $\frac{7}{8}$ — $\frac{8}{8}$ Prozent gesunken. Neben einigen günstigen Wirtschaftsnachrichten (Englisch-deutsche Besprechungen, Rückgang der Arbeitslosigkeit, gebesserte Lage in der Maschinenindustrie usw.) sind als bestimmende Faktoren einige polit. Momente zu nennen (Rußland, Genf, Albanien, Paris — hier will man von einer Kabinettskrise wissen, es fehlt aber hierfür jede Bestätigung), die eine merklliche Unsicherheit in die Börse brachten.

Unter diesem Eindruck wurden in den ersten Börsensunden die Kurse gegen die letzten Sonnabendkurse nur wenig verändert bei Schwankungen von 1—2 Prozent nach beiden Seiten. Im Verlaufe wurde jedoch die Kaufkraft allgemein schwächer, wobei die Anfangs favorisierten Spekulationspapiere wie Glanzstoff, Spirituere, Walchhof, Siemens, Hamburg-Süd, scharfer rückgängig lagen. Die pessimistische Auffassung über die europäische Politik verstärkte sich. Es trug aber auch angeblich die verstärkte Devisen Nachfrage zu dieser Abgabeneigung bei.

Nur für Schutzbetriebe machte sich Interesse bemerkbar, so im Zusammenhang mit dem Beginn der Genfer Verhandlungen.

Anleihen nachgefragt, Ausländer sehr still. Fürsten und Anatolien etwas schwächer. Handelsbriefe wenig verändert.

Am Devisenmarkt sind kaum Veränderungen zu nennen; Spanien bleibt abgeschwächt.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 13. Juni 1927

	11. 6.	13. 6.		11. 6.	13. 6.
Hamburg. Paketfahrt	138,25	137,50	Ges. f. elektr. Untern.	227,00	226,50
Norddeutscher Lloyd	138,25	137,00	Görlitz. Waggonfabr.	19,00	19,00
Allg. Deutsche Credit	147,00	146,88	F. H. Hammersen . .	171,50	172,00
Darmst. u. Nationalb.	228,75	229,00	Hansa Lloyd	55,00	51,00
Deutsche Bank . . .	165,00	163,50	Harpener Bergbau . .	193,25	195,50
Diskonto-Ges. . . .	161,00	160,50	Hartmann Masch. . .	36,00	37,00
Dresdner Bank . . .	163,50	163,00	Hohenlohe-Werke . .	21,75	21,88
Reichsbank	169,25	168,00	Ilse Bergbau	263,00	266,00
Engelhardt-Br. . . .	216,00	218,00	do. Genuß	133,50	130,25
Schultheiß-Patzenh.	388,00	390,00	Lahmeyer & Co. . .	172,00	173,50
Allg. Elektr.-Ges. . .	175,50	175,13	Laurabütte	72,00	72,50
Jul. Berger	294,00	282,00	Linke-Hofmann-W. .	72,50	72,50
Bergmann Elektr. . .	173,75	177,50	Ludwig Loewe & Co.	250,00	254,75
Berl. Maschinenbau .	134,25	134,00	Oberschl.Eisenh.Bed.	94,75	95,50
Charltbg. Wasser . .	153,50	154,63	do. Kokswerke . .	95,25	96,25
Chem. Heyden . . .	126,50	126,00	Orenstein & Koppel .	131,50	128,25
Contin. Caoutchouc .	125,00	126,00	Ostwerke	351,00	353,00
Daimler Motoren . .	112,13	113,00	Phönix Bergbau . .	127,75	126,63
Deutsch Atl. Telegr.	106,00	106,75	Riebeck Montan . .	157,00	161,00
Deutscher Eisenhand.	90,13	91,00	Rütgerswerke . . .	93,50	92,00
Donnersmarkthütte .	116,75	116,75	Sachsenwerke . . .	116,00	117,00
Elektr. Licht u. Kraft	195,00	196,00	Schles. Textil . . .	119,00	120,00
I. G. Farben	276,75	276,00	Siemens & Halske .	257,00	258,00
Feldmühle Papier . .	205,00	205,00	Leonhardt Tietz . .	160,00	162,00
GelsenkirchenBergw.	172,00	171,13	Deutsche Petroleum .	61,00	62,00

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 11. Juni. 1 Dollar Geld 4,2155, Brief 4,2235, 1 englisches Pfd. Geld 20,476, Brief 20,516, 100 holländische Gulden Geld 168,87, Brief 169,21, 100 tschechische Kronen Geld 12,489, Brief 12,500, 100 deutschösterreichische Schilling Geld 59,30, Brief 59,42, 100 schwedische Kronen Geld 112,88, Brief 113,08, 100 Belgia (500 Franken) 58,775, Brief 58,605, 100 schweizer Franken Geld 81,00, Brief 81,25, 100 französische Franken Geld 16,505, Brief 16,545.

Goldanleihe 1938er —, 1935er große 99,50, kleine 100,00. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Rattowit und Posen 47,01 bis 47,21, große polnische Noten 46,95—47,25, kleine 46,90—47,20, einmische Mark 1,115—1,125.

Breslauer Produktenbericht vom Montag.

Breslau, 13. Juni. (Drabtn.) Die Woche begann an der Produktbörse in ruhiger Stimmung und die geforderten Preise wurden bei teilweise etwas stärkeren Angebot nicht mehr bewilligt. Brotgetreide lag fest und unverändert. Preise für Weizen und Roggen, Braugerste lag geschäftlos. Mittelaerste für Industriezwecke blieb mäßig zugeführt, Hafer bei schwachem Angebot fest, rote Speisefartoffeln mehr gefragt, Mehl bei abwartender Stimmung unverändert.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Rg. 31,00, 71 Rg. 30,00, Roggen 71 Rg. 29,30, 68 Rg. 28,30, Hafer 25,50, Braugerste 25,19, Wintergerste 23,50, Mittelaerste 23,50. Tendenz: stetig.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 43,75, Roggenmehl 41,50, Auszugsmehl 48,75. Tendenz: abwartend.

Kartoffeln (50 Kilo): Rote und weiße 4,30. Tendenz: fester.

Ölsaaten (100 Kilo): Leinsamen 36, Senfsamen 40, Hanfsamen 24, Blauohn 82. Tendenz: geschäftlos.

Amstlicher Pöwenberger Marktbericht.

Pöwenberg, 13. Juni. Weizen 71 Kilo 29,00, Roggen 100 Kilo 27,80, Braugerste 100 Kilo 25,00, Hafer 100 Kilo 26,00, Kartoffeln 100 Kilo 10,00, Butter 1 Kilo 3,00, Senf 100 Kilo 5,00, Langstroß 100 Kilo 6,00, Krummstroß 2,00, Drabtpreßstroß 3,00.

Berlin, 11. Juni. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 305—308, Juli 302 u. O., September 276,75, Oktober 276,50. Tendenz: schwächer. Roggen märk. 280—282, Juli 285,75—286, September 287, Oktober 286,50 bis 287, Tendenz: schwächer. Sommergerste 241—275, Tendenz: ruhig.

Hafer märk. 254—260, Juli 240 O., September 211 O., Oktober 211 O., Tendenz: fest. Mais 194—196, Tendenz: ruhig.

Weizenmehl 87,50—89,50, Tendenz: ruhig. Roggenmehl 36—38, Tendenz: ruhig. Weizenkleie 15,50, Tendenz: ruhig. Roggenkleie 18—18,25, ruhig. Viktoriaerbsen 42—55, kleine Speiserbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Pelusiten 20—22, Ackerbohnen 21—23, Widen 22—24,50, blaue Lupinen 14,75—15,75, gelbe Lupinen 16—17,50, Geradella neue 15,00—16,10, Rapstuchen 20,50—20,80, Leintuchen 12,90—13,40, Sojaöl 19,75—20,20.

Bremen, 11. Juni. Baumwolle 18,41, Gießereikupfer 123.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 8. Juni 1927 beträgt 198,2. Gegenüber der Vorwoche hat die Indexziffer der Agrarkasse um 1,1 v. H. zugenommen; die Indexziffer der Kolonialwaren ist nahezu unverändert geblieben. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,2 v. H. zurückgegangen, während diejenige der industriellen Fertigwaren sich um 0,2 v. H. erhöht hat. Gesamtindexziffer weist gegenüber der Vorwoche eine Steigerung um 0,4 v. H. auf.

Hauptkassierer Paul Werth. Verantwortlich: für den politischen Teil, das in bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“; Paul Werth, für Lokales, Provinziales, Gericht, Kronleiten, Handel, Marx, Span, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Mitterer, für den Anzeigenteil Paul Horak. Verlag und Druck: Altkriegsdruckerei, 1. Schlesien.

Bei Korporalenz oder Veranlagung zum Starbwerden raten wir allen Korporalanten oder zum Starbwerden veranlagten Lesern und Leserinnen in der Apotheke 80 Gramm echte Tolubä-Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettanfang reduzierende Stoffe enthalten. Anweisung, Gutachten und Zusammenfassung sind jeder Packung beigegeben.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	10.	11.	Klöckner-Werke	10.	11.	Eintracht Braunk.	10.	11.	Vers.-Aktien.	10.	11.
Elektr. Hochbahn	86,50	86,50	Köln-Neuess. Bgw.	155,50	159,25	Elektr. Werke Schles.	177,00	177,00	Allianz	251,00	255,00
Hamburg. Hochbahn	89,38	89,00	Mannesmannröhr.	167,80	172,50	Erdmannsd. Splnn.	162,00	163,00	Nordstern Allg.-Vers.	74,00	77,00
Bank-Aktien.			Mansfeld. Bergb.	176,75	178,13	Fraustädter Zucker	127,00	128,00	Schles. Feuer-Vers.	76,50	77,00
Barmer Bankverein	147,50	147,00	Rhein. Braunk.	126,00	127,38	Fröbelner Zucker	169,75	167,75	Viktoria Allg. Vers.	2300,0	2250,0
Berl. Handels-Ges.	234,75	236,25	Salzdetfurth Kali	247,75	248,75	Gröschwitz Textil	94,00	95,50	Festverz. Werte.		
Comm. u. Privatb.	171,00	172,50	Schuckert & Co.	194,25	195,00	Heine & Co.	106,00	109,50	4% Ells. Wb. Gold	4,38	4,30
Mittel. Kredit-Bank	205,00	204,50	Accumulat.-Fabrik	164,75	169,00	Körtings Elektr.	67,00	67,50	4% Kronpr.-Rudlfsb.	9,50	9,70
Preussische Bodenkr.	144,00	145,00	Adler-Werke	127,50	127,50	Leopoldgrube	124,00	124,00	4% Salzkagutb.	4,40	4,30
Schles. Boden-Kred.	145,00	147,50	Angl. Cont. Gua.	95,75	95,00	Magdeburg. Bergw.	100,50	105,00	Schles. Boden-Kredit. 1-5	11,20	11,13
Schiffahrts-Akt.			Berl. Karlsh. Ind.	106,88	108,88	Masch. Starke & H.	115,00	120,25	5% Bosn. Eisenb. 1914	43,75	42,00
Neptun, Dampfsch.	153,00	154,00	Bingwerke	27,13	27,00	Meyer Kauffmann	85,00	85,00	4. 3 1/2 % Schles. Rentenbr.	15,75	15,75
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—	Busch Wagg. Vrz.	100,00	103,00	Mix & Oenest	96,50	96,00	Ospr. landw. Gold-Plandbr. 10	—	—
do. Südam. D.	218,00	221,50	Fahlberg List. Co.	139,63	139,75	Oberschl. Koks-G.	148,25	145,00	Prov. Schles. Idw. dlo 10	—	—
Hansa, Dampfsch.	206,00	209,00	Th. Goldschmidt	126,00	128,00	E. F. Ohles Erben	74,88	74,88	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pl. Em. 1	101,25	101,00
Allg. Dtsch. Eisenb.	84,00	86,50	Gothaer Waggon	—	—	Rückforth Nachf.	53,00	56,00	dlo dlo dlo dlo Em. 2	101,00	101,00
Brauereien.			Harbg. Gum. Ph.	104,75	104,88	Rasquin Farben	99,00	—	dlo dlo dlo dlo Em. 3	—	—
Reichelbräu	316,00	322,00	Hirsch Kupfer	125,00	124,25	Ruscheweyh	117,00	—	Schles. Bkred. Gold-Kom. Em. 1	2,37	2,34
Löwenbräu-Böhm.	333,00	333,00	Hohenloherwerke	21,70	21,75	Schles. Cellulose	111,50	117,00	dlo Landwirtsch. Gold. Rog. 5	8,23	8,20
Industr.-Werte.			C. Lorenz	118,88	121,00	dto. Elektr. La. B	148,00	151,00	Dt. Ablös.-Schuld	—	—
Berl. Neurod. Kunst.	120,88	121,75	J. D. Riedel	64,00	65,00	dto. Leinen-Kram.	175,00	178,20	Nr. 1-30000	306,00	305,00
Buderus Eisenw.	107,00	109,00	Sarotti	183,00	188,50	dto. Mühlenw.	93,00	94,00	dto. 30001-60000	306,50	305,50
Dessauer Gas	195,25	196,75	Schles. Bergbau	134,00	135,25	dto. Portld.-Zem.	70,50	70,50	oh. Auslos.-Recht	18,10	17,90
Deutsches Erdöl	143,00	143,25	dto. Bergw. Beuthen	170,25	171,00	Schl. Textilw. Gmb.	185,00	185,00	Oest. Staats-Sch. 14	—	25,38
dto. Maschinen	91,50	93,50	Schubert & Salzer	317,25	324,75	Siegersdorf. Werke	—	88,00	4% Oester. Goldrente	27,75	27,50
Dynamit A. Nobel	136,50	136,75	Stöhr & Co. Kamg.	155,75	155,00	Stettiner EL. Werke	107,50	107,25	4% dlo. Kronenrente	1,70	—
D. Post- u. Eis.-Verk.	50,00	51,00	Stolberger Zink	214,50	219,00	Stoewer Nähmasch.	147,50	147,50	4 1/2 % dlo. Silberrente	—	6,75
Elektriz.-Liefer.	171,00	172,00	Tel. J. Berliner	83,00	84,75	Tack & Cie.	72,25	75,75	4% Türk. Adm.-Anl. 08	14,10	13,25
Essner Steinkohlen	159,50	163,50	Vogel Tel.-Draht	103,75	104,25	Tempelhofer Feld	123,50	123,50	4% dlo. Zoll-Oblig.	13,80	13,75
Felten & Guill.	133,88	134,75	Braunkohl. u. Brik.	184,75	183,50	Thüringer Elektrizität u. Gas	104,25	109,00	4% Ung. Goldrente	26,70	—
G. Genschow & Co.	74,50	75,50	Caroline Braunkohle	209,00	206,00	Varziner Papier	—	132,00	4% dlo. Kronenrente	2,00	1,90
Hamburg. Elkt.-Wk.	163,00	163,88	Chem. Ind. Gelsenk.	95,00	95,00	Ver. Dt. Nickelwerke	132,00	133,00	4% dlo. Kronenrente	—	—
Harkort Bergwerk	—	—	dto. Wk. Brockhues	88,00	88,50	Ver. Glanzst. Elberfd.	167,00	167,75	4% dlo. Kronenrente	—	—
Hoesch, Eis. u. Stahl	171,50	171,50	Deutsch. Tel. u. Kabel	—	109,75	Ver. Smyrna-Tepp.	570,00	584,00	4% Schles. Altlandsch. dlo.	17,50	17,50
Kal iwerk Aschersl.	166,00	—	Deutsche Wolle	66,75	65,75	E. Wunderlich & Co.	135,00	—	3 1/2 % dlo. dlo.	—	—
						Zeitler Maschinen	150,00	150,00	4% Schl. Ldsch. A	17,10	17,00
						Zellst. Waldh. VLaB	167,00	167,00	3 1/2 % dlo. dlo.	—	—
							96,75	97,00	3% dlo. dlo.	—	—
									Preuß. Zentralstadtsch. 6-Pf. R. 4	108,00	108,00
									dlo. dlo. dlo. R. 1	94,75	94,75

Tee
auserlesene
Hochgewächse
A. Scholtz

Abzeichen
aus
Emaille, Porzellan, sowie jed.
Fahnen-fabrik, Vertriebs-Ges.
Gollert, Neuruppin.

Dogonhaltige
Flechtenadeln
Dg. 3 Dg. bei 30 Stk.
7.50 M. franco liefert
Laborat. G. Walthers
Galle-Trotz W.

Metallbetten
Stahlmatt. Runderbett.
günstig an Priv. Kat. 320 frei
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

„Vote d. Riesengebirge“

gibt billigst ab:

Schreibmaschinenpapier, Durchschlag-
papier, Briefumschläge, Postkarten.
Postscheck-Briefumschläge,
kleine Kontobücher usw.

Zwei gut erhaltene
Kutschwagen
weil überzählig, billig
abzugeben.

Maschinenbau-Aktien-
gesellschaft, vormals
Stark & Hoffmann,
Girsberg, Schlesien.

Kaffee
kauft der
Kenner
nur bei
A. Scholtz

Rothbaum-Masiner,
gut erb. zu verkaufen.
Angew. unter B 474
an den „Vote“ erbet.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, unser lieber Kollege und
Obermeister, Herr

Max Carstädt

im besten Mannesalter von 53 Jahren.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre unseres hochverdienten und beliebten Obermeisters. Was er der Innung und seinen Kollegen war, weiß jeder erst heute richtig zu würdigen. Mit ihm ist ein Meister von alter Handwerksart dahingegangen. Sein Fleiß und geleistete Arbeit für Innung und Kollegen werden nie vergessen werden.

Bad Warmbrunn, den 12. Juni 1927.

Bäcker-Innung Bad Warmbrunn

J. A. A. Weißer, stellv. Obermeister

Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Juni 1927, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, vom Trauerhause aus statt. Die Kollegen versammeln sich eine Stunde vorher im „Goldenen Löwen“.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft heut vormittag
10 $\frac{1}{2}$ Uhr unser herzensguter, innigstgeliebter Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Bäckerobermeister

Max Carstädt

im Alter von 53 Jahren.

Unsere liebe, unvergessene Mutter überlebte er nur 4 Jahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

**die kieftrauernden Töchter, Söhne
und Schwiegersöhne**

Bad Warmbrunn, Hirschberg, Großenhain i. S., Leipzig,
Waldburg, den 12. Juni 1927

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Juni, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief
am Freitag, nachm. 14 Uhr, mein
innigstgeliebter, herzensguter Gatte
und Vater, der

Privatberufsbeilektiv und
Rechtsberater

Friedrich Arthur Baumerl

im Alter von fast 31 Jahren.

Mit der Bitte um ein stilles Gebet
im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen

Annen Baumerl geb. Wanicek,
Eubi Baumerl.

Hirschberg i. Schles., 13. Juni 27.

Beerdigung findet Dienstag, den
14. Juni, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, durch den
Volkswohlbund von d. Leichenhalle
des Kommunalfriedhofes aus statt.

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

**Grippe-
anfalls**

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die
dreimalige Anwendung Ihrer 85%igen „Rader's
Bakteri-Medizinale-Emulsion“ hat in einer halben Woche das
Beladen so gründlich beseitigt, daß auch die natürlich-
weise zu erwartenden Rückfälle bis heute ganz aus-
geblieben sind. „Bauermann's“ a. St. 85% (15% lg),
Rt. 1.— (25% lg) und Rt. 1.50 (35% lg,
kürzste Form). Dazu „Rader's-Emulsion“ a. St. 85 und
80 Pfg., in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Roehrsche Adler-Apotheke, Bangstraße 21,
Drogerie am Markt Gd. Bettauer, Markt,
Drogerie zum goldenen Reher, Bangstraße 6,
Germania-Drogerie M. Wese, Bahnhofstraße 4,
E. Korb & Sohn, Drogeriehandlung, Bangstraße,
Kronen-Drogerie J. Kusnierczyk, Bahnhofstraße,
O. D. Marquard, Drogerie, Richte Burgstraße 2,
Theater-Drogerie H. Kapper, Schmiedestra. 2,
Parfümerie Renner, Markt,
Hirschberger Kerzen- und Seifenfabrik G. Raul,
H. Häbner, Bahnh. Dro., Vollenhainer Str. 12,
Radezahl-Drogerie, Gernsdorf (Rybn).

Trauerhüte in größter
Auswahl!
Franz Pohl, Schildauer Straße 20.

Viehfutterdämpfer, Waschkessel
Ofenpfannen von Kupfer und Eisen.
Carl Haebig, Richte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Elektromotoren neu und
gebraucht
„**Elektropan**“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

Für die vielen Beweise herzlich
Teilnahme beim Hinscheiden mein.
lieben Gattin sage ich hiermit zu-
gleich im Namen aller Hinterblie-
benen allen

herzlichsten Dank.

Hirschberg i. Schl., 13. Juni 27.

Otto Paduch.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

dargebrachten Geschenke und Gratulationen danken wir hierdurch herzlichst.

Obj.-Anw. Hermann Marzok
und Frau Margarete geb. Achtruch.
Hirschberg i. A., 11. Juni 1927.

Für die uns anlässlich unserer

Silberhochzeit

in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

August Bittermann u. Frau.
Jannowitz, den 13. Juni 1927.

Für die zu meinem

60. Geburtstag

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, besonders der Freiwilligen Feuerwehr, dem Männer-Turnverein u. den Glaschleifern der Ortsgruppe Giersdorf sage ich meinen herzlichsten Dank.

Hermann Künzel, Glaschleifer.
Giersdorf, den 8. Juni 1927.

Am 10. d. Mts. verschied infolge Unglücksfalls unser liebes Ehrenmitglied, der Kollege

Albert Hallmann

aus Steinseifen.

Kollege Hallmann gehörte 47 Jahre unserer Innung an und war stets ein eifriges Mitglied und wird ihm diese ein dankbares und treues Andenken bewahren.

Fleischer-Innung Schmiedeberg.

J. A.:

Albert Scholz, Obermeister.

Antreten der Kollegen Dienstag, nachmittags 2 Uhr, im Gerichts-festscham Steinseifen.

Mittwoch und Donnerstag**wegen Vermählungsfeier****keine Sprechstunde****Hubert Kahl, Boberstraße 4.**

Dienstag, den 21. d. Mts:

Kram- u. Viehmarkt
in Kupferberg.Die Brokensammlung bittet um Gaben.
Auf Wunsch Abholung. Meid. Siegelstr. 12.

Für alle Liebe und Anteilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verlust unseres geliebten

Sohnes und Bruders

wohltat,

danken wir herzlich.

Alfred Männich und Frau Bertha
geb. Höckendorf,
Erna Männich.

Hirschberg i. A., den 14. Juni 1927.
Bergrstraße 14.

**Unter Reichsaufsicht**

Geschäftsgebiet: Deutsches Reich
Hauptgeschäftsstelle: Berlin NW 40
Roosstr. 4, Fernruf: Hansa 1747/48, 5240/41

Aufnahme und Zahlstellen:
Hirschberg, Herr P. Thon,

Kaiser-Friedrich-Straße 12
Hensdorf, A., Herr W. Arnhold, Bahnhof
Jannowitz, A., Herr E. Grauert, Rohrlach
Greiffenberg, Herr W. Stephann,

Hirschberger Straße 43
Kaufung, Herren E. Beyer und P. Laube
Kein Kirchenaustritt erforderlich
Nach einmonatiger Mitgliedschaft unbedingt
Rechtsanspruch auf kostenlose pietätvolle
Bestattung

Bezirksgeschäftsstelle Siegnitz, Petstr. 8
Man verlange kostenfreie Prospekte

Man verlange Vertreterbesuch

Dr. Hoff

Spezial-Damenstrumpf
Seidenflor, schwarz und farbig
1.95

Erst beim Zahnarzt

fallen Ihnen Ihre Sünden ein. Sie geloben sich Besserung. Nehmen Sie nun aber gleich das richtige Mittel. Nehmen Sie Biox-Ultra, die Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist und die deshalb von Zahnärzten allgemein benutzt wird. Kleine Tube 50 Pfg.

**Verloren**

2. Feiertag zw. Schlingel und Prinz-Heinrich. Baude photographischen Apparat, 9x12, 0073, einf. Auszug. Gefl. Aufschrift geg. Finderlohn an

Ev. Pfarramt II,
Seidenberg, D.-L.

Verloren

Uhranhänger mit Bild vom Friedrichhof Garten bis Bahnhof Hirschberg. Geg. Belohn. abzugeben. Ober-Garten Nr. 18.

Gute Belohnung

Gelbe Brosche, Mailglöckchenblatt, Blüten aus Kinderzähnen, a. dem Friedrichhof verloren. Abzugeben Verdienstraßen 5 a, 1. Etg., r.

Gesunden**Musikinstrument**

zwischen Bielefeld und Hiesinghaude. Angebote unter M 434 an den „Boten“ erbeten.

„Hans Walter“

i. Hohenhausen i. Mag. Neu eingerichtet! Schöne Zimmer! Gute Verpflegung!

Zu verkaufen:

Gebr. Möbel, Schlafzimm., Küche, Schrank, Sofa m. Umbau, Bettstellen, Spiegel, Waschmaschine und anderes mehr. — Besichtigung nachm. 3-5 Uhr bei Bahnhofsplatz. Treutler, Hensdorf u. Hnu.

Zickelfelle

kauft höchstzahlend
K. Liebe,
Hirschberg i. Schl.,
Kaufl. Burgstr. 9.

Gäml. Roh-Felle

kaufen höchstzahlend
Caspar Hirschtstein, Söhne
nur Dtl. Burgstr. 16.



Originalsalbe, die mit Wasser verdünnt
10 Minuten feinsten Speierles (2 1/2 %) ergibt
reicht monatelang.

Auch sonst ist der aus A. G. hergestellte Stoff sehr
zu haben, er ist bestimmt für jeden Magen, angenehm
und mild im Geschmack, von wasserhafter Konsistenz und
unbegrenzter Haltbarkeit, außerdem sehr billig.
Max. B. & Co. Quedlinburg, 19

Echt bayr. Lederhosen

Herrengrößen 25.— Hans Neubarth
Kinder von 10.— an Lederwaren-Sportart
Hirschberg, Schl. Poststr.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 23. August 1927, vormittags 10 Uhr, an d. Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14 — versteigert werden das im Grundbuche v. Oberhäuser Band I Blatt 23 und 30 (eingetrag. Eigentümer am 6. Januar 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Kaufmann Georg Hartmann in Oberhäuser i. R.) eingetragene Grundstück Gemarkung Oberhäuser Kartenblatt 2 Parzellen 368/93, 105, 106, 375/100, 557/97, 567/97, 545/104, 551/110, 91 a 40 qm, 9 a 94 qm groß, Reinertrag 171 Taler, 5/100 Taler, Grundsteuerrolle Nr. 97, 113, Abgangswert 45,234 L., Gebäudesteuerrolle Nr. 52, 68, Acker und Hofraum mit Wohnhaus im Dorfe bzw. Weg, Acker und Hofraum m. Gasthaus, Hermsdorf u. R., den 31. Mai 1927. Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 27. August, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 2, versteigert werden die im Grundbuche von Mittelsalzenbain, Bd. III, Blatt 29 und Blatt 33 (eingetrag. Eigentümer am 9. Okt. 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Maurer u. Hausbesitzer Paul Artl in Mittelsalzenbain) eingetragenen Grundstücke Gemarkung Ober-Mittelsalzenbain, Kartenblatt 1, Parzellen 508/171, 319, 559/104 und 560/166, 25,85 a und 88,02 a groß, Reinertrag 6,06 Taler, Grundsteuerrolle Nr. 91 bzw. 95, Abgangswert 36 Mark, Gebäudesteuerrolle 98, Wohnhaus bzw. Acker an der Chaussee, Schönan (Rabach), den 7. Juni 1926. Amtsgericht.

Öffentliche Versteigerung.
Am 16. Juni 1927, vorm. 10 Uhr, werden im Stadt. Pfandloste, Hospitalstraße 1:
1 Schreibstisch (Eiche),
1 Fach m. Galanteriewaren, 1 Phonola, ein Büfett, 6 Stühle pr. Ochsenfleisch
zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert, Hirschberg i. Schl., den 13. Juni 1927. Der Magistrat.

Bienenschwärme
op. Kr., verkauft
Schönbach Nr. 20,
Oreka Wolfshain.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 285), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 105), des § 31 des Luftverkehrsgesetzes vom 1. August 1922 (R. G. Bl. S. 581) und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (R. G. Bl. S. 44) wird nach Beratung mit dem Magistrat für den Stadtkreis Hirschberg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das Betreten und Befahren des Verkehrslandesplatzes „Riesengebirge“ in Hirschberg in Schienen, sowie das Reiten auf demselben ist Unbefugten ohne polizeiliche Erlaubnis verboten.

Bei Schauläufen dürfen die mit Einlasskarte versehenen Zuschauer sich nur auf den von der Polizei angewiesenen Aufstellungsplätzen aufhalten.

Für Fluggäste gelten die Beförderungsbestimmungen für Luftverkehrsunternehmen.

§ 2.

Die Aufstellung von Fahrzeugen aller Art hat an besonderen, dafür bestimmten Plätzen, die durch entsprechende Bezeichnung kenntlich zu machen sind, zu erfolgen.

§ 3.

Gunde sind an kurzer Leine zu führen.

§ 4.

Es ist verboten, in der Nähe der Luftfahrzeuge und Tankanlagen zu rauchen, unverwahrtes Feuer und andere künstliche Reuchmittel als elektrische Glühlampen mit Heberglocken zu verwenden und brennende Streichhölzer fortzuwerfen.

§ 5.

Betriebsstoffe dürfen nur in dem dafür bestimmten, feuersicheren Behälter aufbewahrt werden.

Die Lagerung derselben im Verwaltungsgebäude ist verboten.

§ 6.

Soweit nicht nach den allgemeinen Gesetzen höhere Strafen verurteilt sind, werden Uebertretungen dieser Polizeiverordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 7.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Hirschberg i. Schl., den 11. Juni 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Dr. Müller.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 14. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich in Grünau i. R., im Gasthaus zur Erholung, anderorts gepfändet:

1 Jagdflinte, 1 Sofa und 1 Tisch
öffentlich meistbietend versteigern.

Alker, O.-G.-B. in Hgb.

Pfänder-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. d. M., von vorm. 10 Uhr an, werden in der Auktionshalle am Torberg im Auftrage des Hirschberger Pfandleih-Institutes sämtliche verfallene Pfänder wie

gold. Sprungbedeluhren, Armband- und andere Uhren, gold. Ringe u. kleineren Brillant, Wäsche, div. Schmucksachen, Ferngläser, Fahrräder, gr. Partie Schliffachsen, ein Klavier (kreuzsaitig), ferner anschließend freiwillig im anderen Auftrage:

gr. eich. Büfett, Panel-Blüschsofa, Blüschgarnitur, Bettst. (Mahagoni), Geldschrank, div. Tische, Wanduhren, Spiegel, Gastisch, Silber, elektr. Lampen u. a. meistbietend versteigert.

Otto Lohde, beid. Aukt. u. Tagat. Tel. 862.

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“.



**Dr. Dralle's
Birkenwasser**

Stärkt den Haarwuchs.
Verhütet Haarausfall, Jucken
und Schuppenbildung.
Belebt die Nerven.

Preis: RM. 2.— u. 3.50,
½ Liter 0.75, 1 Liter 1.00.



Bei jedem Händewaschen

fühlen Sie so recht, wie gut
und rein Sunlicht Seife ist.
Ihr prächtiger Schaum re-
nigt und erfrischt die Haut,
ohne sie im geringsten zu
reizen.

Verlangen Sie das Sunlicht
Handstück zu 15 Pf.

Sunlicht
Seife

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“ in Berlin

Geschäftsstelle für den Bezirk des Krematoriums Hirschberg Regb.: Direktor Karpe in Bad Warmbrunn, Hermsdorfer Straße 27. **Kostenlose Feuerbestattung.**

Kein Kirchenaustritt!

Vertreter an allen Orten gesucht. Rechtsanspruch.
Die Zahlstellen Hermsdorf (Kynast) und Löwenberg Schl. sind zu besetzen. Auskunft und Prospekte durch die obige Geschäftsstelle.



Neue Gänsefedern

zu Engros-Preisen wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen à Pfd. M. 2.50, bessere 3.00. Dieselben direkt ab Fabrik, doppelt gewaschen und gereinigt 3.80, halbdunen 5.00, ½-Dunen 6.50, la. Volldunen 8.75, 10.50. Geiß. Federn mit Daunen 3.50 und 4.25, sehr hart und weich 5.25, 5.75, la. 7.50. Versand p. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie f. exelle. sauber. Ware. Nehme Maßgebend. zueh.

Frau H. Wodeich, Gänsemaßanstalt, Neu-Trebbin (Oderbruch) 57.

Selbsttätige Waschmittel!

Nein, nur



Stadttrat, Sipo, Schornsteinfeger, Schneider, Bankdirektor, Jäger und wer noch so hohe Titel, Alle kennen Marke **Reger** Als das beste Seifenmittel!

65
Fig.

Vertretung

vor dem Amtsgericht, dem Mietsschöffengericht und der Aufwertungsstelle in **Hermesdorf u. Rhn.** übernimmt, Einzulehungen von Forderungen besorgt

Rechtsbeistand G. Schönbrunn,

Hermesdorf u. Rhn., Gerichtsweg Nr. 16, von der Landes-Justizverwaltung zugelassen beim Amtsgericht in Hermesdorf u. R.

Gelegenheitskauf.

1 eleg. hellbeiges Schlafzimmer, komplett eingerichtet, 1 dunkelbl. Schlafzimmer, mit allem Zubehör als Gardinen, Kronleuchter, Teppich, Wandschmuck usw., sowie 1 Küche mit Küchengerät sofort gegen **bar** zu verkaufen. Schmiedeberg i. R., Markt 31, Gartengeb., 1 Treppe, links.

Zirka 4500,00 Quadratmeter

Fassaden- und Innenputz

beim Fabrikbau Gebhardsdorf b. Friedeberg a. O., an Affordolonne zu vergeb. Schriftliche Angebote an Baugeschäft Wolf, Friedersdorf, Str. Lauban oder an die Bauleitung in Gebhardsdorf erbeten.

Albert Stangor, Baumeister.

Einige gebrauchte

Damen- und Herren-Fahrräder

gut erhalten, billig zu verkaufen.

H. Schröter, Hirschberg i. Schlef.,

Teleph. 461 Poststraße 7 Teleph. 461.

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

Betrifft:

Neumanns Orig. Frischbutter

In Petersdorf im Riesengebirge, im Saale des „Deutschen Hauses“, Donnerstag, 16. Juni 1927, ab 7 Uhr, in Wernersdorf, Str. Vollenhain, im Saale des „Freundlichen Hain“, Dienstag, 14. Juni 1927, abends 7 Uhr: **Praktische Vorführung u. Vortrag über Einkoch-Verfahren.**

Erscheint in Massen, da hierin ein Kapital verborgen liegt. Der Erfinder, Herr Neumann, spricht persönlich.

Es ladet ein der Generalagent der Kreise Hirschberg, Vollenhain, Landeshut und Schönau **Gustav Beier,** Hirschberg i. Schlef., Portengasse Nr. 8.

Eine gut erhaltene

Hannomag-Limousine

verkauft oder kauft auf 4-Sitzer-Wagen **G. Matthäus,** Reparatur-Werkstatt, Schmiedeberg. Vertreter der „Ardis-Universelle“ und der „Steuer- und Führerscheinfreien“ 3 P. S., „Warttembergia“, Motorräder mit Jap-Motor, Bequeme An- und Teilzahlung!

Grundstücke Angebote

Gasthaus

mit Landwirtschaft, schöne Lage, 28 Morg. Eigentum u. 20 Morg. Pacht, ist veränderungs-fähig mit sämtl. Inventar sofort zu verkf. Angebote unt. C 475 an den „Vote“ erbet.

Gutgehende Fleischerei

zu pachten oder zu kaufen gesucht, evtl. auch Gasthof od. Kolonialwarengeschäft. Angebote unter F 434 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Einfamilien-Haus

auf 2 Zwangswirtschaft m. ausgebauten Werkstatträumen

(günstig für Autoschlosser, sowie jeden ander. Beruf), sofort zu verkaufen. Gestl. Angebote unter O 486 a. d. „Vote“ erbeten.

Lebensmittel-Geschäft

— größte Verkehrsstraße Charlottenburgs — auch für jede andere Branche geeignet, mit beschlagnahmefreier Wohnung krankheits-halber bald zu verkaufen.

Nähere Auskunft:

Gunnersdorf, Friedhofstr. 23, ptr.

Die echte extraktstarke **Baltharius Bienenzage** (Destillat) erhält. Sie in fast allen Apotheken, Drogerien, wo nicht, beim Destillier Lab. E. Balthar, Halle a. S. 12 Pl. R. 8. 30 Pl. 7,50 fr. inkl.

10 bis 12 Str. altes -Heu

zu verkaufen

Schildau Nr. 5.

Fr. Tafelbutter

(Weideware), Pfd. 1,35 bis 1,40, Tüll. Vollfett. Käse, schnittreif, Pfund 1,05 Mk., 6 u. 9-Pfd.-Koll. Nachh. G. Kropat, Molkereiprodukt, gegr. 1884, Polrafen, Nr. Tüll.

Grundstücke Gesuche

Hausbesitzer!

In welchem aufstreb. Landort od. Kleinstadt fehlt bessere Drogerie-Parfümerie? Angebote unter Ch. III C 1729 an Rudolf Mosse, Berlin, Nürnberger Straße Nr. 25/26.

Suche ein

Sandhaus i. Rigg.

mit Garten, wo 8- bis 3500 RM. Ang. genügt, zu kaufen. Gestl. Ang. unter L 483 an den „Vote“ erbeten.

Blutseebrennerei

aussichtsreiches Unter-nehmen, sofort zu ver-geben, evtl. als Neben-erwerb. Gestl. Angebote mit Angabe d. verfügb. Kapitals zc. n. P 487 an den „Vote“ erbet.

Von Donnerstag früh ab steht ein großer Transport

Zug- und Nutz-Rühe



im Gasthof „Zur Glocke“ in Hirschberg preiswert zum Verkauf.

Gustav Schubert, Zobten.

Pachtungen

zu vergeben
Bahnhofstraße 47.

Grasnutzung

von 1 1/2 Morgen Wiese zu vergeben Hermesdorf (Rhnan), Warmbrunner Straße 9 a.

Kirschen-Nutzung

der Mäen des Rittergutes Nieder-Riesenthal (Tel. Rahn 98) ist zu vergeben.

Tiermarkt

1 Pferd

stark, fehlerfrei, 1 Feder-Kollwag., 15 Str., verkauft unt. gestl. Zahlungsbeding. Exner, Rahn a. O., Mittelstraße 206.

Arbeitspferd

nicht unter 6 Jahren, kauft Molkerei Bobersdorfer.

Zu verkaufen:
Zwei Pferde,

Brauner und Rapen, auch ist der 1. Schnitt d. Wief. im ganzen od. geteilt abzugeben. Fuhrwerkss. Schiebel, Hermesdorf u. Rhn., Bahnhofsweg 8.

Milchkuh

verkauft oder tauscht auf ein Kalb Hermesdorf u. Rhn., Agnetendorfer Str. 57.

Kuh mit Kalb zu verkaufen Sand Nr. 82.

Starke, gesunde

Ferkel

8-10 Wochen alt, gibt preiswert ab Heilshüttenau, Hirschdorf, Mittelweg 16.

Starke

Abzuckerferkel

6 Wochen alt, à 20 Mk., 9-10 Woch. alt, 28-30 Mk., 20 Käufer Schweine und einige hochtrachtige Sauen abzugeben. Rehnau, Hirschdorf bei Liebau.

Starke Ferkel

zu verkaufen. Gütler, Gut, Gunnersdorf i. Rhn.

Stellenangebote männliche

Lüchtiger

Klempnergefelle

für sofort gesucht. Fischer, Klempnermeister, Romm (Rhnb.).

Lüchtigen kräftigen

Zweitgesellen

nicht unter 22 Jahren, mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Albert Scholz, Buchfabrik, Schmiedeberg i. Rhn.

Einen Arbeiter

für Landwirtschaft für bald gesucht. Heinrich Feist, Hirschdorf i. Rhn., Giersdorfer Str. 18.

Lüchtiger

Kutscher

guter Wagen- und Pferdepfleger, bei gut. Lohn sofort gesucht. Albert Scholz, Buchfabrik, Schmiedeberg i. Rhn.



Lassen Sie Ihr Auto spritzen



Bestens empfohlen von allen bis jetzt mit Spritzlackierung bedienter Kunden.

Erste Hirschberger Spritz-Fahrzeug-Lackiererei
Max Schulze, Wagenbauer
 Fernruf 944

Arbeit — Eilangebot — Verdienst

Für sens. Erfindung u. and. lohnende Arbeit u. Neuentdeckung suche ich einige Herren, haupt- u. nebenberuflich, bei höchster Vergütung. Bei Eilg. Bestgehalt. Freimarke beifügen. Ang. an Fa. E. Schnabel, Burghausen Oberb.

Erstes Hamburger Import- und Versandhaus sucht zum Vertrieb von Kaffee und Tee an Private tüchtig.

Vertreter

gegen hohe Provision und evtl. Festanstellung. Da der Posten mit Kommissionslager und Inkasso verbunden ist, werden Bewerber, die Kautions stellen können, bevorzugt. — Ausführliche Angebote unter H N 9575 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Sofort gesucht:
Schweizer oder Futtermann.
 Engler, Herischdorf i. N., Mittelweg 18.

Suche für sofort einen sauberen

Laufburschen

Albert Reich,
 Krummhübel i. N. B.,
 Telefon 13.

Suche für sofort einen jüngeren, ehrlichen

Bäckergehilfen

Richard Pradler,
 Bäckermeister,
 Ober-Straßengasse i. N.

Jungen

Burschen

im Alter von 17 bis 20 Jahren u. Ausbilde beim Milchgeschäft, der auch mit Pferden umzugehen versteht, stellt bald ein Molkerei Bobersdorfer.

Junger, tüchtiger

Hausdiener

der mit Pferden und Viehhaltung, Weisheit weiß, für sofort gesucht. Beyer's Hotel, Agnetendorf.

Junger, ehrlicher, flott arbeitender

Kellner

für sofort gesucht. Hotel Marienthal, Ober-Schreibershan.

Jüngeren

Stellmachergesellen
 stellt bald ein Wilhelm Rier, Stellmachermstr., Bobersdorfer.

Teilnehmer (in)

für ausrichtend. Unternehmen gesucht. Kapitaleinlage mind. 250 RM.

Ang. unt. R 488 an den „Vote“ erbet.

Stellengesuche männliche

Suche Anfangsstellung

als Chauffeur

Führerschein 3b, 25 J. alt, war 2½ J. im kgl. Geschäft, auch im Gaste. bedienten bew. Werte Angebote unt. G 479 an den „Vote“ erbet.

Suche Stellung als

Haushälter

bin 17 Jahre alt, war schon als solcher tätig. Alfred Seeliger, Krommenau.

Suche Lehrstelle in Bäckerei oder Molkerei.

Erlaubte Angebote unter N 485 an den Vote.

Stellenangebote weibliche

Hausmädchen

oder junge Frau zur Ausbildung im Haushalt, evtl. ständig, sucht für sofort.

Frau Oberbürgermeisterin, Markt 4, I.

Für zwei bis drei Monate werden drei gewandte

Zimmermädchen

gesucht.
 Erholungsheim Linke-Hofmann-Werke
 Herischdorf i. N.

Für Villenhaushalt meiner Tochter in Berlin-Lichterfelde suche zu Anfang Juli

erfahrene Köchin

oder einfache Stütze

die Hausarbeit übernimmt und gut nähen des

Hausmädchen

beide mit besten langjährigen Zeugnissen u. bisher auf dem Lande in Stellung gewesen. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanpr. einzusenden an

Frau Ernst von Borfig,
 Berlin-Tegel, Reiherwerber.

Seibb. Mädchen

zu 8 Kindern für nachmittags für 15. Juni gesucht.

Frau Landgerichtsrat
 Niebuhr,
 Museumsstraße 1.

Nestores, sauberes

Mädchen,

das kochen kann, für groß. Haushalt für sofort oder 1. Juli ges.

Zu melden bei Frau
 Bäckermstr. Ida Erler,
 Kirchberg.

Dunkle Burgstraße 14.

Tüchtiges, sauberes

Tagmädchen

wird für 15. 6. gesucht.
 R. Kranz,
 Franzstraße 12.

Jüngeres, ehrliches, sauberes

Tagmädchen

sofort gesucht.
 Wohnungen an
 Kolbik,
 Gunnersdorf i. N.,
 Blücherstraße 10, 1. Tr.

Anständiges

Mädchen

Suche Mädchen, b. loch., Küchen- u. Landmädchen, Rutscher für Landwirtschaft.

Marie Nummeri,
 gewerkschaftl. Stellenvermittlerin, Kirchb.,
 Gunnersdorf, Kirchstr. 3.

Fleißiges, häusliches

Mädchen

v. Lande, welches best. Haushalt und Küche gründl. erlernen will und Viegen melken k.

in Villa mit Fremden für alle Arbeit f. 15. 6. gesucht. Dasselbe kann

geb. Hauslocher

welche keine Arbeit scheut u. etwas Haus- schneideret u. Ausbess. versteht, vom 1. oder 15. Juli ab den Haushalt übernehmen. (Nicht unter 18 Jahren.)

Herischdorf,
 Stöndorfer Straße 1.

Anständiges, jüngeres

Kindermädchen

sucht bald E. Gaiske,
 Gaisdorf Nr. 6.

Ein solides

Mädchen

zum Bedienen d. Gäste wird sofort gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen. Gasthaus „Weißer Löwe“, Hermsdorf u. Rynast.

Frau zum Ausbessern von Herrengard. für ständig außer d. Hause gesucht. Volksbefriedigung, Sand 4, I.

Ein junges, ehrliches

Mädchen

welches auch Bleichwirtschaft versteht, sucht

Stückerei,
 Gartenberg.

Tüchtiges, ehrliches

Hausmädchen

für bald, spätestens 1. Juli, gesucht. Angebote nebst Zeugnisabschriften an

Frau Fabrikbesitzer
 Marie Pieschel,
 Schmiedeburg i. N. B.,
 Ruhbergstraße 7,
 erbieten.

Ehrliches, anständiges

Mädchen

für Gast- und Landwirtschaft für bald od. später gesucht.

Gasthof „Felsenkeller“,
 Ratibaldau.

Tüchtiges

Zimmermädchen

kann sich bald melden bei Weidner.

Brückenberg i. N. B.,
 Haus „Alpenweiden“.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

zu aller Arbeit per bald oder 1. Juli gesucht.

Gasthof zur Brauerei,
 Stöndorf,
 Bf. Dpt.

Durchaus, ehrliches, zuverlässiges

Stubenmädchen

nicht unter 18 Jahren, für Land-Villa, vor sof. oder 1. 7. 1927 gesucht.

Zeugnisse mit Bild an Frau Fabrikbesitzer
 S. Künzel,
 Hismannsdorf,
 Oberlausitz.

Suche ein anständiges, zuverlässiges

Mädchen

für Haus und Küche, die zeitweise mit Gäste bedient. Antritt zum 15. d. Mts.

Hotel Ruffhausen,
 Sieben.

Zum baldigen Eintritt suche eine gewandte, tüchtige, ältere

Verkäuferin

aus der Kurz-, Weiß- und Vollwarenbranche bei Tarifgehalt und Umsatzprovision. Angeb. mit Bild, Altersangabe und Zeugnisabschriften unt. J 481 an den „Vote“ erbet.

Jüng. ehrl. Mädchen

gesucht. Fr. Herrmann,
 Klempnerel,
 Giersdorf i. N.

Suche kräftiges

Mädchen

3. Wäsche, d. auch melk. kann, vor sof. od. 1. 7. Jahresstell. 6. hohem Lohn. Ang. u. V 404 an den „Vote“ erbet.

Staubmädchen

gesucht, ehrl. u. zuverlässig, mit Wäschebehandlung vertraut. Zeugnisse, Bild und Gehaltsforderungen an Rittergut Ob.-Wellersdorf bei Zagan.

Einfache

Wirtschafterin

oder Köchin für Haushalt v. 4 Personen in Rucksdorf d. Briesengebirge. bald oder 1. Juli gesucht. Verlangt werden gute Kenntnisse, Gelassenheit, absolute Zuverlässigkeit. Angaben mit Gehaltsanpr. an besten persönlich. (Staubmädchen vorg.) Angeb. unter S 489 an den „Vote“ erbeten.

Reites, junges

Mädchen

zur Hilfe in kinderlos. Haushalt (v. früh bis nachm.) gesucht, welches sich im Hauskochen, Waschen, Sticken u. dergl. Arbeit ausbilden k. Gute Behandlung. Ohne bef. Verg. Zuschr. mögl. mit Bild unter T 490 an den Vote.

Mädchen

Mädchen

zum Flaschenwaschen geeignet, sowie

jüngeren

Arbeitsburschen

stellt ein

Hermann Meier.

Sommer-Neuheiten

in
Seiden-u. Wollstoffen
Voile u. Bembergseiden
Waschstoffe, Trachtenstoffe
empfiehlt preiswert

Franz Bendel

Bahnhofstraße 66



Auf vielf. Wunsch
bis einschließlich
Donnerstag
verlängert!

Ein deutsches Spiel vom deutschen Rhein:

Die Loreley

mit dem Stimmungs-Schlager: „Ich hab heut Nacht vom Rhein geträumt!“

Gesang-Einlagen von Opernsänger **Stotta-Breslau**

Vorher das große Lustspiel mit **Sid Chaplin**

Ist denn Liebe ein Verbrechen?

Voranzeige ab Freitag: **Die versunkene Flotte**

Stütze

gesucht. Gasthaus zum
erbhlichen Recht, Pechde
bei Gütchen an.
Spreewald.

Gesucht wird

ältere Frau

durchaus zuverlässig, zur
Pflege eines Kindes,
welche auch noch etwas
Hausarbeit in kleinerer
Landwirtschaft ausführt.
kann. Dasselbst wird

junger Bursche

in Logis aufgenommen,
welcher Lust hat, in
freier Zeit an landw.
Arbeit Hand anzulegen.
Nieder-Steinleiten
1. Maj. Nr. 348.

Stellengefuche weibliche

Solltes, anständiges
Mädchen,

17 Jahre, sucht Stellg.
wo es das Kochen er-
lernen l. Angeb. unt.
D 476 an den Boten.

Junger Mädchen,
18 Jahre alt, sucht per
1. Juli Anfangsstellg.
in Konditorei, selbige
war schon in ähnlicher
Stellung. Beugn. vorh.
Berte Aufschriften unt.
E B 140 Arnsdorf
i. N. postlagernd erbel.

**Älteres
Mädchen**,
im Kochen, Bügeln u.
allen häuslichen Ar-
beiten erfahren, sucht
passenden

Wirkungsfreis.

Angab. unt. U 491
an den „Boten“ erbel.

Fräulein,
21 Jhr., hies. in kauf-
männisch Beruf tätig,
sucht geeign. Stellung
wsl. b. fr. Station.
Off. Ang. u. Nr. 34 088
an Kun.-Exp. Georg
Boigt, Berlin 8.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung.

u. Küche i. Neubau zu
vertauschen gegen eben-
so große o. größ. Wohn-
in Gerischdorf oder
Warmbrunn.
Engler, Gerischdorf.

Gut einger. Balkon-
zimm., zentral gel., an
Herrn zu verm. Ang.
u. A 473 an „Boten“.

Gut möbl., ruhiges,
sonniges Vorderzimm.,
1. Etage, sofort oder
später zu vermieten
Kaiser-Friedrich-Straße
Nr. 15 b, I. r.

Großer, heller Raum

auch als Glaschleiferei
geeignet, bald zu ver-
pachten. Angebote unt.
H 479 an den Boten.

Möbl. Zimmer

für 2 Herren mit möbl.
sep. Eingang gesucht.
Angebote unt. H 482
an den „Boten“ erbel.

Sommer- frische

auf ca. 10 Tage in
freundl. Ort für zwei
Personen (2 Zimmer)
ab Mitte Juli gesucht.
Best. Preisangebote
an Postfach 122,
Doppel-D. S.

Für sofort oder später

Laden

wombgt. m. Wohnung,
in guter Geschäftslage,
zu pachten gesucht.
Angebote an
G. Lachmuth,
Schweidnitz,
Bögendorfer Str. 10.

Vergnügungen

Gaststätte „Felsenkeller“

Heute Dienstag:

Kaffee-Konzert.

Voranzeige:

Donnerstag (Fronleichnam):

Großes Militärkonzert.

Kameraden!

Bei Ausflügen nach den Adersbach- und
Wiedelsdorfer-Felsen empfiehlt

„Hotel Schlesischer Hof“

Friedland, Bezirk Breslau

seine

gemütlichen Lokalitäten

Erstklassige Küche. Nettes Fremdenzimmer
Gutgepflegte Biere und Weine.

Inh.: **Willy Guder**,

ehem. Jäger d. 2. Komp.

Autohalle. Ausspannung. Telefon 44.

KL

Heute Montag, den 13. Juni unwiederruflich **letzter Tag**:

Tartüff

Von Dienstag d. 14. Juni bis einschl. Donnerstag d. 16. Juni
Beginn täglich 4 Uhr:

Wenn Menschen irren

(Frauen auf Irrwegen).

Ein Filmschauspiel von Otz Tollen und Herm. Kosterlitz.
6 Akte.

In den Hauptrollen:
Erich Kaiser Titz Hilde Jennings Carl Platen
Dazu wird gespielt:

Pat u. Patachon als Schwiegerföhne

7 Akte.

Schüler- und Jugendvorstellungen:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 2 bis 4 Uhr.

Eintrittspreise 0.30 und 0.50 RM.



Greiffenberg i. Schles.

Sonntag, den 19. Juni 1927 u. folgende Tage

Riesengebirgs-Bundesschießen

verbunden mit der

400-Jahrfeier der Greiffenberger Schützengilde
fest- u. Lagerscheiben für Jedermann mit wertvollen Preisen.
Konzert / Festwiese / Historische Schützenausstellung.

Motorbootfahrten

auf dem Stausee Greiffenberg — Goldentraum — Talsperre

Festbeitrag (einschl. Konzert) 50 Pf.

Festwiese frei.

Ihr Auto wird wieder neu durch unser neuestes

Spritzlackier-Verfahren

Fordern Sie Kostenanschläge und besichtigen Sie von uns ausgeführte Arbeiten

Otto Knauer, Komm.-Ges.

Hirschberg i. Schlesien

Automobile und Karosseriebau

Bolkenhainer Straße 5 a

Fernruf 122

Jägerkorn

hochfeine Qualität
lose und in 1/1 und 1/2
Flaschen
sehr preiswert

Gebrüder

Cassel

Aktien-Gesellschaft
Markt 14
Oreiffenberger Str. 20/22

Strohhlüte !!

Filzhüte !!!

für Damen u. Herren,
reinigen, färben und
umpressen nur bei

Hauffe,

24 Schützenstraße 24,
in eig. Outpresserei.
Der Neuverkauf v. Da-
men- u. Herrenhüten
befindet sich Kaiser-
Friedrich-Str. 18, II.

Kernseiten Kennzeichen

Krone

Kaufen Sie
seit über 40 Jhr.
nur bei

Maul

Bettfedern

doppelt gereinigt, in
allen Preislagen.
Empfehle gleichzeitig
meine chemische Reini-
gung.
Ww. Emil. Aufschewsch
Rigte Burgstraße 13.

Männer! Der Himmelsschreiber

hat es nicht geschrieben, und doch kennt man weit und breit, im In- und Auslande

Okasa

als das Unübertroffene Sexualkräftigungs-Mittel nach Geheimrat Dr. med. Labusen.
Es gibt nur **o i n Okasa!**
Trotzdem Okasa überall bekannt ist, treten immer wieder

Nachahmungen

auf. Lassen Sie sich nicht belügen! Okasa hält, was es verspricht! Dafür zeugen
die vielen tausenden freiwilligen Anerkennungsschreiben von Aerzten und dank-
baren Bestellern. Nicht die Behauptungen des Herstellers, sondern die Erfahrungen
des Verbrauchers sollten für Sie massgebend sein.Diese tausenden freiwilligen Anerkennungsschreiben von Aerzten und dank-
baren Bestellern können wir hier nicht zum Abdruck bringen. Wir versenden
diese aber kostenlos ohne jede Verpflichtung. Hochinteressante Broschüre legen
wir bei. Sie erfahren hieraus, dass Okasa nicht nur ein Spezial-Heilmittel gegen
Impotenz ist, sondern auch hervorragend wirkt gegen nervöse Erschöpfungs-
zustände, Unfähigkeit geistiger Konzentration, depressive Stimmungen, übermäßige
Ermüdbarkeit, Verstimmlungszustände usw. Versand gegen 20 Pfg. Porto in ver-
schlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck durch den Alleinversand:

Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W. 484, Friedrichstr. 160.

Wer durch öfteren Mißerfolg misstrauisch, verlange Probepackung umsonst.
Probepackung nur auf schriftliche Bestellung, diskret verschlossen gegen 20-Pfg.-
Marke. Originalpackung à 100 Tabletten 8,50 Mark. Zu haben in den Apotheken.

Naragheizungen

für:

Siedlungen, Villen, Büros
Läden etc.

Moderne Bäder

mit:

fließendem
Warmwasser

Centralheizungen

für:

Hotels, Krankenhäuser
Verwaltungsgebäude etc.

Trockenanlagen

für:

Papier, Holz, Leder,
Keramik etc.

Främb's & Freudenberg Masch.-Fabrik Schweidnitz

Abt.: "WÄRMETECHNIK" HIRSCHBERG i. Schl.

Ingenieurbesuch u. Angebote kostenlos + Fernruf 755 + Dallstr. 4 + Enkl. Ausführung u. Referenzen
Vertreter an allen größeren Plätzen!

Klavier- stimmungen u. Reparaturen

zur Ausführung durch
Bernstimmer über-
nimmt das Pianohaus

Aug. Benedix

Fernruf 181.

Damen-

Strohhlüte

Reise-Filzhüte

empfiehlt

Helene Arnold,
Schmiedeberger Str. 20.

Linoleum

in allen Breiten.

E n g e l, Warmbrunn

Elektr. Klingeln

repariert

W. Krafft

Bahnhofstraße 23
Tel. 986

Eine Tonne

Heu

zu verkaufen
Das Warmbrunn,
Boigtendorfer Straße 66

Frische Gurken

empfiehlt täglich
Blumen-Weinhold,
Fernsprecher 260.

Gut erhaltener

Kinderwagen

(Brennabor) zu verkf.
Starke-Hoffmann-Str.
Nr. 11, part., links.

Kleine Bücherei

78 Bücher, a. trb.,
zu verkaufen.
Angeb. u. E 477
an den "Boten".